



LANDRATSAMT ALB-DONAU-KREIS
JAHRESBERICHT 2021



LANDRATSAMT ALB-DONAU-KREIS
JAHRESBERICHT 2021



Stand: 15. November 2021

Inhaltsverzeichnis

Verwaltungsorganisation	2	Wirtschaftsförderung	50
Vorwort	4	Radverkehr im Alb-Donau-Kreis	53
Landrat	6	Tourismus	53
Landrat	6	Geschäftsstelle Weltkultursprung	55
Geschäftsstelle Kreistag	11	Landwirtschaft	57
Kommunal- und Prüfungsdienst	13	Forst, Naturschutz	59
Bürgermeisterwahlen	14	Forst	59
		Naturschutz	60
		LEV Alb-Donau-Kreis	62
Gesundheit: Schwerpunkt Corona	16	Vermessung	63
		Flurneuordnung	65
Alb-Donau-Kreis und Europa	21	Dezernat 3	67
Landkreis in Zahlen	25	Sicherheit, Ordnung und Rechtsdienst	67
Dezernat 1	27	Verkehr und Mobilität	69
Personal	27	Umwelt- und Arbeitsschutz	72
Finanzen, Liegenschaften, Vergabe	30	Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten	74
Finanzen	30	Verbraucherschutz	74
Liegenschaften	31	Tierschutz	75
Digitalisierung, IT, Organisation	33	Tierseuchen	77
Digitalisierung in der Kreisverwaltung	33	Dezernat 4	78
Bildung und Nachhaltigkeit	34	Kinder, Jugendliche und Familien	78
Bildungsregion	35	Menschen mit Behinderung	82
Schulen	36	Pflegebedürftige Menschen	83
Straßen	37	Flüchtlinge und Integration	84
Bau von Straßen und Radwegen	37	Staatliche soziale Leistungen	86
Straßenmeistereien	38	Jobcenter Alb-Donau	88
Abfallwirtschaft	40	Personalrat	89
Zweckverband TAD	43	ADK GmbH für Gesundheit und Soziales	90
Dezernat 2	44	Alb-Donau-Klinikum	91
Bauen	44	Pflegeheime	93
Feuerwehren/Katastrophenschutz	44	Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK	95
Ländlicher Raum, Kreisentwicklung	46	Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau	95
Breitbandausbau und Digitalisierung	46	Impressum	96
Mobilfunk	49		
Geografische Informationssysteme (GIS)	50		

Liebe Leserinnen und Leser,

Äußerst ereignisreich, sehr herausfordernd und ganz sicher kein Jahr wie jedes andere. So könnte man das zu Ende gehende Jahr 2021 beschreiben. **Das Coronavirus** hat unseren Alltag seit März 2020 schlagartig auf den Kopf gestellt und wie im Vorjahr waren und sind alle Fachdienste des Landratsamtes unmittelbar oder mittelbar davon betroffen. Auch im Jahr 2022 wird die Landkreisverwaltung zur Bekämpfung der Pandemie für die Bürgerinnen und Bürger des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm weiterhin erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen.

Bestand vor einem Jahr noch die Hoffnung, dass sich mit einem raschen Impffortschritt die Krise bald eindämmen lässt, zeigen uns die aktuellen Inzidenzzahlen und die Auslastungen der Intensivbetten in den Krankenhäusern leider ein anderes Bild. Ich bedaure es sehr, dass sich trotz ausreichend verfügbarem Impfstoff nur gut zwei Drittel der Bevölkerung impfen lässt. Trotz der auftretenden Impfdurchbrüche liegt der Schlüssel zur Pandemiebekämpfung nach wie vor beim Impfen (einschließlich einer Drittimpfung).

Diese besondere Herausforderung hat nicht nur Negatives gebracht, sondern auch positive Entwicklungen in Gang gesetzt. Sie hat beispielsweise wieder ein Bewusstsein dafür geschaffen, welche Berufe den Staat und unsere Solidargemeinschaft tragen: die sogenannten „systemrelevanten“ Berufe, wozu auch die öffentliche Verwaltung gehört. Die Arbeitsbelastung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes ist seit Beginn der Pandemie enorm, da sie über ihre regulären Aufgaben hinaus in erheblichem Umfang dem Fachdienst Gesundheit zuarbeiten. Und das seit über eineinhalb Jahren. Zudem danke ich ganz besonders den Städten und Gemeinden sowie dem Deutschen Roten Kreuz und der Bundeswehr für die sehr gute Zusammenarbeit und die hervorragende Unterstützung im Jahr 2021. Besonders loben möchte ich auch die engagierte Arbeit der Beschäftigten unserer ADK GmbH für Gesundheit und Soziales. Sie haben an vorderster Front Menschenleben gerettet.

Wie im vergangenen Jahr bitte ich die Bürgerinnen und Bürger an dieser Stelle erneut um Verständnis dafür, dass nicht alle Verwaltungsleistungen in der sonst gewohnten Geschwindigkeit erbracht werden konnten. Die zusätzliche Aufgabenfülle, wie beispielsweise das Kontaktpersonenmanagement oder der Aufbau eines voll funktionsfähigen Impfzentrums, zwang uns Prioritäten zu setzen. Nichtsdestotrotz konnte im Verlauf des Jahres durch zahlreiche Neueinstellungen Abhilfe geschaffen werden.

Neben der vielschichtigen Arbeit rund um das Coronavirus haben wir den Landkreis im Jahr 2021 wieder auf vielen Feldern weiterentwickelt. Darüber können Sie in diesem Jahresbericht lesen.

Nachhaltigkeit hat für uns seit Jahren einen hohen Stellenwert in der Kreispolitik. Mit dem Ziel, die Kompetenzen im Haus besser zu bündeln, neue Aktivitäten zu initiieren und dem Thema ein stärkeres Profil zu verleihen, hat zu Beginn des Jahres 2021 der Fachdienst Bildung und Nachhaltigkeit seine Arbeit aufgenommen. Als eines der ersten größeren Projekte hat der Kreistag den neuen Fachdienst mit der Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Alb-Donau-Kreis beauftragt. Dazu wird unter anderem auch ein Klimaschutzplan erarbeitet. Ebenso ist eine Bioökonomiestrategie in Planung, durch welche die im Landkreis ansässigen Unternehmen beim Prozess der Umwandlung hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsform unterstützt werden sollen. Für den Klimaschutz möchten wir auch die Chancen der Wasserstofftechnologie ausloten. Mit dem Modellprojekt „Hy-FIVE“ wollen wir gemeinsam mit den Städten Ulm und Schwäbisch Gmünd sowie

einigen Nachbarlandkreisen exemplarisch zeigen, wie „grüner Wasserstoff“ als Energieträger in die Fläche unserer Region gebracht werden kann. Und über die Biomusterregion stärken wir regionale Wertschöpfungsketten und die Erzeugung biologischer Nahrungsmittel.

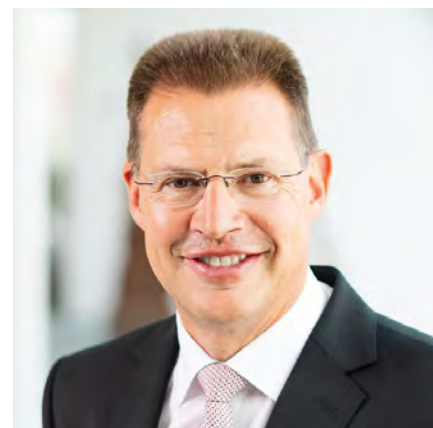
Das Motto „Stillstand ist Rückschritt“ gilt ganz besonders im Bereich **Schulen und Bildung**. Daher konnten wir über den DigitalPakt des Bundes unsere Schulen aufrüsten. Zudem wird jährlich in den Maschinenpark der Werkstätten der Gewerblichen Schule Ehingen sowie in eine zeitgemäße Ausstattung der Schulen mit Möbeln und technischem Gerät investiert.

Durch die Hilfen des **Sozialdezernats** konnten Unterschiede und Benachteiligungen verschiedener Bevölkerungsgruppen ausgeglichen werden. Neben der Reform des Bundesteilhabegesetzes (Eingliederungshilfe) war und ist die Arbeit für und mit geflüchteten Menschen zentraler Tätigkeitsschwerpunkt. Im Jahr 2021 ist die Anzahl der unbegleiteten, minderjährigen Ausländer wieder stark angestiegen. Insbesondere infolge der kritischen Lage in Afghanistan und anderen Krisenregionen sowie den aktuellen Geschehnissen an der EU-Außengrenze wird im Jahr 2022 mit einem weiter ansteigenden Zustrom an Asylsuchenden gerechnet.

Durch die Gründung der OEW Breitband GmbH wird der Landkreis beim weiteren Ausbau der **Breitbandversorgung** einen zusätzlichen Schub erhalten. Das Ziel, Glasfaser an jedes Gebäude zu legen, ist ausgesprochen ambitioniert, aber für die Standortattraktivität absolut lohnenswert. Gemeinsam mit der neuen Gesellschaft ziehen die Kommunalanstalt Komm.Pakt.Net, die Landkreisverwaltung und die Städte und Gemeinden an einem Strang.

Das **Alb-Donau-Klinikum** ist an jedem Standort Kristallisationspunkt für ein umfassendes Gesundheitsnetzwerk. Für den Standort Ehingen wurde eine erste umfassende Planung für einen Neubau erstellt. Damit kann die Zukunftskonzeption Alb-Donau Klinikum 2025 in die Umsetzung gehen.

In unserem ländlich strukturierten Landkreis bilden die Radwege und Kreisstraßen auch künftig einen wesentlichen Bestandteil der **Mobilität**. Mit der Donaubrücke Öpfingen konnte eine bautechnisch anspruchsvolle Maßnahme erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem wurden erste Planungsschritte für das Großprojekt Sonderbucher Steige unternommen.



Darüber hinaus stärken wir durch den Ausbau des straßengebundenen ÖPNV die nachhaltige Mobilität. Obwohl im Berichtsjahr verstärkt auf virtuelle Sitzungsformate zurückgegriffen werden musste, hat dies der sachorientierten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den ehrenamtlich tätigen Kreisrätinnen und Kreisräten nicht geschadet. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Über diese Themen und viele andere mehr erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Jahresbericht 2021 des Alb-Donau-Kreises. Ich würde mich freuen, wenn diese Bilanz unserer Tätigkeiten wieder Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse findet.

Herzliche Grüße
Ihr

Heiner Scheffold
Landrat

Landrat

Ein Mammutprojekt: Der Aufbau und Betrieb des Kreisimpfzentrums EHINGEN



Landrat Heiner Scheffold, Thomas Görtler (Huber Group), Matthias Dobler (Alb-Donau-Center), Martin Huber (Huber Group), Dr. Bernd Platt (Ärztlicher Leiter KIZ EHINGEN) sowie Dezentrat Stefan Tluczykont (Landratsamt) bei der Besichtigung des KIZ EHINGEN kurz vor der Eröffnung im Januar

Im Januar 2021 startete eine neue Phase der Pandemie-Bekämpfung: Landesweit eröffneten 50 Kreisimpfzentren (KIZ), um die Bevölkerung flächendeckend gegen das Coronavirus zu impfen. Das Land hatte kurz vor Weihnachten die Stadt- und Landkreise aufgefordert, bis zum 15. Januar funktionsfähige Kreisimpfzentren aufzubauen.

In einer engagierten Gemeinschaftsaktion gelang es dem Alb-Donau-Kreis zusammen mit seinen Kooperationspartnern, im ehemaligen Schlecker Kinderland in EHINGEN innerhalb kürzester Zeit ein Kreisimpfzentrum betriebsbereit zu machen. Stefan Tluczykont, Dezentrat für Kreisentwicklung, übernahm die Koordination.

Den Umbau der Flächen hatte Eigentümer Matthias Dobler schon vor Vertragsunterzeichnung auf eigene Kosten veranlasst. Dank des großen Engagements aller beteiligten Handwerks-

und Messebaubetrieben sowie der Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr, das THW und die Stadt EHINGEN war es möglich, die Arbeiten termingerecht abzuschließen. Für den Betrieb verpflichtete das Landratsamt Alb-Donau-Kreis die Huber Group mit Sitz in Mühlhausen (Landkreis Göppingen) als Generalunternehmer. Die ärztliche Leitung lag bei Dr. Bernd Platt, die Stellvertretung bei Andreas Rost.

Das Kreisimpfzentrum EHINGEN war über ein halbes Jahr in Betrieb: Vom 22. Januar bis zum 15. August 2021 wurden mehr als 71.000 Impfungen vor Ort oder durch die Mobilen Impfteams durchgeführt. Die höchste wöchentliche Auslastung erreichte das KIZ EHINGEN Mitte April mit 4.216 durchgeführten Impfungen. „Die zeitweise Knappheit der Impfstoffe und ständige Anpassungen im Umgang mit den Vakzinen waren große Herausforderungen, welche die Huber Group als Betreiber des KIZ

EHINGEN, das Team und die Ärztliche Leitung durch Kompetenz und Einsatzbereitschaft hervorragend gelöst haben. Sie haben einen großen Beitrag für die Pandemiebekämpfung geleistet“, sagte Landrat Heiner Scheffold bei der Schließung des Kreisimpfzentrums.

Pilotprojekt bei Liebherr: Impfen im Betrieb

Im späten Frühjahr 2021 wurde die Impfkampagne um eine zusätzliche Säule erweitert: Sobald ausreichend Impfstoff zur Verfügung stand, verabreichten neben den Impfzentren und den niedergelassenen Arztpraxen auch Betriebsärztinnen und -ärzte den wirksamen Schutz gegen das Coronavirus.



Betriebsinternes Impfen bei Liebherr in EHINGEN

Im April hatte das Land Baden-Württemberg dazu im Liebherr-Werk in EHINGEN ein erstes Modellprojekt gestartet. Landesgesundheitsminister Manne Lucha besuchte den Standort am 27. April 2021 anlässlich des Impfstarts. Dort wurden zunächst jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geimpft, die aufgrund ihres Alters von über 60 Jahren zu diesem Zeitpunkt impfberechtigt waren.

Unterstützung durch die Städte und Gemeinden, die Bundeswehr und das DRK

Die Städte und Gemeinden, die Bundeswehr und das Deutsche Rote Kreuz leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Corona-Pandemie: Sie unterstützten das Gesundheitsamt über lange Zeit bei der Kontaktpersonennachverfolgung – ohne sie hätte der Fachdienst Gesundheit diese Aufgabe auf dem Höhepunkt der zweiten und dritten Welle nicht mehr durchgehend erfüllen können.

hat, haben die Ortspolizeibehörden in den Städten und Gemeinden die weiteren Kontaktpersonen sowie Meldungen aus anderen Landkreisen übernommen.

Von Herbst 2020 bis Sommer 2021 unterstützten zusätzlich jeweils bis zu 12 Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, bis zu sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes sowie bis zu 20



v.l.n.r.: Landrat Scheffold dankt Oberbootsmann Latyshev und Oberstleutnant Söhnlein stellvertretend für die Unterstützung der Bundeswehr bei der Eindämmung der Corona-Pandemie. Als kleines Zeichen der Anerkennung und zur Erinnerung überreichte er einen Schirm, der Orte des Alb-Donau-Kreises zeigt

Der Erste Landesbeamte Markus Möller hatte zu Beginn der zweiten Welle im Herbst 2020 die Städte und Gemeinden des Alb-Donau-Kreises erneut um Amtshilfe gebeten. Während das Gesundheitsamt die positiv getesteten Personen, deren Familien sowie Ausbrüche bearbeitet

Medizinstudentinnen und -studenten der Uniklinik Ulm das Gesundheitsamt.

Im Sommer war dann aufgrund der stark gesunkenen Fallzahlen eine personelle Verstärkung des Gesundheitsamtes durch die Kooperationspartner nicht mehr notwendig.

Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V.

Im Sommer 2021 übernahm Landrat Heiner Scheffold den Posten des Vorstandsvorsitzenden bei der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG). Die BWKG ist ein Zusammenschluss und eine Interessenvertretung von 475 Trägern medizinischer Einrichtungen, die über insgesamt 120.937 stationäre Betten und Plätze sowie über zusätzliche ambulante Behandlungskapazitäten verfügen.



BWKG-Vorstandsvorsitzender Heiner Scheffold mit Matthias Einwag, Hauptgeschäftsführer der BWKG

Die Einrichtungen beschäftigen über 190.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere die Schaffung von guten Rahmenbedingungen und Strukturen für Krankenhäuser- und Pflegeeinrichtungsträger liegt Landrat Heiner Scheffold besonders am Herzen. Er übernahm dieses Amt von Herrn Landrat a. D. Detlef Piepenburg (Heilbronn).

BWKG

— Krankenhaus
— Reha
— Pflege

Radwegeverbindung zwischen Rottenacker und Unterstadion

Nach nicht einmal dreimonatiger Bauzeit konnte Landrat Heiner Scheffold am 8. Juli 2021 den Radweg zwischen Rottenacker und Unterstadion seiner Bestimmung übergeben. Die insgesamt drei Kilometer lange Verbindung stellte die Fachleute vor besondere naturschutzrechtliche Herausforderungen. So mussten zur Verhinderung von Unterhöhungen des Radwegs Biberschutzzäune auf einer Länge von 800 Metern und in einer Tiefe von 1,75 Metern eingebracht werden. Damit ist eine weitere Lücke in dem gut ausgebauten Radwegenetz des Alb-Donau-Kreises geschlossen. In dieses investiert der Landkreis auch im kommenden Jahr – als Beitrag zur nachhaltigen Mobilität und zur Förderung des Tourismus.

Der wunderschön am Stehenbach gelegene Radweg wurde seit der Verkehrsfreigabe von den Bürgerinnen und Bürgern bereits sehr gut angenommen und stark frequentiert.



Der neue Radweg am Stehenbach verbindet Rottenacker und Unterstadion auf einer Strecke von drei Kilometern © Karl-Heinz Burghart Schwäbische Zeitung

Ordensverleihungen

Auch im Jahr 2021 wurden Bürgerinnen und Bürger, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, mit verschiedenen Auszeichnungen geehrt.

Am 15. Juli 2021 überreichte Landrat Heiner Scheffold die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg an den Laichinger **Martin Schwenkmezger**. Damit wurde insbesondere dessen jahrelanges ehrenamtliches Engagement in der Kommunalpolitik gewürdigt.



Feierstunde zu Ehren Martin Schwenkmezgers:
V.l.n.r.: Bürgermeister Klaus Kaufmann,
Landrat Heiner Scheffold, Martin Schwenkmezger,
Landtagsabgeordneter Manuel Hagel

Zudem brachte sich der ehemalige Schullektor über 20 Jahre als Vorsitzender des TSV Laichingen und in der Städtepartnerschaft mit der französischen Gemeinde Ducey ein.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen wurde die Feierstunde zu Ehren Herrn Schwenkmezgers im Alten Rathaus in Laichingen in kleiner Runde abgehalten. Für seine Verdienste rund um das Feuerwehrwesen überreichte Landrat Heiner Scheffold dem Blausteiner



Das Bundesverdienstkreuz am Bande

Hans Danyi am 30. Juli 2021 das Bundesverdienstkreuz am Bande. In fast 50 Jahren in den unterschiedlichsten

Funktionen und Verwendungen hat sich der Feuerwehrmann hohes Ansehen und Wertschätzung unter den Kameradinnen und Kameraden sowie auf Gemeinde- und Kreisebene erworben. Aufgrund dieser außerordentlichen Leistung war auch Regierungspräsident Klaus Tappeser zu diesem Festakt nach Blaustein angereist.

Nur eine Woche später reiste Landrat Heiner Scheffold erneut nach Blaustein, um ein weiteres Bundesverdienstkreuz am Bande an einen verdienten Bürger zu überreichen.

Für sein über 40-jähriges Wirken gegen Zwangsprostitution und Menschenhandel wurde dem ehemaligen Polizisten **Manfred Paulus** diese hohe Auszeichnung zuteil.

Sowohl während als auch nach seiner beruflichen Tätigkeit hat der Geehrte teils unter hohem persönlichen Risiko unter anderem in Thailand, Belarus oder Südosteuropa die Strukturen der organisierten Kriminalität recherchiert und vor Ort über die Gefahren aufgeklärt. Dabei war und ist er sowohl als Referent und Seminarleiter als auch als Autor ein stets gefragter Experte auf diesem Gebiet.

Regio-S-Bahn Donau/Iller stellt die Weichen für nachhaltige Mobilität

Nachhaltige Mobilitätsangebote zu schaffen, ist eines der wichtigsten Ziele der Kreisentwicklungspolitik. Über einen massiven Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs wird im Alb-Donau-Kreis die Mobilitätsgarantie, welche die Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart hat, ab 2023 Realität.

Die Regio-S-Bahn Donau/Iller wird ein wichtiges Rückgrat des Öffentlichen Personennahverkehrs in der Grenzregion Baden-Württemberg/Bayern bilden. Das Projekt hat in diesem Jahr große Fortschritte gemacht. Die Regio S-Bahn Donau-Iller startet ab Dezember 2021 von Ulm aus auf der Südbahn, Donaubahn und Brenzbahn und ergänzt damit die bestehenden bayerischen Linien auf der Illertalbahn und dem „Weißenhorn“.

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 geht nicht nur die Regio-S-Bahn Donau-Iller, sondern auch die Elektrifizierung auf der Südbahn in Betrieb. Die Fahrgäste zwischen Ulm, Laupheim und Biberach können sich auf der neuen Linie „RS 21“ nicht nur auf elektrische Fahrzeuge, sondern auch auf zusätzliche Züge am Morgen und am Abend freuen.

Das Angebot in der Region Donau-Iller wird auf den Strecken beider Bundesländer in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und kann somit im Zielzustand ein „S-Bahn ähnliches“-Angebot auf nahezu allen Strecken



in der Region Donau-Iller bieten. Zur besseren Wiedererkennbarkeit wurde in diesem Jahr ein gemeinsames Logo veröffentlicht.



Regio S-Bahn

Neue Besetzung der Pressestelle: Bernd Weltin im Ruhestand



Bernd Weltin war 28 Jahre Pressesprecher des Alb-Donau-Kreises

Nach 28 Jahren als Pressesprecher des Alb-Donau-Kreises ist **Bernd Weltin** Ende September 2021 in den Ruhestand gegangen. Seine direkte Nachfolge übernahm Daniela Baumann, die das Team der Öffentlichkeitsarbeit seit Oktober



Katrin Frauenlob verstärkt seit Oktober 2021 die Pressestelle

2020 verstärkt hatte. Zum 1. Oktober ist zusätzlich **Katrin Frauenlob** in die Pressestelle des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis gewechselt. Die gelernte Journalistin hat seit Mitte Oktober 2020 die Pressearbeit im Fachdienst Gesundheit koordiniert – eine Stelle,

die wegen des hohen Informationsbedarfs zum Thema Corona eigens geschaffen worden war und zum 1. November 2021 nachbesetzt wurde.

„Bernd Weltin hat dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis eine Stimme verliehen und es über fast drei Jahrzehnte nach außen in der allerbesten Weise repräsentiert. Das ist eine große Leistung, für die ich mich gar nicht genug bedanken kann“, sagte Landrat Heiner Scheffold. „Das Team der Pressestelle besteht nun aus zwei Personen, die das Haus und viele der Vorgänge im Landkreis bereits gut kennen und so die erfolgreiche Arbeit Bernd Weltins ohne große Einarbeitungszeit fortsetzen und weiterentwickeln können“, so Scheffold.

Webseite „Zukunft Sonderbucher Steige“: Neues Informationsangebot für die Öffentlichkeit

Die Sonderbucher Steige ist ein auffälliger Abschnitt einer Kreisstraße, die verkehrlich nicht nur für die Stadt Blaubeuren, sondern für die gesamte Region von großer Bedeutung ist. Die Kreisverwaltung will für diese Trasse eine langfristige Lösung finden, die nachhaltig und gesellschaftlich tragfähig ist.

Das Landratsamt möchte alle Bürgerinnen und Bürger in den Entscheidungsprozess einbeziehen. Eine eigens konzipierte Webseite war der Auftakt eines intensiven Austausches mit der Bürgerschaft: Seit Mitte November 2021 erhalten die Bürgerinnen und Bürger

auf www.zukunft-sonderbucher-steige.de Auskunft über den aktuellen Planungsstand, den Zeitplan und die einzelnen Verfahrensschritte. Wenn die Untersuchungen im Frühsommer 2022 abgeschlossen sind, wird das Landratsamt die Öffentlichkeit umfassend und transparent über die Ergebnisse informieren und umfangreiche Unterlagen bereitstellen – unter anderem auch auf der Webseite, die als zentrales Informationsangebot für alle Interessierten fungieren soll. Im Anschluss an die Untersuchungen ist eine Phase des Bürgerdialogs geplant, in der sich alle Bürgerinnen und Bürger, Verbände und

Entscheidungsträger genau informieren können und Gelegenheit erhalten, ihre Anregungen zu äußern.



Landrat Heiner Scheffold stellte die neue Webseite der Presse vor

Fachdienstleiter: Stefan Freibauer

Geschäftsstelle Kreistag

Weitere Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kreisgremien

Bis zum Ende des Jahres 2020 traten die Gremien des Landkreises unter Einhaltung der Hygieneregeln im Haus des Landkreises für die Ausschusssitzungen bzw. in Gemeindehallen für die Sitzungen des Kreistags in Präsenzsitzungen zusammen.

Vorsorglich wurde bereits im November 2020 eine Regelung für die Durchführung von Sitzungen per Video ohne persönliche Anwesenheit der Ratsmitglieder im Sitzungsraum in die Hauptsatzung aufgenommen. Aufgrund des anhaltend hohen Infektionsgeschehens wurde Anfang Februar 2021 entschieden, die Ausschusssitzungen künftig temporär im Videoformat durchzuführen.



Videositzung des Verwaltungsausschusses am 8. März 2021

Die Geschäftsstelle des Kreistags hatte bereits frühzeitig Vorbereitungen für die Durchführung von Sitzungen per Video getroffen. Nach mehreren Testläufen zunächst innerhalb der Verwaltung und anschließend mit allen Mitgliedern des Kreistags fand mit der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales am 1. März 2021 erstmals eine Sitzung im Videoformat statt.



Corona-konforme Kreistagssitzung in Lonsee am 22. März 2021

Zur Wahrung des Grundsatzes der Öffentlichkeit wurde diese Videositzung genauso wie alle weiteren für die Öffentlichkeit in den Großen Sitzungssaal übertragen. Bis zur Sommerpause wurden auf diese Weise insgesamt acht Ausschusssitzungen sowie eine Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Videoformat durchgeführt.

Die drei Sitzungen des Kreistags im ersten Halbjahr 2021 fanden alle in Präsenz in großen Hallen im Landkreis statt. Die Durchführung von Präsenzsitzungen war notwendig, da nach der Landkreisordnung bestimmte Themen, wie z.B. Personalentscheidungen, nicht in Videositzungen entschieden werden dürfen.

Nach dem Ende der Sommerpause 2021 konnten die Kreisgremien wieder ihren regulären Sitzungsbetrieb – mit „Abstand“ – aufnehmen; dabei werden die Sitzungen des Kreistags erneut in größeren Gemeindehallen stattfinden.

Neu im Kreistag 2021

Am 22. März 2021 ist **Eugen Ciresa**, Schelklingen, als Einzelkreisrat für die AfD in den Kreistag nachgerückt. Er ist der Nachfolger des auf Ende Juni 2020 auf eigenen Wunsch vorzeitig aus dem Kreistag ausgeschiedenen Marc Prager.

Der nach der Kommunalwahl 2019 ursprünglich als erste Ersatzperson bestimmte Bewerber konnte die Nachfolge nicht antreten, weil er aufgrund seines Wegzuges aus dem Alb-Donau-Kreis die Wählbarkeit verloren hatte. Einen entsprechenden Feststellungsbeschluss hat der Kreistag am 14. Dezember 2020 gefasst.

Am 12. Juli 2021 ist **Klaus Greck**, Dietenheim, für die Fraktion der SPD in den Kreistag nachgerückt. Er ist der Nachfolger des im Mai 2021 verstorbenen langjährigen Kreisrats Manfred Strobel.

Wichtige Beratungen und Beschlüsse des Kreistags und seiner Ausschüsse – eine Auswahl

Abfallwirtschaft

Abstimmungsvereinbarung und Nebenentgeltvereinbarung zwischen den Dualen Systemen und den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern	KT 14.12.20
AWA 2023 - Organisationsform der Abfallwirtschaft im Alb-Donau-Kreis ab dem Jahr 2023: Gründung eines Eigenbetriebs	KT 12.07.21 KT 14.12.20
Abfallbilanz 2020	AUT 27.09.21

Digitalisierung

Bericht zum Netzausbau 5G im Alb-Donau-Kreis	KT 14.12.20
Beteiligung der gemeinsamen Kommunalanstalt Komm.Pakt.Net an der OEW Breitband GmbH	KT 22.03.21
OEW-Infrastrukturmasterplan – Vorstellung	KT 17.05.21

Bildung

Bericht über aktuelle Zahlen und Entwicklungen der Schulen im Alb-Donau-Kreis sowie laufende Projekte durch das Staatliche Schulamt Biberach sowie über die Bildungsregion Alb-Donau-Kreis	KT 09.11.20
Erweiterung des Werkstattgebäudes A der Gewerblichen Schule Ehingen – Baubeschluss	AUT 01.12.20
Bericht über die räumliche Situation der Schmiechtalschule Ehingen	BGKS 01.03.21
Einrichtung des Bildungsgangs „Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz in Teilzeit“ an der Magdalena-Neff-Schule Ehingen	BGKS 01.03.21
Präsentation der Kaufmännischen Schule Ehingen	BGKS 21.06.21
Präsentation der Kaufmännischen Schule Ehingen	BGKS 20.09.21
Information über die Schulen des Alb-Donau-Kreises zum Schuljahr 2020/21 und zur Regionalen Schulentwicklung	BGKS 20.09.21
Dachsanieerung der Valckenburgschule Ulm – Vergabe der Bauarbeiten	BGKS 20.09.21

Soziales/Gesundheit

Aktuelle Informationen über den Pflegestützpunkt Alb-Donau-Kreis	BGKS 01.03.21
Bericht zur Schulbegleitung im Rahmen der inklusiven Beschulung	BGKS 19.04.21
Bericht der Jugendgerichtshilfe – Information zu den Neuerungen im Jugendgerichtsgesetz	BGKS 19.04.21
Bericht über das Integrationsmanagement im Alb-Donau-Kreis	BGKS 19.04.21
Vorstellung des Modellprojektes – „Mobile Teams für die Beratung von Frauen bei sexualisierter Gewalt im Alb-Donau-Kreis“	BGKS 21.06.21
Frauenhaus im Alb-Donau-Kreis – Bericht	BGKS 20.09.21
Bericht zum Umsetzungsstand des Bundesteilhabegesetzes	BGKS 20.09.21
Bericht über die Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie die Integration im Alb-Donau-Kreis	BGKS 20.09.21

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises	KT 12.07.21
Vorstellung der CO ₂ -Bilanz des Alb-Donau-Kreises	KT 17.05.21
Suche nach einem Endlagerstandort für hochradioaktive Abfälle – Erläuterungen der Bundesgesellschaft für Endlagerung	KT 17.05.21
Neubestellung des Naturschutzbeauftragten Lothar Allgaier für den Bereich Ehingen und VG Munderkingen	KT 17.05.21

Personalangelegenheiten

Wahl der Fachdienstleitungen für die Fachdienste Jugendhilfe und Soziale Dienste, Familienhilfe	KT 12.07.21
Gewährung eines Zuschusses zum Fahrradkauf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes	VA 04.10.21

Mobilität

K 7302 (Albrecht-Berblinger-Straße) im Ulmer Norden – Widmung der Kreisstraße zum 1. Januar 2021	AUT 30.11.20
Vergabe Bauauftrag K 7415 Radweg Rottenacker - Unterstadion	AUT 30.11.20
ÖPNV - Änderungen im Linienbündelungskonzept des Nahverkehrsplans	KT 14.12.20
Bericht zum Vergabeverfahren im Öffentlichen Personennahverkehr	KT 22.03.21
Vergabe des Pilotprojekts „Flexible Bedienformen“ im Verkehrsraum Ehingen/ Munderkingen	VA 03.05.21
Vergabe im Öffentlichen Personennahverkehr – Bericht der Verwaltung über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Qualität im ÖPNV	VA 28.06.21
Busanbindung Bahnhof Merklingen ab Dezember 2022	KT 12.07.21

Tourismus

Tourismusbericht	KT 18.10.21
------------------	-------------

Finanzen

Beschluss der Haushaltssatzung 2021 mit Festsetzung des Haushaltsplans und Beschluss über die Finanzplanung 2020 – 2024	KT 14.12.20
Sanierung des Vorplatzes Schillerstraße 30 - Vergabe der Bauarbeiten	VA 30.05.21
Energiebericht 2020 und Zwischenbericht über den European Energy Award® (eea) und das Energiepolitische Arbeitsprogramm	VA 28.06.21
Bericht über die Entwicklung des Haushaltsjahres 2021	VA 28.06.21
Feststellung des Jahresabschlusses 2020	KT 12.07.21

INFO | Kreistagsgremien (Abkürzungen)

KT = Kreistag **VA** = Verwaltungsausschuss
AUT = Ausschuss für Umwelt und Technik
BGKS = Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 10 | Fachdienstleiter: Stefan Freibauer

Kommunal- und Prüfungsdienst

Wahlen 2021

Im März 2021 fanden die Landtagswahl Baden-Württemberg und Ende September 2021 die Wahlen zum Deutschen Bundestag statt.

Bei der Bundestagswahl leistete der Kommunal- und Prüfungsdienst Zuarbeiten für die Stadt Ulm zur Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlkreis 291 Ulm. Unter anderem wurde dabei die Briefwahl von 20 Kreiskommunen hier im Landratsamt am Wahlabend ausgezählt.

Deutlich umfangreicher gestaltete sich dagegen die vorausgehende Landtagswahl. Die Organisation und Durchführung der Wahl im Wahlkreis 65 EHINGEN oblag wie bei früheren Wahlen vollständig dem Kommunal- und Prüfungsdienst des Landratsamtes



Alb-Donau-Kreis. Der Wahlkreis 65 umfasst alle Kreisgemeinden mit Ausnahme der Städte Blaustein und Erbach und den Illertalgemeinden. Neben den bereits zahlreichen „Wahlvorschriften“ mussten bei dieser Wahl auch die besonderen Anforderungen der Corona-Pandemie mit bedacht und organisatorisch berücksichtigt werden. Insbesondere die Planung und Durchführung der Briefwahl – deren Aufkommen im Vorfeld im Blick auf die Pandemie ziemlich unkalkulierbar war – kann als „herausfordernd“ beschrieben werden. Am Wahlabend liefen im Landratsamt die Ergebnisse



aus den Städten und Gemeinden und deren Wahlbezirken ein. Diese wurden nach Plausibilitätsprüfungen zusammengestellt und am Wahlabend an die Landeswahlleitung gemeldet. Parallel dazu fand die Auszählung der Briefwahlunterlagen einiger kleinerer Kreisgemeinden, die keinen eigenen Briefwahlvorstand haben, ebenfalls im Haus des Landkreises statt. Im Anschluss wurden sämtliche Wahlunterlagen der Gemeinden geprüft, sodass der Kreiswahlausschuss einige Tage später das Landtagswahlergebnis für den Wahlkreis 65 EHINGEN feststellen konnte.



Auszählung Briefwahl nach der Landtagswahl

Einführung der Doppik und Finanzlage der Gemeinden

Seit dem 1. Januar 2020 haben alle Städte und Gemeinden auf die kommunale Doppik umgestellt. Die Haushaltspläne 2020 und 2021 wurden deshalb bereits auf dieser Basis erstellt. Derzeit sind die meisten Städte und Gemeinden dabei, die im Zuge der Einführung der kommunalen Doppik erforderliche Eröffnungsbilanz aufzustellen. Einige Eröffnungsbilanzen liegen dem Kommunal- und Prüfungsdienst bereits vor; einzelne Prüfungen sind bereits abgeschlossen.

Nach den beschlossenen und zur Genehmigung vorgelegten Haushaltsentscheidungen und Haushaltsplänen der Kreiskommunen für das Jahr 2021 zeigt sich im Überblick eine deutlich angespannte Haushaltslage im Vergleich zu den Vorjahren. Der überwiegende

Teil der Kommunen weist einen negativen Ergebnishaushalt sowie eine steigende Verschuldung aus. Ein negativer Ergebnishaushalt bedeutet dabei, dass der laufende Ressourcenverbrauch nicht durch entsprechende Einnahmen abgedeckt werden kann. Ursächlich für diese Entwicklung sind im Wesentlichen die Wirkungen der Corona-Pandemie sowie rückläufige Steuer- und Gebühreneinnahmen. Teilweise wird von den Kommunen auch die nicht ausreichende Finanzausstattung durch Bund und Land im Zuge der Übertragung von Aufgaben als haushaltsbelastend angeführt.

Im Rahmen unserer Haushaltserlässe wies der Kommunal- und Prüfungsdienst oftmals auf eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft des



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Ergebnishaushalts hin und forderte die Kommunen auf, dazu alle Einnahme- und Ausgabepositionen, insbesondere die Bereiche Gebühren und Freiwilligenleistungen, fortlaufend zu untersuchen und zu optimieren. Im Bereich der Investitionen sollen Anforderungen und deren Finanzierbarkeit in Einklang gebracht und die entstehenden Folgekosten bei Investitionsentscheidungen mitberücksichtigt werden.

Bürgermeisterwahlen 2021



Lauterach

Herr Bürgermeister **Bernhard Ritzler** wurde am 29. November 2020 für eine dritte Amtszeit wiedergewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Bernhard Ritzler
2005	65,8 %	0	97,8 %
2012	65,0 %	0	94,0 %
2020	80,0 %	1	63,5 %



Bernstadt

Herr Bürgermeister **Oliver Sühring** wurde am 11. April 2021 für eine dritte Amtszeit wiedergewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Oliver Sühring
2005	73,6 %	5	69,8 %
2013	46,2 %	1	96,3 %
2021	48,9 %	1	92,6 %



Oberdisingen

Herr Bürgermeister **Friedrich Nägele** wurde am 7. November 2021 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Friedrich Nägele
2013	73,6 %	5	69,8 %
2021	46,2 %	1	96,3 %

Grundsheim

Herr Bürgermeister **Uwe Handgrätiger** wurde am 24. Oktober 2021 für eine fünfte Amtszeit wiedergewählt. Herr Handgrätiger ist seit 1. Januar 1990 ehrenamtlicher Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Grundsheim und damit dienstältester Bürgermeister im Alb-Donau-Kreis.



Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Uwe Handgrätiger
1989	91,3 %	1	96,1 %
1997	91,3 %	0	98,6 %
2005	86,1 %	0	98,6 %
2013	81,2 %	0	100 %
2021	72,0 %	0	100 %

Setzingen

Frau Ingeborg Lang hatte zum 30. November 2020 ihr Amt als ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Setzingen vorzeitig aufgegeben. Bei der daraufhin am 14. März 2021 stattfindenden Wahl wurde Herr Johannes Knippfeld zum neuen ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Setzingen gewählt und hatte das Amt Anfang Mai 2021 angetreten. Nach kurzer Amtszeit legte Herr Knippfeld das Amt Mitte Juni 2021 nieder.



Wahl am	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Johannes Knippfeld
14. März 2021	82,3 %	1	56 %

Herr Bürgermeister **Karl-Friedrich Häcker** wurde im zweiten Wahlgang am 17. Oktober 2021 zum neuen ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Setzingen gewählt. Herr Häcker hatte sich erst im zweiten Wahlgang offiziell um das Amt beworben. Im ersten Wahlgang wurde sein Name von den Wählerinnen und Wählern in die „freie Zeile“ auf dem Stimmzettel eingetragen.

Wahljahr	Wahlbeteiligung	Mitbewerber	Stimmenanteil Karl-Friedrich Häcker
2021	1. Wahlgang 85,6 %	2	31,4 %
2021	2. Wahlgang 75,8 %	2	68,5 %

Die Corona-Pandemie

... können wir nur gemeinsam bewältigen!

Das Coronavirus hat das öffentliche Leben und die Arbeit der Kreisverwaltung auch im Jahr 2021 stark beeinflusst. Die Bekämpfung von SARS-CoV-2 bleibt eine wichtige Aufgabe des Fachdiensts Gesundheit und hat Auswirkungen auf alle Aufgabenbereiche des gesamten Landratsamtes – daher sind die Corona-Pandemie und die Arbeit des Gesundheitsamtes auch in diesem Jahr wieder das Schwerpunktthema des Jahresberichts.

Der Fachdienst Gesundheit – die größte Mannschaft im Landratsamt im Jahr 2021

Das Personal-Stufenkonzept, bei dem Mitarbeitende aus anderen Bereichen der Kreisverwaltung das Gesundheitsamt in einem rollierenden System unterstützen, wird fortgeführt. So kann die Belegschaft dort abhängig vom Arbeitsaufwand erhöht oder reduziert werden. Der flexible Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Fachdiensten hat sich während der Corona-Pandemie sehr bewährt – insgesamt sind damit bis zu 100 Vollzeitäquivalente im Fachdienst Gesundheit tätig.

Aufgrund des enormen Arbeitspensums während der zweiten und dritten Welle war darüber hinaus noch weitere Unterstützung von außen notwendig. Von Herbst 2020 bis Sommer 2021 haben zusätzlich jeweils bis zu zwölf Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, bis zu 6 Mitarbeitende des Deutschen Roten Kreuzes sowie bis zu 20 Medizinstudierende der Uniklinik Ulm das Gesundheitsamt unterstützt.

7-Tage-Inzidenz des Landesgesundheitsamtes von Juni 2020 bis November 2021



Die Bürgerinnen und Bürger haben sich in den Quarantänegesprächen oder in der Bürgerhotline vielfach mit ihren Sorgen, aber auch ihrem Frust an die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter des Fachdiensts Gesundheit gewandt. Um mit diesem besser umgehen zu können, hat der Fachdienst Schulungen zum Thema „Schwierige Gespräche“ organisiert.



Ohne die Unterstützung der externen Helfer, wie den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, wäre die Kontaktpersonennachverfolgung nicht in vollem Umfang möglich gewesen. © Bundeswehr, Süpple



Dr. Bopp-Haas (links) und Dr. Hanke koordinieren die Arbeit des Gesundheitsamts

Neues Leitungsteam im Gesundheitsamt

Seit dem 15. Februar 2021 leitet **Dr. med. Ulrike Bopp-Haas** den Fachdienst Gesundheit im Landratsamt Alb-Donau-Kreis, zunächst im Rahmen einer befristeten Abordnung durch das Ministerium für Soziales und Integration. Das Landessozialministerium hat diese bis Ende August 2021 laufende Befristung in Abstimmung mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis aufgehoben. Dr. Ulrike Bopp-Haas bleibt damit als Leiterin des Gesundheitsamts für den Alb-Donau-Kreis und den Stadtkreis Ulm auch weiterhin zuständig. Sie war zuvor im Gesundheitsamt des Landratsamts Ostalbkreis tätig.

Dr. Bopp-Haas wird seit dem 1. September 2021 durch **Dr. Sybille Hanke** als neue stellvertretende Fachdienstleiterin des Fachdienstes Gesundheit unterstützt. Dr. Hanke ist bereits seit 2013 als Amtsärztin für das Gesundheitsamt tätig, vor allem auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendgesundheit.

Landrat Heiner Scheffold sagte: „Damit sind wir in der Leitung des Fachdienstes Gesundheit gut aufgestellt. Beide Ärztinnen sind erfahrene Persönlichkeiten. Genau das hilft uns. Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat über die Corona-Pandemie einen neuen Stellenwert erhalten. Und die Herausforderungen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst bleiben auch in der kommenden Zeit hoch.“

Von einer Welle in die nächste

Die **Zweite Welle** im Herbst und Winter 2020/21 fiel weit heftiger aus, als die Erste Welle zu Beginn der Pandemie. Mitte Dezember überschritten die 7-Tage-Inzidenzen die 200er Marke, im Alb-Donau-Kreis lag sie Heiligabend bei über 190. Das diffuse Infektionsgeschehen mit vielen Ansteckungen im Privaten sowie Ausbrüche in Kindergärten, Schulen, Betrieben sowie Pflegeheimen beschäftigten das Gesundheitsamt. Vor allem in den Alten- und Pflegeheimen waren viele Tote zu beklagen. Die Politik reagierte auf die steigenden Fallzahlen im November zunächst mit einem „Lockdown light“, dessen Regeln Mitte Dezember verschärft wurden.

Zum Jahreswechsel hatte die Gesellschaft dann erstmals ein schlagkräftiges Gegenmittel: Ab dem 28. Dezember 2020 impften Ärzteteams die ersten Menschen gegen das Coronavirus. Priorisiert wurden dabei zunächst vulnerable Gruppen, wie beispielsweise Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen.

Zwischen März und Mai folgte dann durch das Auftreten verschiedener Virus-Varianten die **Dritte Welle**, mit noch höheren 7-Tage-Inzidenzen von fast 265 im Stadtkreis Ulm und 214 im Alb-Donau-Kreis. Am 27. Januar 2021 erhielt der Fachdienst Gesundheit den ersten Befund einer Infektion mit der Alpha-Variante im Alb-Donau-Kreis. Als Schutz vor der Ausbreitung der Virusvarianten führte die Landesregierung im Frühjahr 2021 flächendeckend Antigen-Schnelltests ein.

Mitte März öffneten die ersten Testzentren für die kostenlose Bürgertestung. Das Land beauftragte die Gesundheitsämter, diese zu erfassen und zu kontrollieren. In dieser Zeit zeigten sich die ersten Erfolge der Impfkampagne: In den Pflegeheimen traten kaum noch Infektionen auf – und wenn, dann meist mit mildem Verlauf. Die Impfquote erhöhte sich in der ersten Jahreshälfte durch den Mangel an Impfstoff aber nur langsam. Daher stiegen die Fallzahlen wieder. Die Bundesregierung führte deshalb am 23. April 2021 die bundesweit einheitliche „Notbremse“ ein, deren Beschränkungen ab einer Inzidenz von 100 in allen Bundesländern in Kraft traten.

Aufbau und Betrieb des Kreisimpfzentrums Ehingen

Mit der Corona-Schutzimpfung stand ab Ende 2020 ein wirksames Mittel gegen das Coronavirus zur Verfügung. Kurz vor Weihnachten erging an alle Stadt- und Landkreise die ausgesprochen kurzfristige Aufforderung, bis zum 15. Januar 2021 funktionsfähige Kreisimpfzentren einzurichten.

Das Dezernat 2 des Landratsamtes koordinierte die Planung und den Aufbau des Kreisimpfzentrums Ehingen und beauftragte für den laufenden Betrieb einen Generalunternehmer, die Huber Group.

Das Kreisimpfzentrum Ehingen war über ein halbes Jahr in Betrieb: Mehr als 71.000 Impfungen wurden im KIZ Ehingen vom 22. Januar 2021 bis zum 15. August 2021 vor Ort oder über die Mobilten Impfteams durchgeführt. Die höchste wöchentliche Auslastung erreichte das KIZ Ehingen Mitte April mit 4.216 durchgeführten Impfungen. „Die zeitweise Knappheit der Impfstoffe und ständige Anpassungen im Umgang mit den Vakzinen stellten große Herausforderungen dar, welche die Huber Group als Betreiber des KIZ Ehingen, das Team und die Ärztliche



Die noch leere Liegenschaft, ein paar Wochen vor Beginn des Impfbetriebes (Bild: Thomas Hohenhausen)

Leitung durch Kompetenz und Einsatzbereitschaft hervorragend gemeistert haben. Sie haben einen großen Beitrag für die Pandemiebekämpfung geleistet“, sagte Landrat Heiner Scheffold bei der Schließung des Kreisimpfzentrums.



Es hat alles rechtzeitig geklappt. Der Impfbetrieb kann starten (Bild: Selina Ehrenfeld, Schwäbische Zeitung)

Sinkende Fallzahlen ermöglichen im Sommer umfassende Lockerungen

Ab Mai 2021 sanken die Neuinfektionen dann – vermutlich dank einer breit angelegten Schnelltest-Strategie, des Impffortschritts sowie der wärmeren Temperaturen. Somit waren im Frühsommer weitreichende Lockerungen der Beschränkungen möglich, sowohl für private Kontakte als auch für das öffentliche Leben.

Um trotzdem eine schnelle und einfache Kontaktpersonennachverfolgung zu garantieren, setzte Baden-Württemberg wie elf andere Bundesländer auf die Luca-App. Diese ist seit der ersten Maiwoche 2021 im Gesundheitsamt des Alb-Donau-Kreises implementiert. Zum ersten Mal zum Einsatz kam die Luca-App Anfang Oktober bei der Kontaktpersonennachverfolgung: Nachdem mehrere Besucher eines Ulmer Clubs positiv getestet wurden, hat das Gesundheitsamt an rund 350 Personen einen Warnhinweis über die App verschickt.



Zogen Bilanz im Kreisimpfzentrum Ehingen (hintere Reihe, von links): Landrat Heiner Scheffold, Dr. Bernd Platt (Ärztlicher Leiter KIZ Ehingen), Dezernent Stefan Tluczykont (Landratsamt) sowie (vordere Reihe, von links) Matthias Dobler (Alb-Donau-Center), Regine Gabereder, Thomas Görtler (beide Huber Group)



Umstrukturierungen im Sommer

Aufgrund der niedrigen Fallzahlen im Sommer konnte der Fachdienst Gesundheit wieder mehr Aufgaben selbst übernehmen und wieder einen Teil der ursprünglichen Dienstleistungen anbieten. Seit dem Frühsommer finden beispielsweise die Einschulungsuntersuchungen nach dem Prinzip der Risikoorientierung wieder statt. Zusätzlich sind seit dem 15. Juli 2021 die Sprechstunde zu sexuell übertragbaren Krankheiten sowie Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz wieder möglich.

Die **Vierte Welle** gilt als Welle der Ungeimpften: Am 7. September 2021 meldete das Landesgesundheitsamt eine landesweite Inzidenz von 91,0.

Die 7-Tage-Inzidenz von immunisierten Personen lag dabei mit 17,6 pro 100.000 Einwohner deutlich niedriger als die der Ungeimpften mit 202,7 pro 100.000 Einwohner. Selbst wenn man einrechnet, dass immunisierte Personen sich kaum noch testen müssen und asymptomatische Infektionen nicht auffallen, zeigt sich der enorme Einfluss der Impfung.

ständig angepasst. Die Pressestelle hat über die lokale Presse und die Sozialen Medien fortlaufend über veränderte Quarantäne-Regeln oder die neuste Corona-Verordnung informiert.

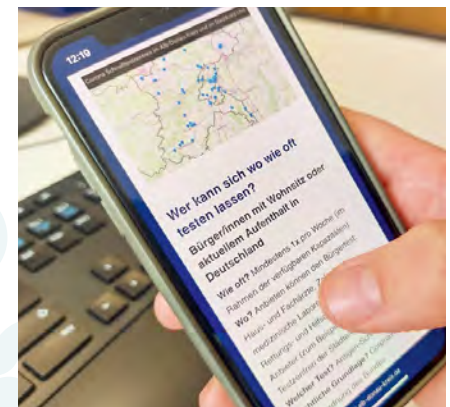
Zusätzlich ist auf der Homepage des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis seit Ende Oktober 2020 das täglich aktualisierte Corona-Dashboard zu finden. Das Dashboard bildet auf einer interaktiven Karte die aktuellen Fallzahlen sowohl auf der Ebene der Gemeinden sowie auf Ebene des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm ab.

Die vierte Welle ... oder: Was bringt der Winter?

Während sich die Fallzahlen im Sommer auf niedrigem Niveau befanden, verbreitete sich die noch ansteckendere Delta-Variante. Der erste Fall wurde Anfang Juni im Alb-Donau-Kreis bei Reiserückkehrern nachgewiesen, vier Wochen später lag der Anteil im Landkreis sowie in Ulm bei annähernd 100 Prozent – der Beginn der Vierten Welle.



Das Corona-Dashboard



Auf der Homepage sowie auf dem Facebook- und dem Instagram-Kanal des Landratsamtes hat die Pressestelle über die neusten Entwicklungen informiert

Die Fallzahlen stiegen, befeuert durch die erhöhte Übertragbarkeit der Delta-Variante, erneut exponentiell an: Erstmals seit Ende Mai 2021 lag die 7-Tage-Inzidenz Anfang September 2021 im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm wieder bei über 100.

Informationen für Bürgerinnen und Bürger auf allen Kanälen

Das Landratsamt hat sein Informationsangebot zum Thema Corona ab Herbst 2021 umfassend ausgebaut. Der Corona-Schwerpunkt auf der Internetseite des Alb-Donau-Kreises beantwortet die häufigsten Fragen der Bürgerinnen und Bürger – beispielsweise zur Quarantäne, zum Testen, Impfen oder Reisen. Die Informationen werden aufgrund der sich verändernden Rechtsgrundlage

Zusätzlich werden die 7-Tage-Inzidenz sowie die Todesfälle dargestellt. Ergänzt wurde zudem eine Übersichtskarte der Testzentren, die kostenlose Bürgertests anbieten.

Das Interesse am Dashboard war immens: Pro Tag wurde es bis zu 45.000 mal geklickt und die lokale Presse druckte die Zahlen des Gesundheitsamtes täglich ab.

Gesamtzahl der bisher gemeldeten Fälle

COVID-19	ADK	Ulm
übermittelte Infektionszahlen	15.950	10.379
übermittelte Todeszahlen	188	95

Stand: 05.12.2021, Quelle: Landesgesundheitsamt

Das Corona-Bürgertelefon war und ist ein weiteres Informationsangebot für die Bürgerinnen und Bürger. Dieses wurde im März 2020 eingerichtet und ist unter der Telefonnummer 0731/185-1050 erreichbar. Die Hotline ist von Montag bis Freitag durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes besetzt, die Fragen zu Themen wie Quarantäne, Testen, Impfen, Reisen oder den aktuell geltenden Corona-Maßnahmen beantworten. Das Anrufaufkommen war dabei in der Regel sehr hoch, nur über den Sommer war temporär ein nachlassender Informationsbedarf feststellbar. Zeitweise wurden bis zu rund 200 Anrufe pro Tag bearbeitet.

Corona-Schutzmaßnahmen im Landratsamt

Innerhalb des Landratsamtes sind die Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus weiter fortgeführt und stetig angepasst worden: So ist es weiterhin notwendig, dass Bürgerinnen und Bürger sich vor ihren Terminen anmelden und die Maskenpflicht eingehalten wird. Darüber hinaus hat das Landratsamt seinen Mitarbeitenden ermöglicht, sofern es die Arbeitsstelle zugelassen hat, ihre Arbeit im Homeoffice durchzuführen.

Corona-Schnelltests

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor Ort im Landratsamt tätig sind, können seit dem 18. März 2021 zweimal pro Woche einen Antigen-Schnelltest durchführen lassen. Die Schnelltests werden von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frei-



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürgerhotline helfen den Anrufern gerne weiter

willing durchgeführt. Diese haben eine Einweisung und Zertifizierung durch das Deutsche Rote Kreuz und unseren Betriebsarzt Dr. Wagner erhalten. Insgesamt wurden hierfür 15 Teststationen an den verschiedenen Standorten des Landratsamtes aufgebaut.



Eine Mitarbeiterin des DRK weist die Freiwilligen im März 2021 in den Räumen des Landratsamtes in die Durchführung von Schnelltests ein

Impfangebot

Sobald die Betriebsärzte Impfstoff erhalten konnten, hat das Landratsamt Alb-Donau-Kreis seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerdem eine Corona-Schutzimpfung angeboten. Der Fachdienst Personal hat die Organisation übernommen. Bei der ersten Abfrage waren rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an einer Impfung interessiert. Durch die späte Impfung der Betriebsärztinnen und -ärzte waren viele von den Interessierten aber im Juni 2021 bereits geimpft. Somit konnte noch für 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Erst- und Zweitimpfung im Kreisimpfzentrum in Ehingen organisiert werden.

So profitiert der Alb-Donau-Kreis von der Unterstützung der Europäischen Union

Von wegen „fernes Brüssel“: Ganz konkret und unmittelbar profitiert der Alb-Donau-Kreis, seine Teilräume, Städte und Gemeinden von der Europäischen Union. Wie und womit – das zeigen die folgenden Beispiele:

Strukturförderung aus dem Programm „LEADER“

Das Förderprogramm **LEADER** der Europäischen Union dient der Stärkung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume und läuft seit 1991. Der Alb-Donau-Kreis ist mit drei Teilräumen in Förderregionen bzw. Aktionsgruppen vertreten: Der „**Brenzregion**“, „**Oberschwaben**“ und der „**Mittleren Alb**“. LEADER leistet seit vielen Jahren einen wertvollen Beitrag zur Regional- und Kreisentwicklung.

Die bestehende LEADER-Förderkulisse hatte eine Laufzeit von 2014 bis 2020. Bedingt durch den Brexit und dessen Unwägbarkeiten in der Folge sowie der Neuaufstellung des EU-Haushalts wurde der Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum Baden-Württemberg (MEPL III) bis 2022 verlängert. Dadurch konnten die LEADER-Aktionsgruppen ihre Tätigkeit auch 2021 weiterführen.

Das Land Baden-Württemberg hat zu Beginn des Jahres 2021 ein Interessensbekundungsverfahren für die Neuaufstellung der LEADER-Regionen gestartet. Alle drei LEADER-Aktionsgruppen, bei denen Gemeinden aus dem Alb-Donau-Kreis beteiligt sind, haben ihr Interesse gegenüber dem

Land an eine Fortführung der Tätigkeiten bekundet. Insgesamt möchten mehr als 20 Regionen teilnehmen.

Folgende Themenschwerpunkte sollen für die nächste LEADER-Förderperiode im Fokus stehen:

„Auch in der neuen Förderperiode sollen wieder Projekte und Prozesse gestärkt werden, die die ländlichen Räume in Baden-Württemberg zukunftsfähig machen. Themenschwerpunkte sind beispielsweise die Stärkung der Innovations- und Wirtschaftskraft, des Tourismus, der Kultur oder der Grundversorgung in den Regionen. Dabei sollen die Ziele der EU in den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz sowie Minderung der Folgen des Klimawandels ebenfalls im Fokus stehen.“

Quelle: Leader Infodienst

Die zentrale Basis für eine Bewerbung ist die Entwicklung eines Regionalentwicklungskonzepts (REK). Mittlerweile haben alle drei Aktionsgruppen mit der Erarbeitung ihrer Konzepte begonnen. Diese können bis Ende Juli 2022 eingereicht werden.



Das Europäische Parlamentsgebäude in Brüssel

Foto: pixabay/Symbolbild

LEADER-Projekt Krone in Lauterach mit „Oben-ohne-Party“ während der Sanierungsarbeiten

Das Vorhaben besteht aus dem Teilabriss, Wiederaufbau und Schaffung weiterer Übernachtungsmöglichkeiten für Urlauber und Monteure im Landgasthof Krone. Des Weiteren wurden barrierefreie Räumlichkeiten eingerichtet und eine grundlegende Modernisierung der Gaststätte umgesetzt. Während der Sanierungsarbeiten entschloss sich das Gasthof-Team nach dem Abriss des alten Dachstuhls eine „Oben-ohne-Party“ zu feiern – Corona-gerecht unter Einhaltung der Abstandsregeln, mit vielen Bewohnerinnen und Bewohnern des Ortes.



Vorbereitungen zur „Oben-ohne-Party“ im Landgasthof Krone nach dem Abriss des alten Dachstuhls

EU-Fördergelder für die Landwirtschaft

Im EU-Haushalt werden jährlich Mittel bereitgestellt, von denen landwirtschaftliche Betriebe direkt profitieren. Mit dem Gemeinsamen Antrag können die Betriebe im Alb-Donau-Kreis und der Stadt Ulm Ausgleichs- und Förderleistungen beantragen, die vom Fachdienst Landwirtschaft als Teil der EU-Zahlstelle abgewickelt werden.

In der **ersten Säule** erhalten Landwirte mit den Direktzahlungen eine flächenbezogene Prämie. Diese wird für die Erhaltung der Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand unter Einhaltung betrieblicher Grundanforderungen und weitergehender Umweltauflagen gezahlt. Die erste Säule ist ausschließlich über Mittel aus dem EU-Haushalt finanziert.

Die Leistungen der einzelnen Förderverfahren für die Landwirtschaft im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm

Maßnahme	Antragsteller	Ausgleichsleistungen
Direktzahlungen	2.010	22.800.000 €
Agrarumweltprogramm FAKT	1.050	3.940.000 €
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AZL)	650	1.250.000 €
Landschaftspflegerichtlinie LPR (Teil A)	110	670.000 €
SchALVO (Wasserschutz)	860	3.040.000 €

Die **zweite Säule** wird von der EU, dem Bund und dem Land Baden-Württemberg gemeinsam finanziert. Hier können sich Landwirte freiwillig für die Einhaltung strengerer Auflagen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes, des Tierwohls und des Gewässerschutzes verpflichten. Auch Bewirtschaftungserschwernisse bei Steillagen oder in benachteiligten Gebieten werden zum Erhalt der

Kulturlandschaft gefördert. Die folgenden Agrarumweltmaßnahmen aus dem Förderprogramm FAKT sind im Alb-Donau-Kreis mit Stadtkreis Ulm von besonderer Bedeutung. Sie tragen durch die Einhaltung zusätzlicher Bewirtschaftungsauflagen zu den hohen Standards in der Lebensmittelproduktion, dem Schutz der Umwelt und Kulturlandschaft sowie dem Klimaschutz und Tierwohl bei.

Agrarumweltmaßnahmen (Förderprogramm FAKT) in landwirtschaftlichen Betrieben im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm

Maßnahme	Antragsteller	Teilnahmeumfang	Ausgleichsleistung
Ökologischer Landbau	137	5.600 ha	1.340.000 €
Fruchtartendiversifizierung (5-gliedrige Fruchtfolge)	140	7.000 ha	460.000 €
Brachebegrünung mit Blütmischung	300	640 ha	440.000 €
Tiergerechte Mast Schweinehaltung	30	42.000 Tiere	460.000 €
Herbstbegrünung	450	3.900 ha	280.000 €
Verzicht auf chem.-synth. Produktionsmittel	70	1.000 ha	180.000 €
Nützlingeinsatz im Mais	210	3.000 ha	180.000 €
Extensive Grünlandbewirtschaftung	80	940 ha	130.000 €
Erhalt von Streuobstbeständen	410	23.400 Bäume	58.000 €

Durch den Einsatz und die Zuarbeit auch von Mitarbeitenden aus anderen Fachdiensten der Kreisverwaltung zeichnet sich nach aktuellem Kenntnisstand ab, dass die Fördergelder zu den üblichen Auszahlungsterminen ausbezahlt werden können. Die Kontrolle geschieht durch drei verschiedene Methoden: Mitarbeitende des Landratsamts überprüfen einen Teil der Flächen und Betriebe. Andere werden durch die Satellitenfernerkundung kontrolliert. Die dritte Methode ist das sogenannte Flächenmonitoring, das 2021 in Baden-Württemberg erstmals zum Einsatz kam und mit der kommenden Agrarreform die anderen beiden Kontrollmethoden ersetzt. Es ermöglicht die dauerhafte Beobachtung von Flächen mittels ohnehin vorhandener Satellitendaten und wertet diese automatisch mit Hilfe künstlicher Intelligenz aus. Einige Förderkriterien müssen daher nicht mehr durch aufwendige Vor-Ort-Kontrollen überprüft werden.

Die Kontrollen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU

Mit den Vor-Ort-Kontrollen wird überprüft, ob die Antragsangaben den tatsächlichen Verhältnissen im Betrieb und auf der Fläche entsprechen. Welche landwirtschaftlichen Betriebe einer Vor-Ort-Kontrolle unterzogen werden, legt das Land Baden-Württemberg mit Hilfe einer Stichprobenauswahl fest. Diese Auswahl wird dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis mittels elektronischer Datenbank mitgeteilt. Dabei hat sich auch dieses Jahr gezeigt, dass der Kontrollaufwand in Quantität und Qualität auf einem sehr hohen Niveau ist.

In 2021 wurden über 270 landwirtschaftliche Betriebe kontrolliert. Fördergelder dürfen nach EU-Recht erst ausbezahlt werden, wenn für diese Maßnahme alle Kontrollen für sämtliche Antragssteller abgeschlossen

sind – eine Regelung, die den Fachdienst Landwirtschaft jährlich vor eine große Herausforderung stellt.



Ein Beispiel für die Kontrolle durch Flächenmonitoring: Die rote Fläche stimmt nicht mit den Angaben im Antrag überein, die grüne Fläche erfüllt die Auflagen und Antragsangaben

Projektförderung aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus)

Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) fördert die Beschäftigung in Europa. Er unterstützt Menschen verschiedener Herkunft und Bildung – sei es durch bessere Qualifizierung, mehr Mobilität oder höhere Chancengerechtigkeit.

Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen können für ihre Projekte ESF Plus-Mittel zu einem vorgegebenen Förderziel beantragen. Ziele der Förderperiode 2021 bis 2027 sind

- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind;
- Vermeidung von Schulabbruch und Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit.

Dem Alb-Donau-Kreis stehen im Förderjahr 2021 ESF Plus-Mittel in Höhe von 180.000 Euro zur Verfügung. Ein Arbeitskreis unter Vorsitz des Sozialdezernenten des Landratsamts, Josef Barabeisch, entscheidet, welche Projekte bezuschusst werden.

Unsere ESF-Partner in 2021 sind:

■ Andere Baustelle Ulm e.V.

Mit dem Projekt „Andere Wege in Integration ADK“ unterstützt die Andere Baustelle Ulm e.V. problembelastete, ausbildungsferne und oft stigmatisierte Jugendliche durch individuell abgestimmte Hilfsangebote. Gemeinsam mit den jungen Menschen werden neue, individuelle Ziele geplant und vereinbart, damit diese langfristig ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen können. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 51.338 Euro gefördert.

■ Caritas

Die Caritas hilft mit ihrem Projekt „Lebenscoach ADK 2021“ arbeitslosen Menschen aus dem Alb-Donau-Kreis mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Das Ziel ist die Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, die Stabilisierung ihrer Lebensverhältnisse und die gesellschaftliche Teilhabe. In wöchentlichen Einzel- und Gruppenterminen werden die Teilnehmer dabei unterstützt. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 39.522 Euro gefördert.

■ Familienbildungsstätte Ulm e.V.

Die Familienbildungsstätte Ulm e.V. unterstützt Frauen und alleinerziehende Eltern mit „FaBiA Plus – Familie, Bildung und Arbeit“. In Einzelcoaching und Gruppenangeboten erlernen die Teilnehmenden wie die Organisation von Arbeit, Bildung und Familie gelingen kann. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 43.630 Euro gefördert.

■ Institut fakt.ori

Mit dem Projekt „ESF-Explorer-ADK“ verbessert das Institut fakt.ori die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen bis zum 25. Lebensjahr, welche von Regelangeboten der Sozialleistungssysteme nicht erreicht werden. Die Zielgruppe für junge Menschen mit Zuwanderungshintergrund sollen dabei besonders berücksichtigt werden. Das Projekt wird mit ESF-Mitteln in Höhe von 45.510 Euro gefördert.



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Flächennutzung im Alb-Donau-Kreis 2020

Gesamt		Siedlung & Verkehr		Landwirtschaft		Wald	
Hektar	Prozent	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent	Hektar	Prozent
135.854		16.682	12,3	76.808	56,5	39.841	29,3

Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht im Alb-Donau-Kreis

Geschlecht	2000	2021 (Stand 30. 06.)
männlich	93.243	100.220
weiblich	92.686	98.490
zusammen	185.929	198.710

Bevölkerungsentwicklung im Alb-Donau-Kreis nach Altersgruppen

Altersgruppe	2000			2020		
	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt
bis 18 Jahre	21.668	20.726	42.394	18.632	17.683	36.315
18 bis 65 Jahre	60.080	56.230	116.310	63.518	59.324	122.842
über 65 Jahre	10.938	16.287	27.225	17.848	21.199	39.047
zusammen	92.686	93.243	185.929	99.998	98.206	198.204

Durchschnittsalter zum 31.12.2020 im ADK 43,2 Jahre; in Baden-Württemberg 43,6 Jahre

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alb-Donau-Kreis

Beschäftigungsbereich	2000	2020
Beschäftigte insgesamt	46.042	56.616
Land- und Forstwirtschaft	459	526 = 0,93 %
Bergbau, Energie und Wasserversorgung	430	542 = 0,96 %
Verarbeitendes Gewerbe	20.332	21.274 = 37,58 %
Baugewerbe	4.877	5.041 = 8,90 %
Gastgewerbe	781	1.033 = 1,82 %
Öffentliche Verwaltung u. ä.	2.049	2.630 = 4,65 %
Gesundheits- und Sozialwesen	keine Erfassung	6.214 = 10,98 %

Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen im Alb-Donau-Kreis

	2000	2020
Ankünfte	147.347	144.910
Übernachtungen	286.429	315.134

Eine aktuelle Touristikbilanz für 2021 liegt noch nicht vor. Als Folge der Corona-Pandemie verzeichnete die Touristikbranche auch 2021 starke Rückgänge. Von Januar bis Juni 2021 wurden im Alb-Donau-Kreis pandemiebedingt lediglich 100.965 Übernachtungen registriert. Das entspricht in etwa lediglich einem Drittel (- 57 Prozent) gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2019.

Daten & Fakten 2020

Bevölkerungsdichte	146 Einwohner/km ² - Stand 31.12.2020	
Kommunen	9 Städte und 46 Gemeinden	
Arbeitslosenquote	4,3 % - Stand 30.04.2021	2,3 % - Stand 31.10.2021

Gemeinde (n. Größe)	Einwohner (30.06.21)
Ehingen (Donau), Stadt	26.444
Blaustein, Stadt	16.283
Langenau, Stadt	15.444
Erbach, Stadt	13.771
Blaubeuren, Stadt	12.494
Laichingen, Stadt	12.045
Dornstadt	8.773
Dietenheim, Stadt	6.858
Schelklingen, Stadt	6.839
Munderkingen, Stadt	5.445
Lonsee	5.127
Illerkirchberg	4.889
Allmendingen	4.594
Amstetten	4.066
Illerrieden	3.370
Staig	3.241
Westerheim	3.038
Heroldstatt	2.846
Beimerstetten	2.514
Öpfingen	2.369
Bernstadt	2.332
Oberdischingen	2.232
Westerstetten	2.230
Rottenacker	2.204
Balzheim	2.103
Merklingen	2.092
Nellingen	2.053
Berghülen	2.011
Altheim (Alb)	1.724
Oberstadion	1.594
Hüttisheim	1.472
Schnürpflingen	1.416
Weidenstetten	1.381
Rammingen	1.353
Obermarchtal	1.306
Griesingen	1.049
Asselfingen	1.024
Untermarchtal	846
Emerkingen	147
Neenstetten	838
Unterstadion	775
Setzingen	697
Ballendorf	643
Altheim	625
Lauterach	601
Öllingen	555
Breitingen	357
Nerenstetten	350
Rechtenstein	299
Holzkirch	270
Hausen am Bussen	254
Grundsheim	220
Unterwachingen	195
Börslingen	168
Emeringen	147
Alb-Donau-Kreis gesamt	198.710

Einrichtungen des Alb-Donau-Kreises für Gesundheit, Pflege und Bildung

Gesundheit

- **ADK GmbH für Gesundheit und Soziales**
- Gesundheitszentrum Blaubeuren
- Gesundheitszentrum Ehingen
- Gesundheitszentrum Langenau
- Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales Laichingen
- Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales Munderkingen

Pflege

- **Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis**
(ADK GmbH für Gesundheit und Soziales)
- **Seniorenzentren in:**
Blaustein, Dietenheim, Ehingen, Erbach, Laichingen, Schelklingen, Ulm-Wiblingen

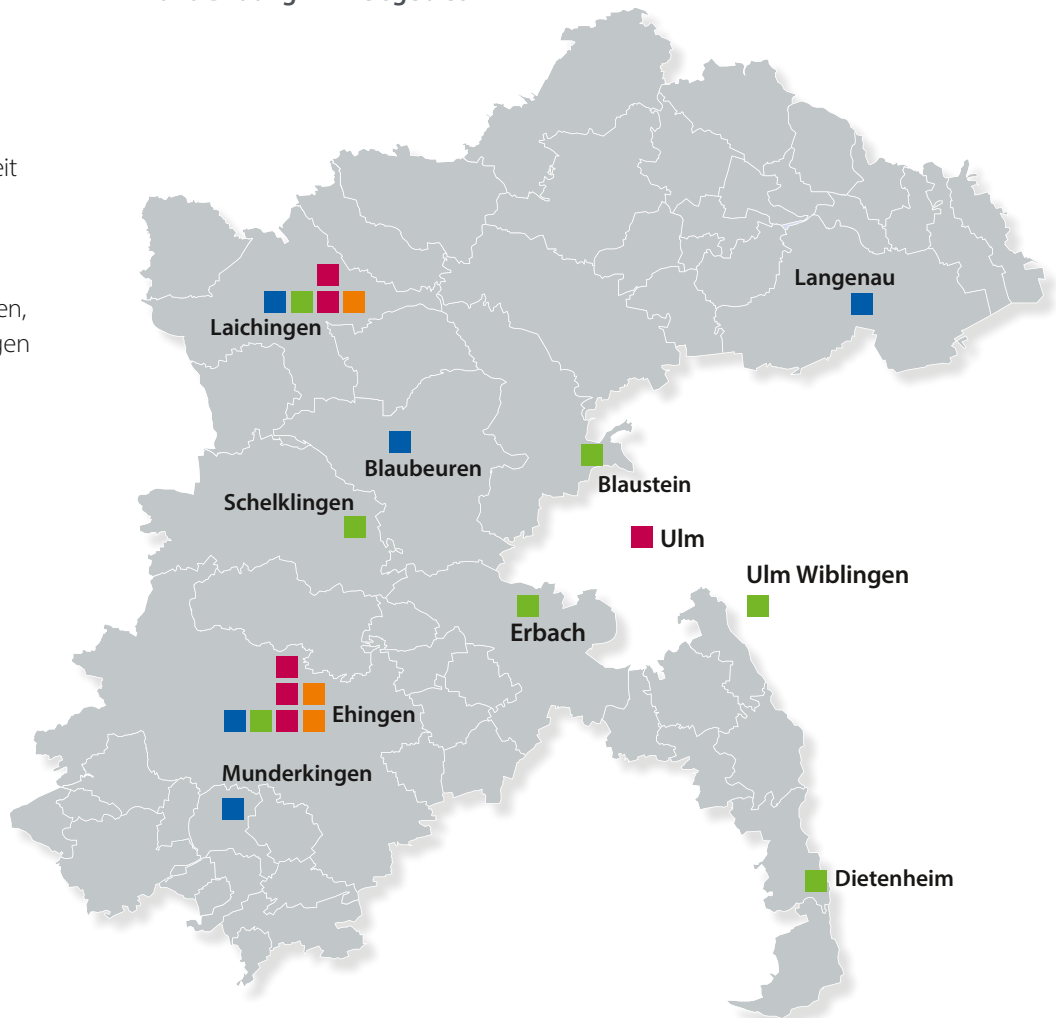
Berufliche Schulen

- **Valkenburgschule Ulm**
- **Magdalena Neff-Schule Ehingen**
- **Gewerbliche Schule Ehingen**
(mit Außenstelle Laichingen)
- **Kaufmännische Schule Ehingen**
(mit Außenstelle Laichingen)

Sonderpädagogik

- **Schmiechtalschule Ehingen**
(Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung)
- **Schmiechtalkindergarten Ehingen**
- **Martin-Schule Laichingen**
(Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ), Förderschwerpunkt „Lernen“)

Der Alb-Donau-Kreis und seine Einrichtungen für Gesundheit, Pflege und Bildung im Kreisgebiet



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 37 | Fachdienstleiterin: Edelgard Rommel

Personal

Wechsel an der Dezernatsspitze



Johannes Müller

Im April 2021 hat **Johannes Müller** die Leitung des Dezernats 1, Personal und Bildung, sowie die Aufgaben des Kreiskämmerers von seinem Vorgänger Ulrich Keck übernommen. Damit ist er verantwortlich für die Querschnittsbereiche des Landratsamts, zu denen die Fachdienste „Personal“, „Finanzen, Liegenschaften, Vergabe“ und „Digitalisierung, Informationstechnik, Organisation“ gehören sowie für die Fachbereiche



Landrat Heiner Scheffold (links) verabschiedete Ulrich Keck im März 2021 im Kreistag

„Bildung und Nachhaltigkeit“, „Straßen“ und „Abfallwirtschaft“.

Ulrich Keck war nach rund 40 Jahren beim Landratsamt in den Ruhestand gegangen. Der Kreistag hatte ihn im Jahr 2002 zum Kreiskämmerer gewählt, 2003 übernahm er die Aufgaben des Finanzdezernenten. Johannes Müller war lange Jahre sein Stellvertreter und als Fachdienstleiter Finanzen, Liegenschaften und Vergabe tätig.

Gewährung eines Zuschusses zum Fahrradkauf

Als Beitrag zur Gesundheitsförderung sowie zur Verkehrswende und Nachhaltigkeit gewährt das Landratsamt Alb-Donau-Kreis seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab 1. November 2021 einen Zuschuss zum Kauf eines Fahrrades, E-Bikes oder Pedelecs.



Um einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro brutto erhalten zu können, muss die Antragstellerin oder der Antragsteller unter anderem darlegen, welche Strecke künftig mit dem Fahrrad zurückgelegt werden soll.

Im Haushaltsplan werden für das Jahr 2022 Haushaltsmittel in Höhe von 50.000 Euro eingeplant. Insgesamt können in diesem Jahr somit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Genuss des Zuschusses kommen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Bereits zum fünften Mal nahm das Landratsamt Alb-Donau-Kreis 2021 erfolgreich am **audit berufundfamilie** teil, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die den ausgezeichneten Arbeitgebern eine familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik attestiert. Dafür fand am 7. Juni 2021 ein Dialogtag mit einer Auditorin der Stiftung statt. In verschiedenen Einzelgesprächen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu der Vereinbarkeit von Beruf und Familie befragt. Das Zertifikat, das nach drei Jahren erneuert werden muss, zielt auf ein langfristiges Engagement der teilnehmenden Institutionen.



Bereits seit 2009 überzeugt der Alb-Donau-Kreis durch familienfreundliche Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitmodelle, die Möglichkeit zur Telearbeit, besondere Urlaubsregelungen für Beschäftigte mit familiären Pflichten oder auch ein betriebliches Gesundheitsmanagement. In den kommenden drei Jahren beschäftigt sich der Fachdienst Personal zusätzlich mit Projekten, die den hohen Entwicklungsstand der familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik weiter ausbauen – beispielsweise die Erarbeitung einer Unternehmensphilosophie, die Einführung eines eLearning-Tools oder auch die Umsetzung des Kompetenzentwicklungsprogramms.

Digitale Personalbewerbung

Um sich auch in Zeiten der Corona-Pandemie als attraktiver Arbeitgeber präsentieren zu können, nutzte das Landratsamt Alb-Donau-Kreis 2021 verstärkt digitale Plattformen. So nahm der Fachdienst Personal im September 2021 an der ersten digitalen Personalmesse des Staatsanzeigers für Baden-Württemberg teil, wo sich das Haus über sechs Wochen hinweg virtuell vorstellen konnte. Am 29. September 2021 fanden auch 1:1 Onlinegespräche mit den Studierenden statt. Zudem gab es eine sogenannte „Live Booth“: Hier konnten sich Interessierte an einem virtuellen Messestand direkt mit den Mitarbeiterinnen austauschen. Zusätzlich nutzte das Landratsamt Alb-Donau-Kreis seine Präsenz in den Sozialen Medien, um gezielt Werbung für die Vielzahl



an Ausbildungsberufen zu machen, die das Haus bietet. Dafür stellten Auszubildende aus verschiedenen Bereichen ihre Ausbildungsgänge in sogenannten Stories – kleinen Bilder-geschichten, die Fotografie und Text kombinieren – auf unkonventionelle Weise selbst vor.



Präsentation der Ausbildungsgänge in den Sozialen Medien

Dienstvereinbarung Telearbeit

Zusammen mit dem Fachdienst Digitalisierung, Informationstechnik, Organisation, einem Vertreter aus der Fachdienstleitung, der Dezernatsleitung sowie dem Personalrat, dem Datenschutzbeauftragten und der Arbeitssicherheit hat der Fachdienst Personal eine Dienstvereinbarung zur Telearbeit erarbeitet, die zum 1. Mai 2021 in Kraft getreten ist. Voraussetzungen für die Gewährung von Telearbeit sind:

- Die Fachdienste müssen weiterhin voll funktionsfähig bleiben und die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen uneingeschränkt fortgeführt werden.
- Die Telearbeit darf nicht zu Lasten von Präsenzarbeitskräften führen.
- Sachliche, persönliche und technische Voraussetzungen müssen erfüllt werden.

Mit der Umsetzung der neuen Dienstvereinbarung werden die Homeoffice-Plätze mit dienstlichen Geräten ausgestattet.

Zusätzlich bieten wir einen Zuschuss zum Kauf eines Schreibtisches sowie eines Schreibtischstuhles an. Für die Gewährung eines Zuschusses muss der Anteil der Telearbeit in der Regel bei mindestens 30 Prozent liegen.

Ausbildungsstart beim Landratsamt



Corona-gerecht auf Abstand – aber vereint im Landratsamt tätig: die neuen Auszubildenden

Am 1. September 2021 starteten 24 neue Auszubildende und dual Studierende beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis ins Berufsleben.

Während des Einführungstags und eines Ausflugs konnten die Auszubildenden sich gegenseitig sowie ihren neuen Arbeitgeber und die für die Ausbildung zuständigen Mitarbeiterinnen aus dem Fachdienst Personal näher kennenlernen. Neben Gruppenarbeiten und einer Menge an Informationen rund um die Ausbildung fand erstmalig auch ein Kommunikationstraining statt. Landrat Heiner Scheffold begrüßte die Auszubildenden am Donnerstag, den 2. September 2021.



Minigolf zum Kennenlernen – Einführungstag und Ausflug für die 24 neuen Auszubildenden

Finanzen

Neue Leitung, neuer Zuschnitt



Verena Bicker

Seit dem 1. Januar 2021 leitet **Verena Bicker** den Fachdienst Finanzen, Liegenschaften, Vergabe. Sie arbeitete im Regierungspräsidium Tübingen und war dort zuletzt stellvertretende Referatsleiterin für Finanzen, Kostenrechnung und zentraler Service im Landesbetrieb Eich- und Beschusswesen Baden-Württemberg (EBBW).

Sie folgt auf Johannes Müller, der zum 1. April die Leitung des Dezernats Personal und Finanzen übernahm. Mit Verena Bicker änderte sich der Zuschnitt des Fachdienstes, der ehemals auch die Bereiche Schulen und Bildung umfasste. Diese fallen nun in die Zuständigkeit des neuen Fachdienstes Bildung und Nachhaltigkeit. Damit trägt die Kreisverwaltung den immer anspruchsvoller und umfangreicher werdenden Aufgaben im Finanzbereich Rechnung, die viel Spezialwissen erfordern.

Haushalt

Am 14. Dezember 2020 verabschiedete der Kreistag den Haushalt für das Jahr 2021. Er hat ein Gesamtvolumen von 273,2 Millionen Euro. Das sind 2,6 Millionen Euro weniger als 2020 – eine vor dem Hintergrund der Corona-Krise und den damit zusammenhängenden sinkenden Steuereinnahmen von Bund und Ländern vergleichsweise moderate Reduzierung. Die veranschlagten Investitionen liegen bei 21,6 Millionen Euro. Schwerpunkte sind Investitionen in das Alb-Donau-Klinikum, den Kreisstraßen- und Radwegebau, die Bereiche Schulen und Bildung sowie die landkreisweite Digitalisierung.

Kreisumlage gesenkt / Verschuldung am Kreditmarkt abgebaut

Erneut hatte Landrat Heiner Scheffold den Kreisrätinnen und Kreisräten vorgeschlagen, die Kreisumlage gegenüber dem Vorjahr um ein weiteres halbes Prozent auf 27 Prozentpunkte zu senken, um den Kommunen finanziellen Spielraum für Corona-bedingte Mehraufwendungen und notwendige Investitionen zu geben. Dies wurde beschlossen. Trotz Corona stieg die Steuerkraft der Gemeinden 2020 landesweit um 1,4 Prozent, im Alb-Donau-Kreis um 3,9 Prozent auf 297,2 Millionen Euro. Auf die Aufnahme von Krediten am Kreditmarkt konnte 2021 verzichtet werden. Durch eine ordentliche Tilgung der äußeren Verschuldung reduzierte sich die Gesamtverschuldung des Landkreises bis Ende 2021 auf 908.000 Euro.

OEW-Ausschüttungen wieder wirksam

Ein Grund für die soliden Kreisfinanzen waren die Ausschüttungen des Zweckverbandes Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW), die 2021

stolze 8,4 Millionen Euro betragen – Einnahmen, die angesichts der vielen Corona-bedingten Mehrbelastungen zum richtigen Zeitpunkt kamen.

Aufwendungen für das Alb-Donau Klinikum

Der Alb-Donau-Kreis unterstützte auch im Jahr 2021 die kreiseigenen Krankenhäuser der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales mit einem Zuschuss in Höhe von 5,9 Millionen Euro zur Abdeckung des betrieblichen Fehlbetrags. Landrat Heiner Scheffold verwies dabei erneut auf die widrigen bundes- und landespolitischen Rahmenbedingungen, die eine solche Unterstützung der Kliniken seitens des Landkreises nötig machen. Im Investitionsbereich unterstützte der Landkreis das Alb-Donau-Klinikum mit seinen Standorten in Ehingen, Blaubeuren und Langenau mit 9,2 Millionen Euro.

Sozialausgaben

Der Zuschussbedarf für die sozialen Leistungen des Landkreises lag 2021 bei 89,2 Millionen Euro. Besonders im Bereich der Eingliederungshilfe ergaben sich durch die Reform des Bundesteilhabegesetzes deutliche Mehraufwendungen in Höhe von fast 5 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Personalkosten

Deutlich gestiegen sind im Haushaltsjahr 2021 auch die Personalausgaben der Kreisverwaltung und zwar um 5,8 Prozent auf 49,4 Millionen Euro. Ein maßgeblicher Grund hierfür ist der durch die Corona-Pandemie stark erhöhte Arbeitskräftebedarf im Öffentlichen Gesundheitsdienst, der um rund 30 Stellen aufgestockt wurde.

Liegenschaften

Neuer Vorplatz für das Landratsamt in Ulm

Der 1985 gebaute Vorplatz hat in den vergangenen Jahren aufgrund von Setzungen im Untergrund sowie Um- und Neubaumaßnahmen erheblichen Schaden genommen. Das neue Gebäude B verändert zudem die Wahrnehmung und Frequentierung des Platzes durch Bürgerinnen und Bürger aus dem Alb-Donau-Kreis merklich. Die unmittelbare Umgebung des Gebäudes B wurde bereits besucherfreundlich und modern gestaltet.



Schäden am bisherige Vorplatz



Baubeginn

Um ein einheitliches Bild zu schaffen und optisch den Zusammenhang der beiden Gebäude der Landkreisverwaltung zu betonen, wird das bestehende Konzept vor dem Gebäude B auf den Bestandsvorplatz erweitert – „alt“ und „neu“ kann so gestalterisch in Einklang gebracht werden.

Konkret bedeutet das: Der Vorplatz erhält neue Oberflächen, wird grüner und es entstehen Sitzmöglichkeiten, das Blindenleitsystem wird vervollständigt und die Beleuchtung erneuert. Bestehende Elemente wie „Alb und Donau“ werden renoviert und bleiben erhalten.

Die Vorplatzneugestaltung in Kürze:

- Fläche: ca. 2.400 m²
- Baukosten: ca. 350.000 Euro
- Planung: Planungsgruppe Stahlecker, Stuttgart
- Bauleitung: Landratsamt ADK
- Baubeginn: September 2021
- Fertigstellung: November 2021



Neue Oberflächen und Sitzmöglichkeiten auf dem Vorplatz



Bestehende Elemente wie „Alb und Donau“ werden renoviert und bleiben erhalten.

Gewerbliche Schule Ehingen – Erweiterung des Werkstattgebäudes A

Um den steigenden Anforderungen der Digitalisierung auch weiterhin gerecht zu werden, hat die Gewerbliche Schule Ehingen schon seit längerem die Anschaffung einer digital programmierbaren CNC-Fräsmaschine für die Lernfabrik 4.0 geplant. Im Rahmen des Digital-Pakts Schule ist diese Investition nun förderfähig. Ein entsprechender Förderantrag wurde gestellt und ist inzwischen bewilligt.

Für die Unterbringung der CNC-Fräsmaschine wurde das Werkstattgebäude A um einen Anbau erweitert. Dadurch kann die neue Technik ideal in den Schulablauf integriert werden, ohne dass wichtige Flächen verloren gehen und andere Schwerpunktbereiche nachteilig verändert werden müssen.

Darüber hinaus konnte zusätzlicher Platz für die Parkettleger geschaffen werden, die bisher sehr beengt untergebracht waren. Insgesamt werden durch den Anbau ca. 170 Quadratmeter zusätzliche Werkstatt- und Schulfläche geschaffen. Die Projektkosten belaufen sich auf 500.000 Euro. Der Anbau wird über das Schulbauförderprogramm bezuschusst.

Der Anbau in Kürze:

- 2 Stockwerke
- Werkstatt- und Schulfläche: ca. 170 m²
- Projektkosten: ca. 500.000 Euro
- Planung: Architekturbüro Münz, Ehingen
- Bauleitung: Landratsamt ADK
- Baubeginn: Juni 2021
- Bezug: September 2021



Der neue Anbau: rund 170 qm zusätzliche Werkstatt- und Schulfläche

Gewerbliche Schule
Ehingen

Valkenburgschule Ulm – Dachsanierung Gebäude C



Das schadhafte Flachdach der Valkenburgschule

Mit der Erneuerung des schadhaften Flachdachs auf dem Gebäudeteil C der Valkenburgschule Ulm wird eine dringend notwendige Einzelmaßnahme umgesetzt, nachdem die grundsätzliche Entscheidung bezüglich einer Generalsanierung bzw. einem Neubau im Jahr 2020 vorerst zurückgestellt wurde.

Im Vorfeld wurden verschiedene Sanierungsvarianten geprüft. Ziel dabei war es, angrenzende Fassadenflächen zu erhalten. Die Firma Schuhmacher aus Ehingen hat inzwischen den Zuschlag erhalten und mit der Baumaßnahme im November 2021 begonnen. Der Alb-Donau-Kreis erhält für diese

Maßnahme Zuwendungen aus dem Kommunalen Sanierungsfonds Baden-Württemberg.

Die Sanierung in Kürze:

- Dachfläche: 475 m²
- Baukosten: ca. 265.000 Euro
- Planung: Sachverständigenbüro Pfungst, Konstanz
- Bauleitung: Landratsamt ADK
- Ausführungszeit: November 2021 bis März 2022



Digitalisierung in der Kreisverwaltung

Der Fachdienst als interner „Querschnittsdienstleister“

Auch 2021 war der Fachdienst Digitalisierung, Informationstechnik, Organisation als interner „Querschnittsdienstleister“ stark gefordert. Neben laufenden Großprojekten wie der Digitalen Agenda Landratsamt Alb-Donau-Kreis unterstützte der Fachdienst das Gesundheitsamt sowie andere Bereiche des Hauses weiterhin bei der digitalen Bewältigung der Corona-Krise.



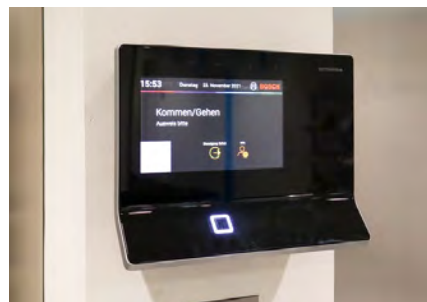
Da pandemiebedingt keine Präsenztermine mehr möglich waren und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen ins Homeoffice wechselten, wurden die Arbeitsplätze mit Webcam, PC-Headset und MS-Teams ausgestattet, um die Kommunikation per Video-Meeting zu ermöglichen. Durch den Einsatz von MS-Teams sind nun virtuelle Besprechungen mit Teilnahme aus dem Büro oder auch Homeoffice jederzeit möglich.

Der Fachdienst Digitalisierung, Informationstechnik, Organisation begleitet den digitalen Wandel im Landratsamt engmaschig. So wurden beispielsweise für die Reorganisation der Geschäftsprozesse agile Sprints – kurze Besprechungen in kleiner Runde – in einem vierwöchigen Rhythmus

eingeführt, um die Fortschritte zu analysieren, Probleme frühzeitig zu erkennen und über einen intensiven Austausch Lösungen zu finden.

Neues Zutritts- und Zeiterfassungssystem

Das in die Jahre gekommene Zeiterfassungssystem Atoss wurde durch ein modernes und leistungsfähiges System ersetzt. Auch die Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollgeräte wurden mit ausgetauscht. Die Schließanlagen in den Gebäuden in der Schillerstraße, der Hauffstraße und in der Wilhelmstraße sind in das neue System integriert. Dadurch ist dort der Zugang zum Gebäude, der Zutritt in die Büros und die Bedienung der Zeiterfassungsanlage mit nur einer Stempelkarte möglich. Auch Buchungen aus dem Homeoffice sind kein Problem mehr.



Cryptshare für sicheren Datenaustausch

Für den einfachen und sicheren Datenaustausch wurde das Produkt „Cryptshare“ eingeführt. Dieses stellt, dass die Inhalte während der Übertragung nicht von Dritten mitgelesen oder gar verändert werden können. Über die URL: <https://cs.alb-donau-kreis.de> kann Cryptshare auch ohne installierte Software für den sicheren Datenaustausch verwendet werden.



Leasingtausch Computer und Multifunktionsgeräte

Im Zeitraum von September 2020 bis September 2021 wurden ca. 500 PCs durch neue leistungsfähigere Geräte ersetzt. Die neuen „Mini-PCs“ fallen nicht nur durch ihr schlankes Kleinformat angenehm auf, sondern auch durch ihre geringeren Stromverbrauchswerte bei minimalen Geräuschemissionen. Zusätzlich wurden beim Austausch auch die Aspekte der mobilen Arbeitswelt beachtet und über 70 PCs durch Laptops und MS Surfaces mit Dockingstation am Arbeitsplatz ersetzt.

Im Sommer 2021 fand zudem der Austausch von 64 Multifunktionsgeräten (Kopierer, Drucker und Scanner) im Landratsamt und in seinen zahlreichen Außenstellen statt. Im Zuge des Austauschs wurde bei den neuen Geräten das „Follow-Me Printing“ eingeführt. „Follow-Me Printing“ bedeutet, dass das Kopiergerät erst dann druckt, wenn der Druck mit der Stempelkarte bzw. dem Chip am Kartenleser unmittelbar am Gerät ausgelöst wird. Dadurch ist der Datenschutz gewährleistet und die Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sind umgesetzt.

Fachdienst Bildung und Nachhaltigkeit

Ein neuer Fachdienst nimmt seine Arbeit auf

P üntzlich zum Jahresbeginn 2021 nahm der neue Fachdienst Bildung und Nachhaltigkeit seine Arbeit auf. Dieser entstand durch Teilung des bisherigen Fachdienstes Finanzen, Schulen, Liegenschaften die Fachdienste Finanzen, Liegenschaften, Vergabe sowie Bildung und Nachhaltigkeit. Damit verleiht die Verwaltung dem Thema Nachhaltigkeit ein starkes Profil und bekennt sich zu einem nachhaltigen Bildungsauftrag der Schulen des Kreises. Konkret widmet sich der

Fachdienst unter anderem der Fortschreibung des energiepolitischen Arbeitsprogramms des Landkreises. **Matthias Wittlinger** ist Leiter des Fachdienstes. Der studierte Forstingenieur ist seit 2016 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis. Nach seiner Traineeausbildung im Fachdienst Forst, Naturschutz wechselte er 2019 in den Fachdienst Finanzen, Schulen, Liegenschaften. Dort war Herr Wittlinger für Bauprojekte sowie den Aufbau der zentralen Vergabestelle zuständig.



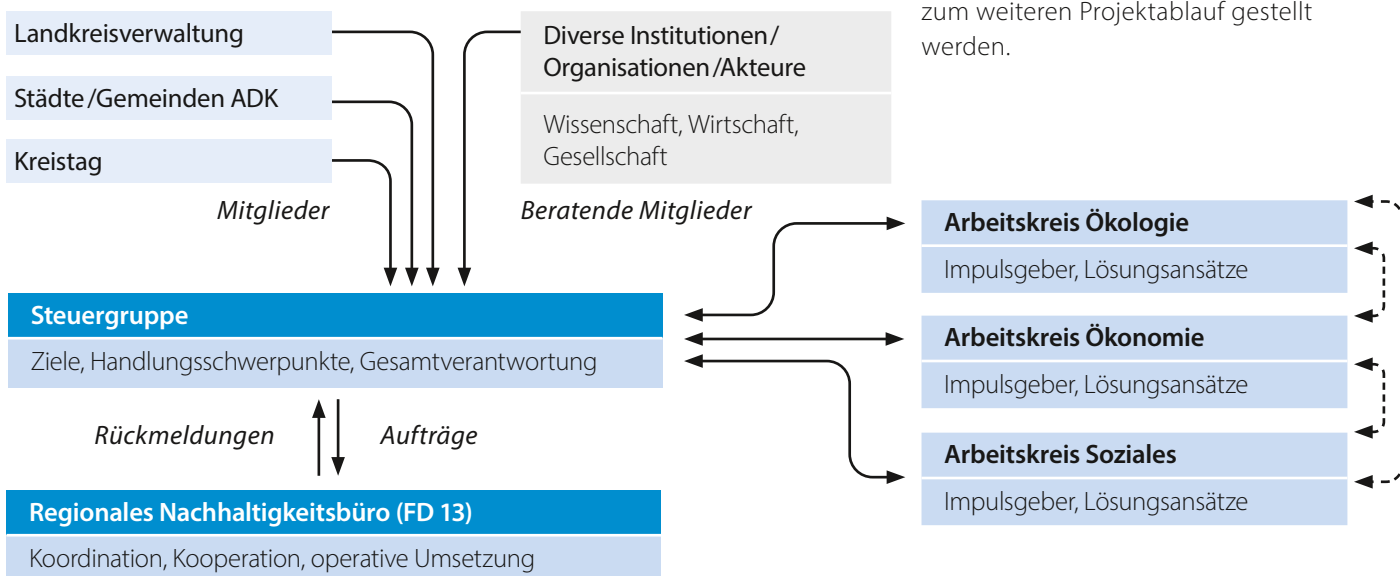
Matthias Wittlinger

Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises

Im Juli 2021 hat der Kreistag die Nachhaltigkeitsstrategie des Alb-Donau-Kreises beschlossen. Diese hat zur Aufgabe, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden den Landkreis in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales nachhaltig weiterzuentwickeln.

Über das zentrale Gremium der Steuergruppe, welches aus Vertreterinnen und Vertretern des Kreistags, den Kommunen und der Kreisverwaltung besteht, sollen Ziele beschlossen und Projekte angestoßen werden. Für die Detailarbeit sind die Arbeitskreise zuständig. Je nach Themengebiet

können sich die Beteiligten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft fachliche Unterstützung einholen. Für die Koordination und Umsetzung der Projekte ist wiederum das Regionale Nachhaltigkeitsbüro des Fachdienstes zuständig. In der ersten Steuergruppenitzung soll ein gemeinsames Leitbild erarbeitet und die ersten Weichen zum weiteren Projektlauf gestellt werden.



Modellregion grüner Wasserstoff



WASSERSTOFF
Fahrzeuge, Industrie, Verteilung, Erzeugung

Eine gemeinsam vom Alb-Donau-Kreis, dem Landkreis Reutlingen und der Stadt Ulm eingereichte Projektskizze zum Förderaufruf „Modellregion Grüner Wasserstoff“ wurde vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg für die Umsetzung ausgewählt. Ziel ist es, grünen Wasserstoff regional als Energieträger zu etablieren und die damit verbundenen technologischen,

wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Gesichtspunkte wissenschaftlich zu beleuchten. Einsatzgebiete sollen von der Mobilität über die industrielle Nutzung bis hin zur Wärme- und Stromerzeugung für Gebäude sein. Die Modellregion unter dem Titel „HyFive“ konzentriert sich auf vier Leuchtturmprojekte des Landkreises Reutlingen, des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm sowie

des angrenzenden Landkreises Ostalbkreis, mit den Städten Schwäbisch Gmünd, Heidenheim und Tübingen. Der Antrag zur Förderung, welche zu Teilen aus Landes- und EU-Geldern finanziert wird, wurde Mitte September fristgerecht eingereicht. Aktuell wird mit einem Gesamtprojektvolumen von rund 57 Mio. € und einer Projektlaufzeit bis 2027 gerechnet.

Bildungsregion

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Alb-Donau-Kreis wird BNE-Modellkommune

„Nachhaltiges Handeln ist nicht angeboren, sondern muss erlernt werden. Denn wirkliche Nachhaltigkeit umfasst alle Bereiche unserer Gesellschaft und unseres täglichen Lebens. Je früher nachhaltiges Handeln erlernt wird, desto eher wird es verinnerlicht“, sagte Landrat Heiner Scheffold am 23. Juli 2021 bei der Unterzeichnung einer Zielvereinbarung mit dem BNE-Kompetenzzentrum.

Über diese Zielvereinbarung will das Regionale Bildungsbüro des Landkreises Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zu einem Schwerpunkt in der kommunalen Bildungslandschaft machen. Unter den bundesweit 50 Modellkommunen ist der Alb-Donau-Kreis der erste Landkreis in Baden-Württemberg. Ziel der Zusammenarbeit des Regionalen Bildungsbüros und des BNE-Kompetenzzentrums ist



Unterzeichnung der gemeinsamen Zielvereinbarung von Dr. Lea Schütze (Projektleiterin BNE-Kompetenzzentrum) und Landrat Heiner Scheffold

es, dem Thema Nachhaltigkeit nun kreisweit eine stärkere Sichtbarkeit zu verleihen und den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises unabhängig vom Alter durch Bildung Wissen und Gestaltungskompetenzen für ein nachhaltiges Handeln zu vermitteln.

Speak4Care

In Deutschland angekommen, merken viele international rekrutierte Pflegekräfte schnell, dass sie, trotz Qualifikation und großem persönlichen Engagement, den hohen sprachlichen und administrativen Erwartungen nicht immer gerecht werden können. Mit einer Zuwendung des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg in Höhe von 50.000 Euro plant das Regionale Bildungsbüro nun gemeinsam mit dem Bildungsträger fakt.ori und den Einrichtungen der ADK GmbH das Projekt „speak4care“ umzusetzen. Ziel ist die Einführung eines integrativen Sprachentwicklungskonzepts für ausländische Beschäftigte in den Pflegeberufen der ADK GmbH. Über ein gezieltes fachsprachliches Coaching sollen Sprach- und Lernbarrieren reduziert werden. Gleichzeitig werden auch die Stationsteams auf den Umgang mit den internationalen Mitarbeitenden vorbereitet.

Schulen

Gewerbliche Schule Ehingen – Erweiterung der Lernfabrik 4.0 und Investitionen in den Maschinenpark

Seit Januar 2021 ist der 3D-Kunststoffdrucker für Hochleistungskunststoffe mit der Möglichkeit des Hochtemperaturdrucks erfolgreich im Einsatz. Ende September wurde zudem der neue 3D-Metalldrucker geliefert, der als Ersatz für das ursprünglich im Jahr 2020 angeschaffte Gerät dient, das nach einer Auflösung des Kaufvertrages ausgetauscht werden musste. Diese Schlüsseltechnologie im Bereich der additiven Fertigung soll künftig ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung an der Gewerblichen



Der neue 3D-Metalldrucker der Firma DMG MORI

Schule werden und kommt in den Ausbildungsbereichen Kunststoff- und Metalltechnik, in der Fachschule für Technik, in der Meisterschule für Büchsenmacher und im Ausbildungsberuf Werkzeugmacher zum Einsatz.

Parallel wird die Lernfabrik 4.0 um die Module Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz mit Gesamtkosten von rund 53.500 Euro erweitert. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus wird die Anschaffung mit 50 Prozent bezuschussen. Es werden zwei Kamerasysteme beschafft. Das Kamerasystem im Grundlagenlabor erfasst das Werkstück optisch, das andere prüft die

Qualität innerhalb der Bearbeitungslinie automatisch. Den Schülerinnen und Schülern wird damit ein praxisorientierter Einstieg in die Anwendungen des maschinellen Lernens innerhalb der industriellen Produktion und der Qualitätssicherung ermöglicht. Die Lieferung und Inbetriebnahme der Module ist bis Ende November vorgesehen.

Unabhängig von der Landesförderung wird das Grundlagenlabor der bestehenden Lernfabrik 4.0 im Oktober noch um zwei Transfersysteme mit dem Applikationsmodul Bohren im Wert von rund 42.000 Euro erweitert.

Zusätzlich investierte der Landkreis rund 400.000 Euro in den Maschinenpark der Werkstätten der Gewerblichen Schule, um die Ausbildungsgänge auf dem neusten Stand der Technik zu halten. Neue Werk- und Hobelbänke, eine Abläng- und Gehrungskreissäge mit mobiler Absauganlage und eine Furniersäge mit Hobelaggregat



Neue Werk- und Hobelbänke für die Werkstätten

oder auch eine Vakuumkalibriereinheit als Anbaugerät an den bestehenden Extruder und ein Spritzgießwerkzeug für Stapelboxen garantieren, dass der Unterricht praxisnah und zeitgemäß bleibt.

Für die Ausbildung von Fachkräften im Fahrbetrieb und Berufskraftverkehr wird ein Drehschemelanhängers mit Wechselbrücke angeschafft. Bereits Ende 2020 konnte der Fuhrpark um einen Bus erweitert werden, der zuvor von der Fahrschule der Stuttgarter Straßenbahnen genutzt wurde.



Übergabe des Busses Ende 2020

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 97 | Fachdienstleiter: Stefan Birzele

Bau von Straßen und Radwegen

Ersatzneubau der Donaubrücke in Öpfingen

Am 21. Oktober 2021 nach gut 14 Monaten Bauzeit konnte der Neubau der Donaubrücke für den Verkehr freigegeben werden. Im September 2019 hatte der Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik beschlossen, die baufällige alte Donaubrücke, Baujahr 1949, durch einen Neubau zu ersetzen, da eine Sanierung wirtschaftlich nicht sinnvoll war.



Brückenabbruch mit Bagger

Parallel zum Bau der neuen Brückenstruktur musste zudem eine Lösung für die Kreisstraße aus Richtung Rißtissen/Griesingen gefunden werden. Diese Straße – wegen der abgerissenen Brücke nun die einzige Zufahrt ins Wohngebiet Aispel – ist so konstruiert, dass sie größere Hochwasser von der Ortschaft wegleitet und dabei überflutet wird.



Hochwasser – Zwangspause für mehrere Wochen

INFO | 1000 Kilometer im Blick

Der Fachdienst plant, baut und verwaltet Kreisstraßen und begleitende Radwege. Er unterhält ca. 1000 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Alb-Donau-Kreis und in Teilen des Stadtkreises Ulm.

Deshalb wurde sie für die Bauzeit auf 250m erhöht – eine sinnvolle Maßnahme, wie sich während der Schneeschmelze zeigte. Das Hochwasser legte die Baustelle für rund sieben Wochen still.

Erst im Februar 2021 konnten die Bauarbeiten wiederaufgenommen werden. Bis zur Fertigstellung dieser bautechnisch anspruchsvollen Maßnahme vergingen weitere sechs Monate. Baukosten: ca. 3 Mio. Euro.

Im August 2020 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, die einigen Aufwand bedeuteten. Unter anderem musste eine Baustraße errichtet werden, die vom Ufer in die Donau führt, um Großfahrzeugen und -geräten die Zufahrt zu ermöglichen – wie beispielsweise einem Großbohrpfahlgerät mit ca. 60 Tonnen Eigengewicht, einem Autokran zum Herausheben der Brückenteile oder diversen Betonmischer und -pumpen. Anfang Oktober konnte mit dem Abbruch der alten Donaubrücke begonnen werden – ein eindrucksvolles Schauspiel, da das erste Teilstück der alten Brücke zunächst mittels Diamantkettensägen durchtrennt und dann mit einem Autokran, der in der Donau aufgebaut war, herausgehoben, seitlich abgelegt und zerkleinert wurde.



Herstellen der Baustraße in die Donau

Straßenmeistereien

Neuer Radweg mit Biberschutz zwischen Rottenacker und Unterstadion

Freie Fahrt für Radfahrende zwischen Rottenacker und Unterstadion: Mitte Juli wurde der neue Radweg entlang des Stehbachs durch Landrat Heiner Scheffold feierlich freigegeben. Die Freigabe bedeutete einen wichtigen Lückenschluss im Radwegenetz des Alb-Donau-Kreises, da bereits aus beiden Richtungen befestigte Wege vorhanden waren, die aber im Grünen endeten. Dafür wurden 1,3 Kilometer Radweg neugebaut – mit einigen Besonderheiten: Fast auf der gesamten



Untergrundsverbesserung



Biberschutz: gegen Untergraben des neuen Weges



Der fertige Radweg Rottenacker – Unterstadion

Länge des Lückenschlusses wurde eine Untergrundverbesserung notwendig. Zudem musste auf einer Teillänge von ca. 800 Meter im Erdreich eine Stahlgeflechteinlage eingezogen werden.

Dieser unterirdische Schutzzaun soll das Untergraben des neuen Weges durch Biber verhindern. Die Baukosten belaufen sich auf rund 620.000 Euro. Dabei werden ca. 200.000 Euro vom Land getragen. Der Alb-Donau-Kreis übernimmt die Hälfte des übrigen Betrags und die andere Hälfte wird anteilmäßig zwischen den Gemeinden Rottenacker und Unterstadion aufgeteilt.

Rasengittersteine – Eine nachhaltige Lösung für ausgewaschene und ausgefahrene Straßenbankette

Wenn Verkehrsteilnehmer mit ihren rechten Rädern in tief ausgefahrene oder ausgewaschene Rillen der Straßenbankette geraten, können die Folgen fatal sein. Jährlich verunfallen dadurch etwa 30.000 Fahrzeuge auf Deutschlands Landstraßen.

In der Vergangenheit wurden Rinnen und Löcher in Straßenbanketten von den Straßenbaulastträgern oft nur mit Schotter oder ähnlichen Materialien aufgefüllt. Fahrzeuge und Starkregenereignisse lösten den Schotter wieder aus den Straßenbanketten.

Der Fachdienst Straßen begegnet diesem Problem mit der gezielten Verlegung von Rasengittersteinen an besonders gefahrenreichen Streckenabschnitten. Um drohende Lendenwirbelsäulenschäden der Mitarbeiter vorzubeugen, werden die Steine



Mitarbeiter der Straßenmeisterei Langenau mit der Verlegemaschine

maschinell verlegt. Die Arbeiten sind aufwendig und nur mit spezieller Technik effizient und belastungsarm umzusetzen.

Durch die Rasengittersteine an gefährdeten Fahrbahnabschnitten können viele Verkehrsteilnehmer infolge der Vibration und Stabilisation rechts nebst der Fahrbahn vor Unfällen geschützt werden. Nebenbei spart die Verlegung der Rasengittersteine längerfristig Ausbesserungsarbeiten an Banketten und damit erhebliche Kosten ein.

Erneuerung von Fahrbahnbelägen an Kreisstraßen

Insgesamt wurden im Jahr 2021 sechs Belagslose und andere Belagssanierungen mit einer Gesamtlänge von ca. 9,5 Kilometern und einer Fläche von ca. 63.000 Quadratmetern ausgeschrieben und für ca. 790.000 Euro vergeben

und ausgeführt. Zudem ist die Kreisverwaltung an weiteren innerörtlichen Belagsarbeiten beteiligt, welche unter der Regie der jeweiligen Städte und Gemeinden durchgeführt werden.



Einbau der Asphaltdeckschicht auf der Strecke Humlangen – Donaustetten

Neue Leitung, neue Räume



Stefan Birzele

Nachdem Mitte des Jahres Dirk Holthausen planmäßig an das Baureferat EHINGEN zurückgekehrt ist, übernahm ab dem 1. September 2021 **Stefan Birzele** die Leitung des Fachdienstes Straßen. Birzele war nach seinem Dualen Studium Bauingenieurwesen mit Ausbildung zum Straßenbauer und dem Referendariat im höheren bautechnischen Verwaltungsdienst zuletzt als Sachgebietsleiter Planung am Baureferat Göppingen des Regierungspräsidiums Stuttgart tätig. Im April 2021 hatte er die stellvertretende Fachdienstleitung am Landratsamt übernommen.

Seit November 2021 ist der Fachdienst Straßen zudem nicht mehr in der Schillerstraße vertreten, sondern in das Gebäude in der Wilhelmstraße umgezogen. Der fünfte Standort des Fachdienstes neben den Straßenmeistereien in Ulm, EHINGEN, Langenau und Merklingen ist nicht nur ein attraktiver Arbeitsort für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern mit seinen hellen, großzügigen und modernen Räumen auch für alle Besucher sehr einladend.

Abfallwirtschaft

Abfallbilanz – niedriges Müllaufkommen des Alb-Donau-Kreises

Im August 2021 hat das Umweltministerium Baden-Württemberg die Abfallbilanz für das Jahr 2020 veröffentlicht. Das durchschnittliche Haus- und Sperrmüllaufkommen der Einwohnerinnen und Einwohner des Alb-Donau-Kreises lag im Jahr 2020 bei 123 Kilogramm, der Landesdurchschnitt betrug 146 Kilogramm. Der Alb-Donau-Kreis belegte damit wieder einen guten vierten Platz unter den ländlichen Landkreisen in Baden-Württemberg und Platz 13 unter allen 44 baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen. Im Vorjahr lag das Pro-Kopf-Aufkommen im Alb-Donau-Kreis noch bei 119 Kilogramm und der Landesdurchschnitt bei 140 Kilogramm. Der Mengenanstieg ist auf die Corona-Pandemie



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Alb-Donau-Kreis schneidet in der Abfallbilanz des Landes wieder gut ab

zurückzuführen und spiegelt sich auch in den landes- und bundesweiten Mengensteigerungen. Die Ausgangsbeschränkungen haben dazu geführt,

dass in den privaten Haushalten mehr Abfall angefallen ist und viele auch die Gelegenheit genutzt haben, zuhause zu entrümpeln.

Gebühren und Abgaben bleiben unverändert

Die Abfallgebühren und -abgaben des Alb-Donau-Kreises werden jährlich kalkuliert. Der Kreistag hat auf Basis dieser Kalkulation am 18. Oktober 2021 beschlossen, die Gebühren und

Abgaben im Jahr 2022 unverändert wie folgt festzusetzen:



Abfallgebühren und -abgaben

Abgabe/Gebühr	Ab 01. 01. 2022
Abgabe für Kommunal Müll	165,00 €/t und 9,40 €/Einwohner
Direktanlieferer MHKW	210,00 €/t
Thermisch nicht behandelbare Abfälle (Deponieklasse II)	60,00 €/t
Thermisch nicht behandelbare Abfälle (Deponieklasse I)	38,00 €/t
Grünabfälle	48,00 €/t
Asbestzuschlag	75,00 €/t
Zuschlag Mineralfaserabfälle	160,00 €/t
Bauschutt/Erdaushub (Deponieklasse I)	38,00 €/t

HINWEIS | Gebührenbescheide

Die Einwohner des Alb-Donau-Kreises erhalten aufgrund der arbeitsteiligen Organisation zwischen Landkreis und Gemeinden ihre Abfallgebührenbescheide für das Jahr 2022 letztmalig direkt von der jeweiligen Gemeinde. Die Abgabe für den Kommunal Müll fließt dabei in die örtlichen Abfallgebühren der Einwohner ein. Diese Gebühren enthalten aber auch weitere Kosten, wie z. B. das Einsammeln und Befördern der Abfälle sowie weitere Leistungen. Wegen der verschiedenen Tarifstrukturen und Leistungsangebote sind die Gebühren von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich. Ab 2023 gibt es landkreisweit einheitliche Gebühren, da der Landkreis alle abfallwirtschaftlichen Aufgaben von den Kommunen zurücknimmt.

AWA 2023: Abfallwirtschaft im Alb-Donau-Kreis ab 2023 bürgernah – wirtschaftlich – mittelstandsfreundlich



Ab 1. Januar 2023 übernimmt der Alb-Donau-Kreis alle abfallwirtschaftlichen Aufgaben von den Kommunen zurück. Am 14. Dezember 2020 beschloss der Kreistag hierzu ein „Soll-Konzept“ über ein kreisweit einheitliches Abfallsystem, das von dem neu gegründeten Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis organisiert wird. Alle Entsorgungseinrichtungen können unabhängig davon, um welche Standortgemeinde es sich handelt, von allen Kreisbürgerinnen und Kreisbürgern genutzt werden. Dafür erhalten alle Haushalte neue Abfallbehälter vom Landkreis,

die Abholung erfolgt ab 2023 14-tägig. Auch die Gebühren werden ab 2023 kreisweit vereinheitlicht: Vorgesehen ist eine Jahresgebühr für die Haushalte, die von der Größe der bestellten Restmüllbehälter abhängt. Die Jahresgebühr beinhaltet sechs Pflichtleerungen, zusätzliche Leerungen und Restmüllmengen werden separat abgerechnet. Neu ist zudem die flächendeckende Einführung der Biotonne im Alb-Donau-Kreis. Bei Eigenkompostierung

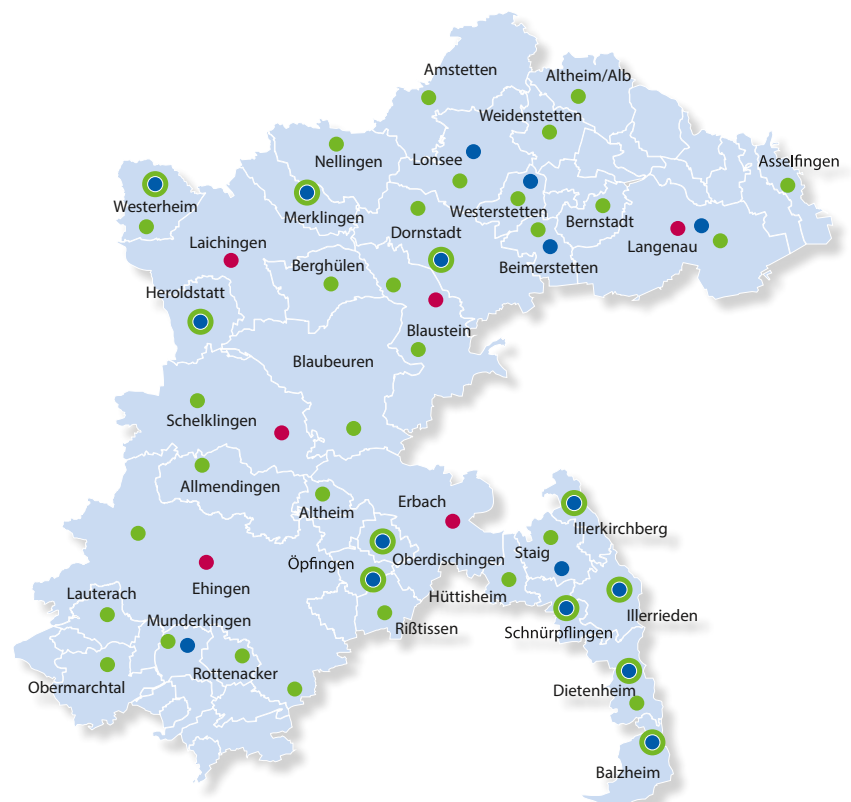
besteht eine Befreiungsmöglichkeit. Grüngut und andere Wertstoffe oder Abfälle können kostenfrei in einem kreisweiten Netz aus Wertstoffhöfen, Grüngutsammelstellen sowie bei sechs Entsorgungszentren an den Standorten Laichingen, Langenau, Blaustein, Blaubeuren/Schelklingen, Erbach und Ehingen abgegeben werden. Während die Nutzung der Wertstoffhöfe ausschließlich Privatpersonen vorbehalten ist, stehen Grüngutsammelstellen und die Entsorgungszentren auch Unternehmen offen – allerdings sind gewerbliche Anlieferungen gebührenpflichtig. Die Abgabe von Problemstoffen wird künftig nicht mehr nur einmal im Jahr in Form einer mobilen Sammlung in den Kommunen erfolgen, sondern in regelmäßigen Abständen beim Schadstoffmobil in den Entsorgungszentren möglich sein.



Neue Teamleiterin Deponien

Seit Juli 2021 ist **Kerstin Lang** die Teamleiterin Deponien und damit zuständig für die Landkreisdeponien „Unter Kaltenbuch“ in Laichingen, „Litzholz“ und „Roter Hau“ in Ehingen und die in der Stilllegung befindliche Deponie „Grund“ in Lonsee. Frau Lang hat die Nachfolge von Knut Nägele angetreten, der sich Ende September 2021 in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

- Entsorgungszentrum
- Wertstoffhof
- Wertstoffhof mit Grünabfallsammlung
- Grünabfallsammelplätze



Die Landkreis-Deponien: Erweiterungen und Stilllegungen

Mit einer Anlieferung von Bauschutt und einer offiziellen Inbetriebnahme konnte die Erweiterung der Deponie „Unter Kaltenbuch“ bei Laichingen-Suppingen am 8. Juni 2021 abgeschlossen werden. Auf dem neuen Abschnitt kann nun sogenanntes DK 1-Material, also leicht belasteter Bauschutt, abgelagert werden. Durch die Umwidmung erfolgte keine Ausdehnung der Deponiefläche als

für die nächsten Jahrzehnte gesichert, auch wenn die Deponien „Ochsenhölzle“ in Langenau und das Steinwerk Schelklingen stillgelegt werden.

Die bereits stillgelegte Deponie „Grund“ in Lonsee-Ettlenschieß wurde 2021 rekultiviert. Mit der Einsaat der Fläche wurde die Rekultivierung abgeschlossen.



*Inbetriebnahme der Deponie „Roter Hau“.
Landrat Heiner Scheffold (links) und Ehingens
OB Alexander Baumann (rechts)*



Rekultivierung der Deponie Grund



Nassansaat zur Rekultivierung der Deponie

solche, daher hatte die Maßnahme nur geringe natur- und artenschutzrechtliche Auswirkungen. Als ökologischer Ausgleich entstanden aber am nordöstlichen Deponierand in Richtung des bestehenden Biotops und Naturdenkmals Ersatzhabitate und Ersatzlaichgewässer zum Schutz von Zauneidechse und Kreuzkröte.

Am 24. September folgte dann auch wenige Monate später die Inbetriebnahme des neuen Abschnitts auf der Deponie „Roter Hau“ in Ehingen. Durch diese beiden neuen Deponieabschnitte ist die Entsorgungssicherheit im Alb-Donau-Kreis für leicht belasteten Erdaushub und Bauschutt



Ausgleichsmaßnahme Amphibienbiotop

Zweckverband TAD

Revisionen und Unterhaltungsmaßnahmen 2021 im MHKW Ulm-Donautal

Um 169.000 Tonnen Abfälle im Jahr thermisch entsorgen zu können, müssen beide Verbrennungslinien durchweg störungsfrei betrieben werden können. Das gelingt nur durch regelmäßige Wartung und vorbeugende Instandhaltung der Anlage. Deshalb wurden 2021 drei geplante Revisionen durchgeführt – teilweise mit großem Aufwand: Der Rauchgas/Rauchgas-Wärmetauscher musste beispielsweise aufgrund der Größe und des Gewichts durch einen Kran über das geöffnete Dach des MHKWs an die Einbaustelle befördert werden. Im Oktober fand die Revision der Turbine statt, bei der die Turbinensteuerung und die gesamte Messinstrumentierung erneuert wurde.



Die neue Leitwarte (Computersimulation)

Ein weiterer großer Posten der Unterhaltungsmaßnahmen 2021 war der Umbau der Leitwarte, die nach fast 25 Jahren durch eine neue KVM-Technik in Verbindung mit einem neuen Gebäudemanagementsystem (GEMOS) ersetzt wurde. Die neue Brandmeldeanlage, die neue automatisierte Müllbeschickung und Löschtechniksteuerung sowie die

Erweiterung des Müllbunkers wurden so in einem einheitlichen Bediensystem zusammengeführt. Für die Umbauphase wurde im Juni 2021 ein provisorischer Leitstand in Betrieb genommen. Von diesem provisorischen Leitstand wurden alle Anlagen inkl. Fernwärmenetz bis zur Fertigstellung des neuen Leitstands im November gefahren.



Provisorische Leitwarte

Erweiterung Müllbunker und Entladehalle

Die Erweiterung des MHKW ist fast abgeschlossen: Im Januar 2021 konnte die Bodenplatte der Entladehalle betoniert werden. Trotz vorübergehender Einstellung der Bauarbeiten wegen Minustemperaturen wurden bis April 2021 die Wände am Bunkerrohr und die Decke der ersten Geschoßebene der Entladehalle fertig gebaut. Somit waren die Betonierarbeiten abgeschlossen.



Bunkererweiterung Stand Juni 2021

Im Anschluss konnten das Dach im Müllbunker sowie der Stahlbau in der Entladehalle komplett fertiggestellt werden. Seit Mai 2021 läuft der Innenausbau und die Installation der Haustechnik. Der für September 2021 geplante Fertigstellungstermin musste wegen coronabedingter Verzögerungen und Lieferschwierigkeiten auf das Jahresende verschoben werden.

Bauen

Neue Kreisbaumeister

Nach wiederholten Ausschreibungen konnten wir im Frühjahr 2021 in unserem Fachdienst Herrn Moritz Häufele und Frau Conny Roth als neue Kreisbaumeister begrüßen. Nach langer Vakanz sind nun alle Stellen im Bereich Bauverständige besetzt.

Entwicklung der Bautätigkeit 2021

Die Genehmigungszahlen waren im Jahr 2021/Stand September 2021 erneut höher als im Vorjahr. Trotz Corona und der zuletzt stark

gestiegenen Rohstoffpreise ist noch kein Rückgang der Bautätigkeit und der damit verbundenen Genehmigungsflut zu verzeichnen.

Genehmigungszahlen Stand 14. September 2021

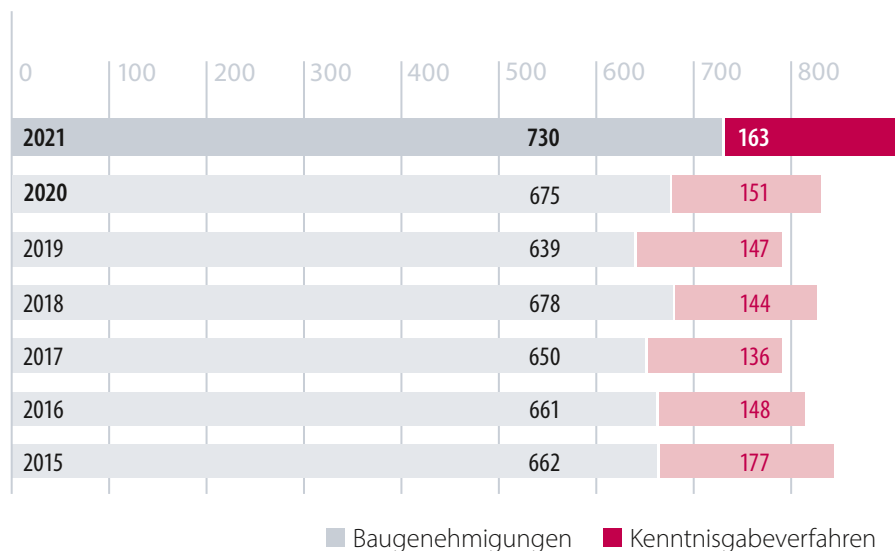


Foto: Adobestock (Symbolbild)

Feuerwehrwesen

Einführung Digitalfunk für die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis

INFO | Feuerwehr

Die Feuerwehr hilft nicht allein bei Bränden, sondern auch bei öffentlichen Notständen. Daneben leistet sie technische Hilfe zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen.



Voraussetzung für den Start der Feuerwehren in die digitale Kommunikation: Die BOS-Sicherheitskarten, die den Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis am 7. Dezember 2020 übergeben wurden

Im Laufe der kommenden zwei Jahre werden alle Feuerwehren des Alb-Donau-Kreises auf den gesetzlich vorgeschriebenen Digitalfunk umgestellt. Nach einem zeitaufwendigen und langwierigen Vergabeverfahren konnte im September 2021 mit dem Einbau in die Fahrzeuge begonnen werden. Parallel dazu finden Schulungen zur Nutzung des Digitalfunks statt und es wird ein einsatztaktisches Funkkonzept für den Alb-Donau-Kreis fertiggestellt.

Feuerwehreinsätze 2021

Dieses Jahr waren die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis wieder überdurchschnittlich gefordert. In den Nächten vom 23. Juni und 28. Juni 2021 kam es aufgrund von heftigem Starkregen zu Überflutungen und vollgelaufenen Kellern. Teilweise mussten Personen von der Feuerwehr gerettet werden. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Insgesamt waren an diesen Tagen in Summe etwa 1.500 Feuerwehrleute rund um die Uhr im Einsatz. Betroffen waren insbesondere die „Winkelgemeinden“ mit und um Oberstadion sowie Erbach, Staig, Illerkirchberg und Balzheim. Bereits am 9. Juli 2021 gab es den nächsten Starkregen mit anschließenden Überflutungen und einer Viel-



zahl von Feuerwehreinsätzen. Zusätzlich forderten mehrere Brände und schwere Verkehrsunfälle die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis, die pro Jahr durchschnittlich 1.700 mal alarmiert werden.



*Bild links: Überflutetes Unterstadion nach Starkregen (Bild: Drohnstaffel Alb-Donau-Kreis)
Bild rechts: Weihungstal zwischen Staig und Illerkirchberg nach Starkregen (Bild: Feuerwehr Illerkirchberg)*

Fachförderungen für die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis

Über 1.1 Millionen Euro erhielten die Gemeinden im Landkreis 2021 als Fachförderung für die Feuerwehren. Von ursprünglich 17 beantragten Vorhaben wurden 15 positiv beschieden – ein sehr gutes Ergebnis.

- **Stadt Ehingen**, Erweiterung Feuerwehrhaus, Fördersumme 315.000 Euro
- **Langenau/Hörvelsing**, Neubau Feuerwehrhaus, Fördersumme 120.000 Euro
- **Ehingen/Altsteußlingen**, Neubau Feuerwehrhaus, Fördersumme 60.000 Euro
- **Amstetten**, Beschaffung eines Hubrettungsfahrzeugs, Fördersumme 254.000 Euro
- **Blaustein/Bermaringen**, Beschaffung eines Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs, Fördersumme 92.000 Euro
- **Langenau/Albeck**, Beschaffung eines Mittleren Löschfahrzeugs, Fördersumme 59.400 Euro
- **Schelklingen/Ingstetten**, Beschaffung eines Tragkraftspritzenfahrzeugs, Fördersumme 52.000 Euro
- **Illerrieden/Wangen**, Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeugs, Fördersumme 92.000 Euro
- **Asselfingen**, Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens, Fördersumme 13.000 Euro
- **Öpfingen**, Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens, Fördersumme 13.000 Euro
- **Blaustein/Arnegg**, Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens, Fördersumme 13.000 Euro
- **Stadt Laichingen**, Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens, Fördersumme 13.000 Euro
- **Stadt Ehingen**, Beschaffung eines Pumpenprüfstands; Fördersumme 48.600 Euro
- **Stadt Ehingen**, Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens, Fördersumme 13.000 Euro
- **Dornstadt**, Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens, Fördersumme 13.000 Euro

Außer der Fachförderung erhielten alle Kommunen im Landkreis die pauschale Feuerwehrförderung und Zuweisung je Mitglied in Einsatz- und Jugendabteilung. Die Förderung für 2021 beläuft sich hierbei auf 389.040 Euro. Insgesamt wurden somit die Städte und Gemeinden mit 1.56 Millionen Euro aus Mitteln der Feuerschutzsteuer über das Land Baden-Württemberg unterstützt.

Katastrophenschutz

Flutkatastrophe Rheinland-Pfalz



Der Hochwasserzug des Alb-Donau-Kreises kurz vor seiner Abfahrt in das Katastrophengebiet
(Bild: Amrei Oellermann, Südwest-Presse)

Der Katastrophenfall in Rheinland-Pfalz stellte schließlich den tragischen Höhepunkt des Jahres 2021 dar. Der Alb-Donau-Kreis unterstützte hierbei im Rahmen kreisübergreifender

Hilfe durch die Entsendung von Krankentransportwagen der Einsatzeinheiten, Kräften der Notfallseelsorge und einem Hochwasserzug.

Ein herausforderndes Jahr für den Bevölkerungsschutz

Das Jahr 2021 stellte aufgrund seiner Vielzahl an zu bewältigenden Aufgaben auch für diesen Bereich sicherlich kein gewöhnliches Jahr dar. Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis hat in seiner Funktion als untere Katastrophenschutzbehörde hierbei enorme Herausforderungen bewältigen können.

Neben dem Aufbau des Kreisimpfzentrums Ehingen (siehe Corona-Schwerpunkt), beschäftigten den Katastrophenschutz 2021 auch die Unwetter im Sommer. Die durch Starkregenfälle ausgelösten Hochwasserlagen schnitten am 23. Juni 2021 zeitweise Ortschaften von der Außenwelt ab. In der Folge rief die untere Katastrophenschutzbehörde erstmals die sogenannte „Außergewöhnliche Einsatzlage (AEL)“ aus. Sie ermöglicht es, zum Schutz der Bevölkerung und abrechnungsfähig über das Land Baden-Württemberg unverzüglich weitere Kräfte in den Einsatz zu bringen.

Breitbandausbau und Digitalisierung

Das kreisweite Backbone-Netz

Das kreisweite Backbone-Netz bindet die Städte und Gemeinden mit Glasfaser an und ist zentrale Basis der flächendeckenden Breitbandversorgung im Alb-Donau-Kreis.

Wie wichtig eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur ist, wurde in der Corona-Pandemie deutlich. Viele digital stattfindende Meetings, Besprechungen, das Arbeiten von zu Hause aus und

Backbone-Ausbau im Alb-Donau-Kreis

	15. 10. 2018	15. 09. 2019	15. 09. 2020	15. 09. 2021
Backbone-Netz gesamt:	651,0 km	651,0 km	651,0 km	651,0 km
Davon gebaut:				
Trassen mit Leerrohr:	272,0 km	485,3 km	592,4 km	617,5 km
Trassen mit Glasfaser:	58,0 km	138,1 km	474,4 km	548,5 km
Backbone-Netz in Betrieb:	157,3 km	183,2 km	269,7 km	421,1 km

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 16 | Fachdienstleiter: Wolfgang Koller

das „Homeschooling“ machen deutlich, wie wichtig hohe und vor allem ausfallsichere Internetverbindungen sind. Der Breitbandausbau im Ländlichen Raum gewann weiter an Bedeutung.

Dank des großen Engagements der Städte und Gemeinden ist der Backbone-Ausbau weit vorangekommen. Die geplante Netzlänge von 651 Kilometer ist größtenteils hergestellt. Bei den mit Glasfaser bestückten Leerrohren und den in Betrieb genommenen Backbone-Trassen konnten 2021 deutliche Fortschritte erreicht werden.



Baustart Backbone Dornstadt

Schnelles Internet vor Ort

In vielen Städten und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis und deren Ortsteilen werden beim Backbone-Ausbau die vorhandenen Kabelverzweiger mit Glasfaserleitungen (FTTC-Ausbau, Fibre To The Curb) angebunden. Auf der sogenannten „letzten Meile“ bis zu den Gebäuden werden die

bestehenden Kupferleitungen genutzt. Dadurch werden spürbar höhere Bandbreiten (Mbit/s) verfügbar. Dort, wo es förderrechtlich zulässig ist, erfolgt mit dem Backbone-Ausbau die direkte Anbindung der Gebäude mit Glasfasertechnik (FTTB-Ausbau Fibre To The Building).



Netz inbetriebnahme in Heroldstatt



Netz inbetriebnahme in Griesingen

Privathaushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen profitieren direkt vom Breitbandausbau und können mit deutlich höheren Geschwindigkeiten im Internet surfen.

Die ersten Breitband-Netze im Alb-Donau-Kreis konnten Ende 2017 durch den Netzbetreiber NetCom BW aus Ellwangen in Betrieb genommen werden. Aktuell sind rund 90 Netze in 40 Städten und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis in Betrieb.

Förderung des Breitbandausbaus durch Bund und Land

Die Bundesregierung hat das Ziel, gigabitfähige Internetverbindungen für alle Haushalte und Unternehmen zu schaffen. Überall dort, wo der Ausbau privatwirtschaftlich nicht erfolgt und ein Marktversagen festgestellt wird, unterstützt der Bund den kommunalen Breitbandausbau mit Fördergeldern.

Mit der Breitbandinitiative II treibt das Land Baden-Württemberg seit Mitte 2012 den Breitbandausbau in Baden-Württemberg voran. Bis Februar 2019 konnten die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg für den Breitbandausbau ausschließlich Fördergelder des Landes nutzen. Die „klassische“ Breitbandförderung wird seit dem 1. März 2019 durch die Breitbandmitfinanzierung (Kofinanzierung) vom Land Baden-Württemberg ergänzt. Hier erhalten die Städte und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis für den flächendeckenden Glasfaserausbau (FTTB-Ausbau) und zur Erschließung der mit weniger als 30 Mbit/s versorgten Gebäude („weiße Flecken“) ergänzend zur Förderung des Bundes (50 Prozent) eine Kofinanzierung vom Land in Höhe von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Das seit dem 26. April 2021 gültige Bundesförderprogramm Gigabit gewährt für den Ausbau mit ultraschnellem Internet überall dort eine Förderung, wo noch keine Versorgung mit Bandbreiten von mindestens 100 Mbit/s vorhanden ist. Für die neue Gigabit-Förderung, die auch „Graue-Flecken-Förderung“ genannt wird, hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zwei



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Projektträger mit der Umsetzung hoheitlich beliehen: die atene KOM und die PwC GmbH (PricewaterhouseCoopers GmbH). Für Baden-Württemberg ist die PwC GmbH zuständig. Auch hier gewährt der Bund eine Förderung in Höhe von 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Weiterhin ist eine Förderung des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben geplant.

Für den Breitbandausbau haben die Städte und Gemeinden bisher projektbezogen 189 Förderanträge beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg beantragt. Davon bewilligt sind 179 Anträge (Stand: September 2021).

In 32 Städten und Gemeinden sind die Voraussetzungen für einen geförderten FTTB-Ausbau und die Herstellung von Glasfaser-Hausanschlüssen bis ins Gebäude erfüllt. Mit der Unterstützung von Komm.Pakt. Net wurden 70 Anträge auf Bundes- und Landesförderung eingereicht. Von Seiten des Bundes liegen alle Zuwendungsbescheide (70) vor. Für 66 Förderanträge wurde bereits die Kofinanzierung des Landes Baden-Württemberg zugesagt.

Welche Beträge die Städte und Gemeinden in den Breitbandausbau und in eine zukunftssichere Glasfaser-Infrastruktur für alle Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen investieren, macht folgende Übersicht deutlich:

Zuwendungen	Auftragsvolumen	Bewilligt
Förderung Land, Backbone, FTTC-Ausbau, teilw. FTTB-Ausbau	89,61 Mio. €	39,45 Mio. €
Förderung Bund / Land, FTTB-Ausbau (weiße Flecken)	112,12 Mio. €	
Anteil Bundesförderung		55,39 Mio. €
Anteil Landesförderung (der bereits bewilligten Anträge)		43,10 Mio. €

OEW Breitband GmbH

Am 4. August 2021 wurde die OEW Breitband GmbH gegründet. Ihr Sitz befindet sich seit dem 1. September 2021 im BED BusinessPark Ehingen.



Die kommunalen Ausbauverbände im OEW-Gebiet, darunter auch die Komm.Pakt.Net, sind an der OEW Breitband GmbH beteiligt. Zu 95,2 Prozent besteht die OEW Breitband GmbH aus der OEW Energiebeteiligungs GmbH und zu je 1,2 Prozent aus der Komm.Pakt.Net, der BLS-Breitbandversorgung Landkreis Sigmaringen mbH, dem Zweckverband Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg und dem Zweckverband Breitband Bodenseekreis. Die OEW Breitband GmbH investiert in den Breitbandausbau in den zum Zweckverband der OEW gehörenden Landkreise. Gleichzeitig kann

die OEW Breitband GmbH Fördergelder nach der Gigabit-Richtlinie des Bundes für den Ausbau der grauen Flecken erhalten. Der Alb-Donau-Kreis und die angehörenden Städte und Gemeinden profitieren von dem Engagement der OEW Breitband GmbH.

Die Breitbandkoordination beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis unterstützt die OEW Breitband GmbH im Abstimmungsprozess mit den Städten und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis und ist gleichzeitig der erste Ansprechpartner für alle Beteiligten. Als Pilot-Landkreis unterstützt die Breitbandkoordination zudem

die OEW Breitband GmbH bei den einzelnen Prozessschritten.

Alle Städte und Gemeinden im Landkreis erhielten von der OEW Breitband GmbH bereits ein Angebot über eine mögliche Unterstützung beim Breitbandausbau. Nach der erfolgten formlosen Interessensbekundung durch die Städte und Gemeinden werden nun Detailfragen geklärt und die Zusammenarbeit konkretisiert. Das Ziel der OEW Breitband GmbH ist es, noch im Jahr 2021 erste Förderanträge im Alb-Donau-Kreis auf den Weg zu bringen und damit den Breitbandausbau in unserem Landkreis weiter zu forcieren.

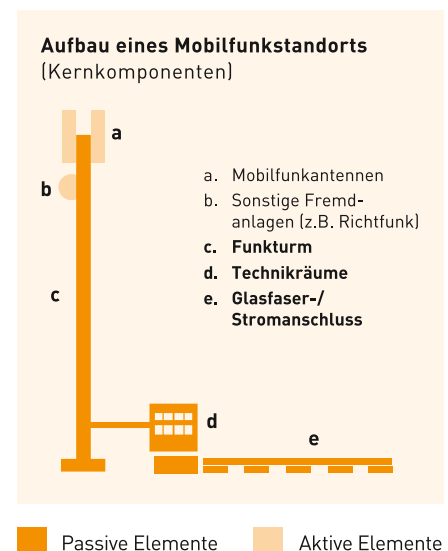
Mobilfunk

Alb-Donau-Kreis schließt Kooperation mit der Netze BW GmbH

Die Versorgung mit leistungsfähigem Mobilfunk ist im ländlichen Raum leider nicht immer flächendeckend gewährleistet, aber gleichzeitig ein wichtiger Standortfaktor.

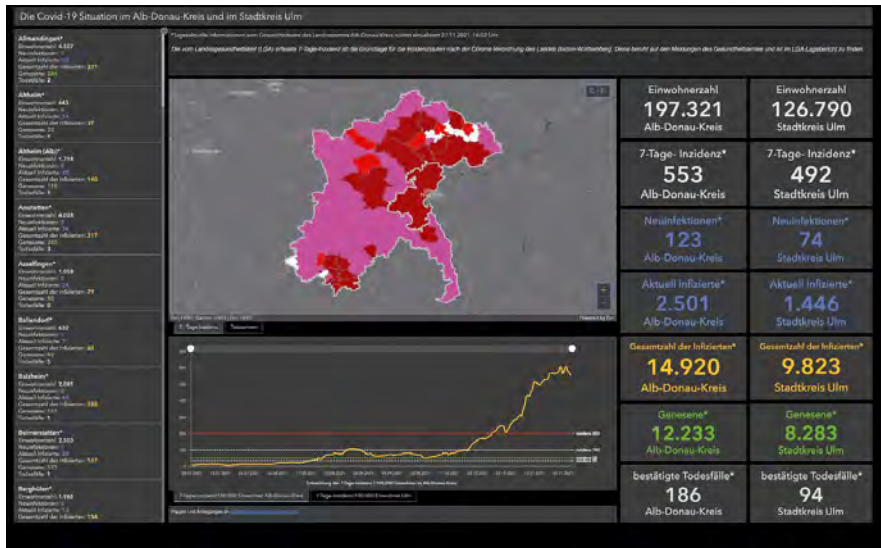
Um einen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung in bewohnten Bereichen und entlang von Verkehrsinfrastrukturen zu leisten, hat der Alb-Donau-Kreis Anfang 2021 eine Kooperation mit der NetzeBW GmbH geschlossen. Über eine flächige Befahrung der Städte und Gemeinden wurden zwischenzeitlich

Millionen Datensätze generiert, die dabei helfen, die tatsächliche Qualität des Mobilfunks präzise zu ermitteln. Aus diesen Datenpool soll in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden eine kommunale integrierte Mobilfunkplanung entwickelt werden. In Kooperation mit der Netze BW unterstützt der Alb-Donau-Kreis dann dabei, geeignete Standorte für Funktürme zu identifizieren, um so für die privaten Betreiber gute Voraussetzungen für den Ausbau des Mobilfunknetzes zu schaffen.



Geographisches Informationssystem (GIS)

Dashboard zum Corona-Geschehen im Alb-Donau-Kreis und Stadtkreis Ulm



Die GIS-Fachleute im Landratsamt haben auch das Corona-Dashboard mit entwickelt

Im November 2020 entwickelte das GIS-Team das Corona-Dashboard für das Gesundheitsamt. Das Dashboard stellt die aktuellen Corona-Fallzahlen im Alb-Donau-Kreis und in der Stadt Ulm graphisch je Gemeinde dar. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Dashboard weiter; so wurde zum Beispiel das Diagramm geändert und die Testzentren neu dazu aufgenommen.

Bis Mitte September 2021 zählte das über die ESRI-Plattform erzeugte Dashboard über 4,5 Millionen Klicks. Im Schnitt schauten rund 16.000 Bürgerinnen und Bürger täglich auf unsere Plattform – ein tolles Ergebnis!

Wirtschaftsförderung

alb-donau.buisness

Marketingkampagne zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Alb-Donau-Kreis

Im November 2020 lancierte die Wirtschaftsförderung eine Kampagne für den Wirtschaftsstandort Alb-Donau-Kreis. Ziel dieser Kampagne ist es, den Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln und ihn sowohl mit einem Printmagazin als auch über die Online-Plattform www.alb-donau.buisness zu bewerben. Im Fokus dabei stehen das breite Branchenspektrum sowie die hohe Freizeit- und Lebensqualität, die der Alb-Donau-Kreis bietet.

Ein weiteres definiertes Ziel waren die nachhaltige Verbesserung des Google-Rankings sowie die Stärkung der digitalen Präsenz der Wirtschaftsförderung. Beide Ziele wurden bereits

erreicht. Sowohl die Auffindbarkeit, die Zugriffszahlen als auch die Verweildauer auf der Homepage haben sich enorm erhöht.

Die 33 teilnehmenden Unternehmen sind von der Kampagne überzeugt und können ihrerseits ebenfalls einen Mehrwert aus den Maßnahmen schöpfen.



Abschlussveranstaltung der Marketingkampagne / Vorstellung der Plattform www.alb-donau.buisness

Wirtschaftliche Lage im Alb-Donau-Kreis

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 sind deren mittelbare und unmittelbare Auswirkungen auch in der Wirtschaft im Alb-Donau-Kreis zu spüren. Nicht nur die Tourismusbranche und das Gastgewerbe beklagen reale Umsatzrückgänge, die Konsumausgaben der privaten Haushalte gingen insgesamt deutlich zurück. Versand- und Internethandel sind hier als klare Gewinner auszumachen. Zu den großen Verlierern zählen in unserer Region Mode- und Schuhgeschäfte. Sie mussten einen Umsatzverlust von rund 78 Prozent verzeichnen.

Viele Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage etwas besser als im Vorjahr. Dennoch drücken steigende Rohstoffpreise und Lieferengpässe, welche in den letzten Wochen

auch wieder vermehrt zu Kurzarbeit führten, die Prognosen. Die Zahl der Arbeitslosen im Alb-Donau-Kreis, die im vergangenen Jahr einen deutlichen Anstieg verzeichnete, ist erneut gesunken und lag im Oktober bei nur noch 2,3 Prozent. Damit herrscht wieder ein Beschäftigungsniveau wie in Zeiten vor der Pandemie. Die Bereitschaft, Fachkräfte für die Zukunft auszubilden, ist bei den Unternehmen im Landkreis sehr hoch. Im August 2021 waren 472 Berufsausbildungsstellen unbesetzt, während 214 Bewerber noch nach einem Ausbildungsplatz suchten.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Alb-Donau-Kreis ist zum Jahresende 2020 erneut angestiegen, auf nunmehr 56.616 Beschäftigte.

Arbeitslosenzahlen im Alb-Donau-Kreis

Jahr	Arbeitslose	Quote
2021	3.062	2,6%
2020	3.587	3,1%
2019	2.678	2,3%
2018	2.396	2,1%
2017	2.624	2,3%
2016	3.181	2,9%
2015	2.976	2,8%
2014	2.963	2,8%
2013	3.322	3,1%
2012	3.105	3,0%
2011	2.960	2,9%
2010	3.739	3,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, * Stand Juli 2021 sonst Jahresende

Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach: Stadt und Landkreis Neu-Ulm werden weitere Kooperationspartner

Seit 27. Juli 2021 hat die Digitalisierungsregion Ulm | Alb-Donau | Biberach mit der Stadt und dem Landkreis Neu-Ulm zwei neue Kooperationspartner. Damit ist der Grundstein für eine länderübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung gelegt. Eines der Ziele dabei ist, Doppelstrukturen diesseits und jenseits der Donau zu vermeiden.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung

Forum Denkanstöße für unseren ländlichen Raum



Forum Denkanstöße „Attraktives und bezahlbares Wohnen! Chancen für den ländlichen Raum“, Live-Stream

Gleich zwei Veranstaltungen der Reihe fanden 2021 statt und zwar in einem völlig neuen Format als hybride Onlineveranstaltungen, die live vom Veranstaltungsort gestreamt und über die Webseite www.alb-donau.buisness übertragen wurden.

Am 27. Juli stand das Thema „Wasserstoff – emissionsfreier Kraftstoff der Zukunft?“ im Fokus, während sich am 7. Oktober alles um „Attraktives und bezahlbares Wohnen! Chancen für den ländlichen Raum“ drehte. Hochkompetente Referierende und Landrat Heiner Scheffold präsentierten die Themen durch ihre Reden und Impulsvorträge

sowie anschließende Podiumsdiskussionen, bei der auch Fragen aus dem Online-Publikum beantwortet wurden, kurzweilig, aussagekräftig und inhaltlich. Die Veranstaltung ist auch weiterhin für alle Interessierten online abrufbar.

Flyer: Forum Denkanstöße „Attraktives und bezahlbares Wohnen! Chancen für den ländlichen Raum“



Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

Das Landesförderprogramm ELR zielt darauf, ländlich geprägte Räume strukturell zu entwickeln sowie eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu unterstützen. Private und kommunale Träger können für strukturverbessernde Investitionen in den vier Schwerpunkten Wohnen, Grundversorgung, Arbeiten und Gemeinschaftseinrichtungen Zuschüsse erhalten.

Besonderen Wert wird dabei auf die Erhaltung und Belebung der Ortskerne gelegt. Auch 2021 bewarb sich eine Vielzahl von Projekten aus dem Kreis erfolgreich um die Mittel: Im Regelverfahren wurden Fördermittel für 91 Projekte mit 4,6 Millionen Euro zugesagt. Aus den Rückflussmitteln wurden nochmals 665.920 Euro für neun Projekte im Alb-Donau-Kreis bewilligt.

e:lr!

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Radverkehr im Alb-Donau-Kreis

Projekt „radspaß – sicher e-biken“

Der Trend zum E-Bike ist ungebrochen – immer mehr Menschen setzen auf das elektrisch unterstützte Zweirad. Sicheres Fahren braucht aber auch Übung.

Aus diesem Grund hat sich der Alb-Donau-Kreis im Dezember 2020 dazu entschlossen, sich für das Projekt des Landes „radspaß – sicher e-biken“ zu bewerben. Das Projekt bietet Bürgerinnen und Bürgern die Chance, kostenlos an Pedelec-Kursen teilzunehmen und dadurch ihre Fahrtechnik zu verbessern. Bei den Kursen werden neben Fahrtechnik-Übungen zur Schulung der Koordination und Reaktion auch Themen der Verkehrssicherheit behandelt.



radspaß-Kurs in Laichingen

Die Teilnehmenden proben spezielle Fahrsituationen, um ein besseres Gefühl für das Rad zu entwickeln und sich danach sicher im Straßenverkehr bewegen zu können.



Übungen zur Schulung der Koordination

Anfang September war es dann endlich soweit und der erste Kurs konnte im Alb-Donau-Kreis stattfinden. In den kommenden Jahren soll das Projekt weiter verstetigt werden.

Tourismus

Qualitätsoffensive Landesradfernwege Baden-Württemberg



Radler auf dem Albtaler Radweg

In einer 2020 gestarteten Qualitätsoffensive des Landes müssen sich alle Landesradfernwege in Baden-Württemberg einer Zertifizierung durch den ADFC unterziehen und eine Geschäftsstelle benennen, um den Status „Landesradfernweg“ aufrecht zu erhalten. Bislang führen fünf baden-württembergische Landesradfernwege durch den Alb-Donau-Kreis, davon sind vier bereits zertifiziert und mit einer Geschäftsstelle ausgestattet. Diese sind der Donauradweg (4 Sterne), der Albtaler-Radweg (4 Sterne), der Oberschwaben-Allgäu-Radweg (3 Sterne) und der Donau-Bodensee-

Radweg (3 Sterne). Der fünfte Weg wird neu aufgelegt und ergibt sich aus einer Zusammenlegung des Alb-Neckar-Radwegs und des Hohenlohe-Ostalb-Radwegs.

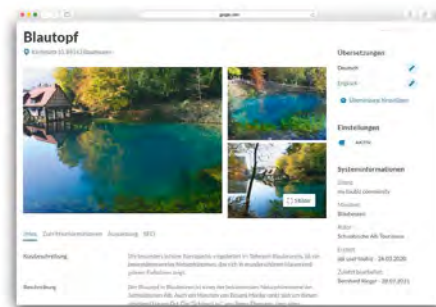
Für das Radwegemanagement sind zukünftig die Anrainer der Landesradfernwege selbst verantwortlich. Zur Aufgabenerledigung gehört das Qualitätsmanagement ebenso wie die Organisation und Durchführung von Marketingaktivitäten. Die Geschäftsstellenkosten werden durch die Landkreise mitfinanziert und über Umlagen oder Beiträge erhoben.

Zentrale landesweite Datenbank „mein.toubiz“

Die Datenbank „mein.toubiz“ ist die neue zentrale touristische Datenbank für Baden-Württemberg und wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung im Tourismus.

Die Webseiten des TMBW (Tourismus Marketing Baden-Württemberg) und des SAT (Schwäbische Alb Tourismus) werden künftig ausschließlich mit Inhalten aus „mein.toubiz“ bespielt. Der Alb-Donau-Kreis Tourismus pflegt alle landkreisübergreifenden Inhalte

mein.toubiz



wie beispielsweise die Wandertouren, Eiszeitpfade oder die Fahrrad-Erlebnistouren ein und ist Ansprechpartner für die Gemeinden, die dort eigene Sehenswürdigkeiten, Freizeit- und Kultureinrichtungen, Veranstaltungen, Touren, Gastronomie- oder Beherbergungsbetriebe eingeben können.

Corona bremst den Tourismus auch 2021 aus

Das Tourismusjahr 2021 war erneut von der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Der zweite Lockdown ab November 2020 versetzte den Tourismus wieder in eine Zwangspause. Die Krisensituation zog sich bis weit in das Frühjahr 2021 hinein und alle touristischen Einrichtungen blieben geschlossen. Im Mai gab es erste Lockerungen und schrittweise Öffnungen. Ab Juni waren dann touristische Übernachtungen wieder erlaubt.

Die Übernachtungszahlen machen deutlich, wie schwer der Tourismus durch Corona getroffen wurde: Nachdem 2019 mit 515.492 Übernachtungen ein gutes Ergebnis erzielt wurde, musste der Alb-Donau-Kreis 2020 mit 315.134 Übernachtungen einen Rückgang um 38,8 Prozent verkraften. Die Aussichten für 2021 sind ebenfalls trüb, da Übernachtungen im ersten Halbjahr 2021 nur eingeschränkt möglich waren. Von Januar bis Juni 2021 wurden im Alb-Donau-Kreis lediglich 100.965

Übernachtungen registriert. Das entspricht etwa einem Drittel (- 57 Prozent) gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2019. Die Aussichten für das zweite Halbjahr 2021 versprechen zwar eine leichte Erholung der labilen Marktsituation, aber dennoch werden bis zum Jahresende 2021 die verlorenen Monate nicht aufgeholt werden können.

Dafür verzeichnete der Alb-Donau-Kreis Tourismus 2021 einen starken Anstieg in der Nachfrage nach regionalen Ausflugszielen sowie Wander- oder Radtouren. Während dort im gesamten Jahr 2020 rund 4.300 Prospektanfragen eingingen, waren es allein in der ersten Jahreshälfte 2021 schon über 4.700 Bestellungen. Die Menschen entdeckten durch die Pandemie die Schönheit ihrer Heimat neu.

Das macht sich auch in der Zahl der Follower bemerkbar, die dem Alb-Donau-Kreis Tourismus schon nach kürzester Zeit in den Sozialen Medien

folgen. Nachdem der Landkreis 2020 Accounts auf Facebook und Instagram einrichtete, folgte nun der Bereich Tourismus mit eigenen Auftritten und einem spezifischeren Programm aus tourismusrelevanten Posts, Bildern und Videos. Es werden Urlaubsorte, Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten gezeigt, Rad- und Wandertouren vorgestellt, Veranstaltungstipps gegeben und schwäbische Spezialitäten präsentiert.



Der Alb-Donau-Kreis Tourismus auf Instagram

Geschäftsstelle Weltkultursprung

Themenwege „Eiszeit Spuren“ im Welterbegebiet

Im Herbst konnten die neuen Themenwege im Ach- und Lonetal, die „Eiszeit Spuren“, fertiggestellt werden. Sie sind zwischen 0,6 und 6,7 Kilometer lang und somit auch sehr gut für Familien mit Kindern geeignet. Die Eiszeit Spuren führen vom jeweiligen Parkplatz aus zu den einzelnen Höhlen. Auf dem Weg dorthin vermitteln große, illustrierte Informationstafeln Wissen zum Thema Eiszeit und der jeweiligen Welterbehöhle. Kinder erwartet eine Vielzahl an Erlebnisstationen entlang der Wege, wie imposante, eiszeitliche Holzklettertiere, ein Bodentrampolin oder ein Barfußpfad. Die Eiszeit Spuren zum Sirgenstein und Geißenklösterle sind als Streckenwege konzipiert, die Eiszeit Spuren zum Bockstein, Hohlenstein-Stadel und Vogelherd als Rundwege angelegt. Eine sechste Eiszeit Spur zum Hohle Fels befindet sich in Planung. Die Finanzierung der Eiszeit Spuren erfolgte über die Kommunen Asselfingen,



Eiszeit Spuren – Erlebnisstationen im Lonetal



Imposante, eiszeitliche Holzklettertiere

Blaubeuren, Herbrechtingen, Niederstotzingen, Öllingen und Rammingen. Das Projekt wird gefördert durch LEADER-Mittel, Mittel der Denkmalpflege, durch das Tourismusinfrastrukturprogramm und den Förderverein Eiszeitkunst im Lonetal.

Mit Fertigstellung der Eiszeit Spuren und der Beschilderung in den beiden Tälern konnten die Infrastrukturmaßnahmen und somit ein großer, im Management-Plan definierter Meilenstein erfolgreich abgeschlossen werden. Die Besucherlenkung beginnt nun bereits auf der Autobahn und führt Gäste anschließend von den Ausfahrten in die Täler und direkt zu den Höhlen.

Touristische Unterrichtungstafeln an den Autobahnen



Autobahnschilder an der A7

An den Autobahnen A7 und A8 konnten im Jahr 2021 insgesamt vier touristische Unterrichtungstafeln errichtet werden. Sie zeigen Besuchern und Vorbeifahrenden nun die Nähe zu Höhlen und Eiszeitkunst an. An der A8 weist in beiden Fahrrichtungen die „Venus vom Hohle Fels“ vor der Anschlussstelle Merklingen auf das UNESCO-Welterbe hin.

An der A7 kündigen „Mammut“ oder „Löwenmensch“ jeweils vor der Abfahrt Niederstotzingen das Welterbegebiet an. Die Hinweistafeln an der A7 mussten lediglich erneuert werden. Die Schilder, die bisher an den beiden Standorten angebracht waren, stammen aus der Zeit vor der UNESCO-Anerkennung und trugen noch nicht den Hinweis auf das Welterbe.

Die beiden Standorte an der A8 wurden hingegen gänzlich neu errichtet. Damit konnten alle vier geplanten und beantragten touristischen Unterrichtungstafeln umgesetzt werden. Die Kosten der Autobahnbeschilderung in Höhe von rund 24.000 Euro wurden über das Budget des Weltkultursprungs finanziert.

UNESCO-Welterbe

Das UNESCO-Welterbe „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ wird weiter sichtbar und erlebbar. Trotz eines weiteren, durch die Corona-Pandemie geprägten Geschäftsjahres konnten einige Projekte innerhalb der Arbeitsgemeinschaft erfolgreich voran gebracht werden. Das ist nicht zuletzt auch auf die personelle Erweiterung der Geschäftsstelle im Herbst 2020 zurückzuführen. Vor allem die Umsetzung eines umfassenden und einheitlichen Informations- und Beschilderungssystems in beiden Tälern hat im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht.

Social Media

Die Geschäftsstelle Weltkultursprung hat seit Dezember 2020 einen eigenen Social Media-Auftritt bei Instagram und Facebook. Auf beiden Plattformen postet die Geschäftsstelle Bilder und Videos, die Nutzern das Thema „Höhlen und Eiszeitkunst“ in all ihren Facetten präsentiert. Außerdem wird über Neuigkeiten informiert und auf Veranstaltungen und Ausflugstipps im Welterbegebiet hingewiesen. Auch für den Ice Age Star Club wurde eine eigene Social-Media-Präsenz erstellt, die sich speziell auf die Themen Musik und Stars im Welterbe konzentriert.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 40 | Fachdienstleiter: Dr. Claus-Ulrich Honold

Landwirtschaft

Ausbildung Hauswirtschaft – ein moderner Dienstleistungsberuf

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung der Hauswirtschaft als wichtigen Teil systemrelevanter Arbeitsbereiche deutlich gemacht. Die Arbeit als Hauswirtschafterin oder Hauswirtschafter ist so wichtig wie vielfältig. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die vielfältigen Bedürfnisse und Wünsche der zu versorgenden Mitmenschen – beispielsweise Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen oder in Internaten, Gäste in Kantinen und in Tagungshäusern sowie Personen in Privathaushalten oder landwirtschaftlichen Betrieben. Ein Angebot der Max-Eyth-Landwirtschaftsschule in Ulm gibt nun auch

Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern die Möglichkeit, sich für diesen interessanten Beruf zu qualifizieren. Es richtet sich an Personen, die jahrelang ihre Familie und den Haushalt versorgt haben, sich beruflich umorientieren möchten oder beruflich in der Hauswirtschaft tätig sind und durch den Berufsabschluss bessere Beschäftigungschancen anstreben.

So ist die Zulassung zur Abschlussprüfung im Berufsfeld Hauswirtschaft nun auch mit dem Nachweis von entsprechender berufspraktischer Tätigkeit möglich, was auch eine Tätigkeit im eigenen Familienhaushalt einschließt. Zur Abschlussprüfung

kann zugelassen werden, wer mindestens das Eineinhalbfache (4,5 Jahre) der vorgeschriebenen dreijährigen Ausbildungszeit in der Hauswirtschaft tätig war.



Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Bis Ende September 2021 wurden beim Regierungspräsidium Tübingen rund 20 Anträge auf Investitionsförderung für landwirtschaftliche Betriebe aus dem Alb-Donau-Kreis vorgelegt. Der Fachdienst Landwirtschaft hat diese Vorhaben fachlich begleitet. Das beantragte Zuschussvolumen für diese Projekte liegt bei ca. 4,2 Millionen Euro. Rund zehn weitere Anträge sind derzeit in Vorbereitung und kommen dann voraussichtlich im Jahr 2022 zum Zuge.

Über das Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) werden Maßnahmen gefördert, die zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen sowie des Tierwohls beitragen oder zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung unter besonderer

Berücksichtigung der Verbesserung des Verbraucher-, Umwelt- und Klimaschutzes.

Seit 2020 gelten höhere Anforderungen an die Lagerdauer für flüssige und feste Wirtschaftsdünger. Dafür kann die Schaffung von zusätzlichen Lagerkapazitäten bei Vorliegen der sonstigen Antragsvoraussetzungen ebenfalls gefördert werden. Da kleine Betriebe einen wichtigen Beitrag zur Bewirtschaftung von Flächen in ungünstigen Lagen leisten, soll über die „Förderung von Investitionen in kleinen landwirtschaftlichen Betrieben (IklB)“ der Erhalt der Kulturlandschaft durch Offenhaltung und Pflege zur Verbesserung der Arbeitswirtschaft, des Tierwohls und des Einkommens unterstützt werden.

Die Förderung für neue Maschinen und Geräte für die Ausbringung von flüssigem Wirtschaftsdünger sowie Pflanzenschutzspritzen und Geräte zur mechanischen Unkrautbekämpfung ist Ende 2020 ausgelaufen, da hier seit Anfang 2021 bundesweit eine Förderung über das „Investitionsprogramm Landwirtschaft“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) möglich ist.

Ebenso wurde zu Beginn dieses Jahres ein Förderprogramm für den Stallumbau in der Zuchtsauenhaltung durch das BMEL initiiert. Bei beiden letztgenannten war der Fachdienst Landwirtschaft lediglich bei Bedarf beratend tätig.

Förderbeispiel aus der Praxis: Legehennenhaltung in Mobilställen

In den letzten Jahren stellten Hühnermobilställe besonders bei kleineren Betrieben einen Förderschwerpunkt dar. Durch die gestiegene Nachfrage nach Lebensmitteln aus regionaler Erzeugung und Produkten aus Tierwohlställen ist die Legehennenhaltung in Mobilställen seit einigen Jahren im Aufwind. Eine Investition in ein solches Mobil ist nicht nur für den klassischen Vollerwerbsbetrieb mit schon bestehendem Tierbestand eine Aufwertung, sondern kann aufgrund der Größe durchaus als Neueinstieg in den Betriebszweig oder für den Nebenerwerbslandwirt interessant sein. Neueinsteigende im Bereich Geflügelhaltung sollten sich im Vorfeld über Fortbildungen entsprechende Fachkenntnisse aneignen. Zusätzlich stehen über die Landwirtschaftsverwaltung spezialisierte Geflügelberaterinnen und Geflügelberater zur Verfügung. Aufgrund der wesentlich höheren Investitionskosten je Stallplatz und einem ebenso höheren

Arbeitsaufwand sind für einen wirtschaftlichen Betrieb eines Mobilstalles höhere Eierlöse notwendig. Dafür ist die Haltung sehr artgerecht: Sie ermöglicht den Tieren das genetisch bedingte Artverhalten wie Nahrungsaufnahme, Körperpflege, Schlafen und Nestverhalten auszuleben. Durch das Versetzen des Mobilstalles und des Auslaufs wird die Grasnarbe geschont und der Nährstoffeintrag durch die Ausscheidungen auf der Fläche verteilt. Zudem entstehen kaum Probleme mit Parasitenbefall.

Ein Hühnermobilstall bedarf in der Regel einer Baugenehmigung, welche im „Vereinfachten Genehmigungsverfahren“ zu beantragen ist. Dabei können mehrere Aufstellungsstandorte berücksichtigt werden. Der Fachdienst Landwirtschaft muss im Zuge solcher Verfahren u. a. die entstehenden Geruchsemissionen und die Lagerung und Verwertung des anfallenden Wirtschaftsdüngers überprüfen.



Mobile Hühnerhaltung auf der Schwäbischen Alb

Lernort Bauernhof



Seit Juni 2021 bieten die Lernort-Bauernhof-Betriebe wieder Aktionen für Schulklassen und Gruppen auf ihren Höfen an. Neben dem Kennenlernen der Lebens- und Arbeitswelt der Landwirtschaftsfamilien sind die gemeinsam durchgeführten Projekte für Schülerinnen und Schüler nach der langen Phase des Homeschoolings wichtig, um sich wieder als Klasse zu erleben. Von Juni bis Ende der Sommerferien haben 1250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lernort-Bauernhof-Projekten teilgenommen.

Ernährungsbildung

Zwei Corona-geprägte Jahre haben auch die Veranstaltungen der Ernährungsbildung und Ernährungsaufklärung geprägt. Um trotz Pandemie und Kontaktbeschränkungen eine nachhaltige Ernährung und Ernährungsbildung zu fördern, bot das Team des Bereichs Hauswirtschaft und Ernährung zahlreiche Online-Fortbildungen und Vorträge an, die von Eltern, Erzieherinnen und Erziehern sowie Tageseltern gleichermaßen gut angenommen wurden. Deshalb sollen auch künftig neben Präsenzveranstaltungen zielgruppenorientiert Vorträge in diesem Format angeboten werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 44 | Fachdienstleiter: Dr. Jan Duvenhorst

Forst

Förderungen im Kommunal- und Privatwald

Die untere Forstbehörde des Landratsamtes ist hoheitlich für den gesamten Wald im Alb-Donau-Kreis zuständig. Sie bietet kostenlose Beratungen für private Waldbesitzerinnen und -besitzer und übernimmt auf Vertragsbasis Aufgaben der Betreuung für Körperschafts- und Privatwälder. Sie ist zentraler Ansprechpartner für Waldbesitzende in allen Angelegenheiten rund um deren Waldbesitz.

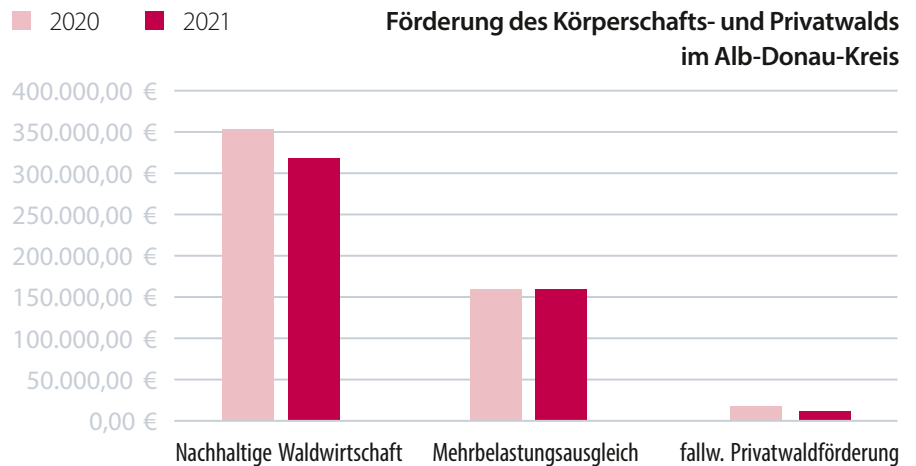


Foto: Adobestock (Symbolbild)

Fallweise Betreuung im Privatwald

Eine der größten Herausforderungen für den Forstsektor ist der Klimawandel. Extremwetterereignisse sowie Dürren und Schädlinge haben den Wäldern in den letzten Jahren stark zugesetzt. Bund, Land und teilweise auch die Europäische Union stellen für diese aber auch andere Tatbestände Fördermittel bereit, welche von Seiten der Waldbesitzerinnen und -besitzer auch rege in Anspruch genommen werden.

Die untere Forstbehörde nimmt solche Anträge nicht nur entgegen und leitet sie an das Regierungspräsidium Freiburg weiter, sondern unterstützt die Antragstellenden sowohl im Vorfeld als auch nach der Bewilligung

der Maßnahmen. Sie kontrolliert die Dokumente sowohl auf ihre formale als auch inhaltliche Richtigkeit und kontrolliert nach später den sach- und fachgerechten Einsatz der Mittel.

Eine der nachgefragtesten Förderungen ist in der Verwaltungsvorschrift „Nachhaltige Waldwirtschaft“ (VwV NWW) verankert. Sie soll Waldbesitzenden nicht nur bei der Beseitigung von Schäden durch Extremwetterereignisse helfen, sondern durch gezielte Förderanreize auch klimawandelbedingte Risiken durch einen aktiven Umbau von Wäldern auf ein Minimum reduzieren. Eine solche Förderung beantragen können private und körperschaftliche Forstbetriebe, forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse sowie Forstunternehmer in Baden-Württemberg.

Für körperschaftliche Waldbesitzer, also z. B. Kommunen oder Kirchen, ist der sogenannte Mehrbelastungsausgleich von großer Bedeutung. Dadurch gewährt das Land in diesen Fällen eine finanzielle Ausgleichspauschale für die erhöhten Anforderungen an die Waldbewirtschaftung im Zusammenhang mit der besonderen

Allgemeinwohlverpflichtung sowie für die planmäßige Bewirtschaftung des Waldes und die Begrenzung der Reviergröße.

Eine der wohl wichtigsten Unterstützungen für private Waldbesitzerinnen und -besitzer ist die sogenannte fallweise Betreuung. Während die Beratung von Privatwaldbesitzenden durch die örtlich zuständigen Revierleitungen als hoheitliche Tätigkeit kostenlos ist, muss der Betreuungsaufwand (z.B. Holz auszeichnen oder Holzerntemaßnahmen organisieren) von der unteren Forstbehörde als wirtschaftliche Tätigkeit mindestens zu Gestehungskosten abgerechnet werden. Diese Leistungen werden vom Land stark subventioniert: Der von den Waldbesitzenden zu zahlende Stundensatz beträgt landesweit lediglich 16,50 Euro netto. Den Differenzbetrag zu den tatsächlichen Kosten von rund 60 Euro pro Stunde trägt das Land, was einem Fördersatz von rund 70 Prozent entspricht.

Naturschutz

Umweltpreis 2020



Garten der Vielfalt

Bereits zum 14. Mal seit 1990 lobte das Landratsamt Alb-Donau-Kreis 2020 den mit 4.000 Euro dotierten Umweltpreis aus. Damit zeichnet die Kreisverwaltung verschiedene Personen und Gruppen aus, die sich in den letzten Jahren mit Projekten für den Erhalt und die Pflege von Natur und Landschaft im Alb-Donau-Kreis erfolgreich engagiert haben. Das Vergabegremium aus Landrat, Naturschutzfachleuten und Vertreterinnen und Vertretern des Kreistags hatte in einer Jursitzung im November folgende Projekte prämiert:

3 Preise der Kategorie I – Vorbildlich mit Auszeichnung – Preisgeld 700 €

- **Schulgarten** der Grundschule Kleiner Einstein in Arnegg
- **„Ödland-Projekt“** – ökologische Aufwertung einer Freifläche in Asch
- **„Garten der Vielfalt“** – Anlage eines ökologischen Gartens in Allmendingen – Rotary Club Ehingen

5 Preise der Kategorie II – Vorbildlich – Preisgeld 300 €

- **Landschaftspflege**, Streuobstwieseninitiative und Hülenprojekt – BUND Berghülen



Ödlandprojekt in Asch

- **„Artenvielfalt, die schmeckt“** – Streuobstwiesen und Obstverwertung – BUND Ehingen
- **Schulgarten** der Grundschule Beimerstetten
- **Projekt „Leih Tasche“** – Stofftaschen zum Ausleihen – Realschule Ehingen
- **Hülensanierung** – Schwäbischer Albverein Berghülen

5 Preise der Kategorie III – Wertvoll – Preisgeld 100 €

- **Landschaftspflege** und Teichsanierung – Bürgerverein Markbronn-Dietingen
- **Landschaftspflege** am Schmiechener See – FC Schmiechtal
- **Freistellung und Freihaltung** des Welterbefelsens Geißenklösterle im Achtal – NABU Blaubeuren
- **Projekt „Baumpatenschaft“** – NABU Rißtissen
- **Anlage einer Streuobstwiese** durch einen Schüler in Westerheim.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste in diesem Jahr auf eine offizielle Preisverleihung leider verzichtet werden. Die Preisträger erhielten ein Glückwunschscheiben des Landrats mit Urkunde.

Holzverkaufsstelle ADK „goes digital“

Die hohe Nachfrage nach dem Rohstoff Holz und die in der Corona-Pandemie deutlich gewordenen Vorteile digitaler Geschäftsprozesse führte auch in der Holzverkaufsstelle zu einem Digitalisierungsschub. Im Rahmen der „Digitalen Agenda“ des Landratsamtes wurde die Webseite der Holzverkaufsstelle überarbeitet. Das Leistungsspektrum und die Revierzuständigkeiten im Alb-Donau-Kreis sind nun schneller erfassbar und Formulare wie die Vollmacht für den Holzverkauf online abrufbar. Künftig sollen diese Dokumente dort direkt elektronisch ausgefüllt und automatisiert zur weiteren Bearbeitung an das Postfach der Holzverkaufsstelle übermittelt werden können.

Dokumente wie Holzlisten und Rechnungen, die bisher im 4-fach-Durchschreibesatz mit einem Nadeldrucker erzeugt und postalisch versendet wurden, gibt es zwischenzeitlich nur noch in digitaler Form. Das schont nicht nur die Umwelt und spart Ressourcen, sondern ermöglicht auch einen schnelleren Austausch zwischen der Holzverkaufsstelle, den Forstrevieren und den Waldbesitzenden. Auch der Akt des Holzverkaufs und -kaufs verändert sich durch die Digitalisierung: Ein neues Projekt des Landkreistags Baden-Württemberg zielt darauf, einen Online-Marktplatz zu entwickeln, über den private Endverbraucher das Produkt „Brennholz“ auch in kleinen Mengen schnell und einfach kaufen können. Die Holzverkaufsstelle des Alb-Donau-Kreises beteiligt sich an diesem Projekt und wird eventuell bereits zum Jahreswechsel 2021/22 erste (Test-)Verkäufe über diese Plattform abwickeln.

Happy End für Falkennachwuchs

Dank der Zusammenarbeit aller Beteiligten konnten in Langenau und Oberkirchberg 2021 zwei schöne Bruterfolge von Wanderfalken und Turmfalken gesichert werden.

Im Turm der Martinskirche in Langenau brütet seit vielen Jahren erfolgreich ein Paar des stark gefährdeten Wanderfalken. Mit nur sechs Brutpaaren im Land- und Stadtkreis zählt bei dem „schnellsten Tier der Welt“ jeder einzelne Jungvogel. Teile der Kirche wurden renoviert, die Arbeiten sollten eigentlich nach einem halben Jahr zum Ende des Winters bereits abgeschlossen sein. Wie so oft kam es anders und die Arbeiten verzögerten

sich. Sie erstreckten sich auch über die Osterzeit, in der vier Eier im Nest in der Turmspitze lagen und das brütende Paar nicht mehr gestört werden durfte. Nach einigen Telefonaten, Mails, Ortsterminen und viel ehrenamtlichen Engagement wurde gemeinsam der Sanierungsplan so umgestellt, dass Brut und Aufzucht erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Anfang Juni dann hoben zur Freude von allen Beteiligten exakt zum errechneten Termin drei Jungvögel in den Langenauer Himmel ab!

Zur gleichen Zeit bemühte sich ein Turmfalkenpaar in Oberkirchberg fünf hungrige Schnäbel zu versorgen.



Wanderfalken auf der Wetterfahne der Kirche in Langenau, Juni 2021

Anfang Mai sollte ein altes Haus abgebrochen werden. Der Naturschutzbehörde wurde bekannt, dass am obersten Giebel fenster schon einmal Turmfalken gebrütet hatten. Mit einem Fernglas konnte man Eier auf dem Sims ausmachen. Der Bauträger und die Gemeinde konnten schließlich überzeugt werden, den Abbruch um zwei Monate zu verschieben, so dass auch diese Jungvögel Anfang Juli das Nest verlassen konnten.

Die beiden Beispiele zeigen anschaulich, dass die geschützten und seltenen Vogelarten ihre Brut nur durch ein gemeinsames Engagement abschließen konnten. Vor allen in Siedlungsräumen kommt dem Artenschutz eine besondere Bedeutung zu, beispielsweise auch im Falle von Schwalben oder Fledermäusen. Bei Sanierungsarbeiten, beim Abbruch, aber auch beim Neubau müssen ihre Belange mitberücksichtigt werden, was aber bei rechtzeitiger Planung meist problemlos und günstig gelingt.



Drei junge Wanderfalken am Turmnest der Martinskirche in Langenau, Ende Mai 2021

LEV Alb-Donau-Kreis

Fördermittel 2021

Der Alb-Donau-Kreis hat für das Geschäftsjahr 2021 insgesamt ca. 1,4 Mio Euro Fördermittel im Rahmen der Landschaftspflegerichtlinie bewilligt bekommen. Die Mittel verteilen sich je zur Hälfte auf extensive Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten und auf Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes. Kommunen, Naturschutzvereine und Privatpersonen haben die Maßnahmen trotz Einschränkungen durch Corona weitgehend wie geplant durchgeführt.

Mehr Arten auf den Wiesen

Um die naturschutzfachlich geförderten Wiesen des Vertragsnaturschutzprogramms artenreicher zu gestalten, haben Landwirte in Zusammenarbeit mit dem LEV testweise auf zwei Wiesen um Laichingen regionales Wiesendruschgut aufgebracht. Die Entwicklung der Wiesen wird der LEV genau dokumentieren. Weiterhin ist das Aufbringen von regionalem Saatgut auf fünf weiteren Schlägen in Vorbereitung. Die Umsetzung erfolgt 2022.

Amphibien-Projekt des Regierungspräsidiums Tübingen

Im Alb-Donau-Kreis sind zahlreiche Amphibien- und Reptilienarten stark gefährdet. Die Kreuzotter gilt seit über 20 Jahren als verschollen. Die überregional prekäre Situation hat das Regierungspräsidium Tübingen 2020 zum Anlass genommen, ein Amphibien- und Reptilien-Projekt zu initiieren.

In Zusammenarbeit mit einem Fachbüro hat der LEV 2021 sieben Hülen und Teiche mit dringendem Pflege- und

Biotopverbund

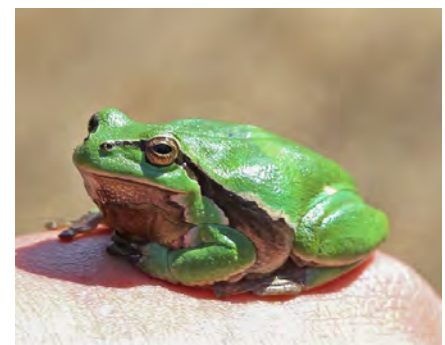


Die vier Mitarbeiterinnen des LEV

Seit November 2020 verstärkt Annette Schellenberg das Team des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) als neue Mitarbeiterin für den Biotopverbund. Zahlreiche Kommunen und Verwaltungsverbände im Alb-Donau-Kreis wurden inzwischen von ihr über den Fachplan landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg informiert. Das Interesse war von Beginn an groß, allerdings waren die Kommunen pandemiebedingt merklich mit anderen Themen beschäftigt. Bisher haben die Gemeinde Lonsee sowie die Stadt Dietsheim im

Verbund mit Illerrieden und Balzheim Biotopverbundplanungen beschlossen. Die Gemeinde Dornstadt hatte bereits zuvor aus eigener Initiative Biotopverbundpläne beauftragt. Der LEV wird die Kommunen bei den Ausschreibungen der Planungsleistungen sowie im weiteren Planungsverlauf bei Fachgesprächen und Öffentlichkeitsveranstaltungen begleiten. Nachdem fortlaufend Informationsgespräche stattfinden, geht der LEV davon aus, dass sich weitere Kommunen für Biotopverbundplanungen entscheiden.

Sanierungsbedarf ausgewählt. Die Gewässer liegen in Blaubeuren, Blaustein, Lonsee und Schnürpflingen. Zielarten sind stark gefährdete Arten wie Kammmolch und Laubfrosch. Häufig kann mit der Entnahme von Schlamm und Schilf sowie einem Rückschnitt der Ufergehölze der Lebensraum für Amphibien enorm verbessert werden. Auf Forstflächen führt der Forst die geplanten Maßnahmen durch bzw. unterstützt den LEV in der Ausführung.



Die Schlammteiche in Wippingen – ein geeigneter Lebensraum für den Laubfrosch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 33 | Fachdienstleiter: Wolfgang Silbereis

Vermessung

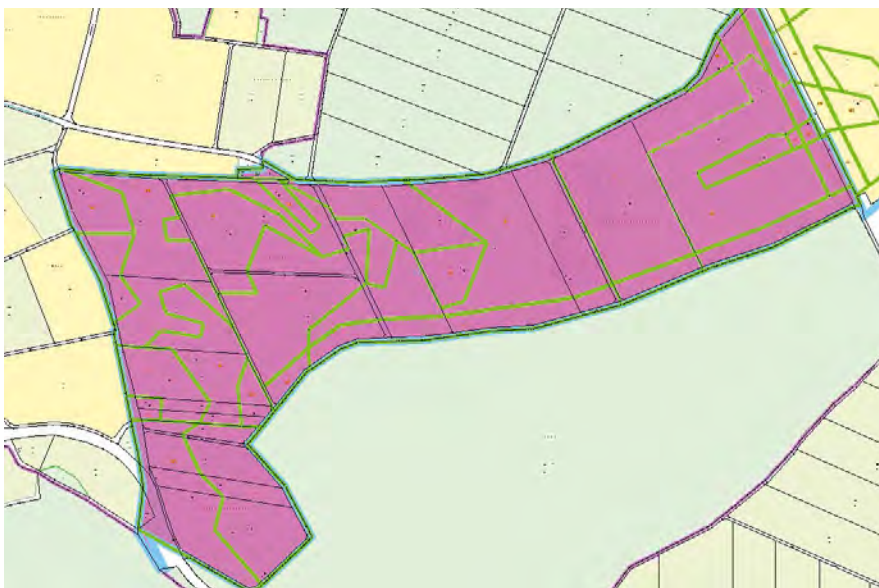
Projekt „Bodenschätzung“ digital

Daten über die Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit des Bodens gehören zur umfassenden Liegenschaftsbeschreibung und gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie sind für die nachhaltige Bewirtschaftung der nicht vermehrbaren Ressource Boden unverzichtbar, dienen aber auch als Grundlage für die Besteuerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen und sind für die Planung von Bauvorhaben von großer Bedeutung.

Um die Beschaffenheit und Ertragsfähigkeit von Böden bewerten und



Auszug aus der analogen Schätzungskarte der Finanzverwaltung



Raumbezogene Bodenschätzungsobjekte

Planungsprozesse entsprechend gestalten zu können, benötigen Behörden Liegenschaftskarten mit Funktionen und Eigenschaften der Böden – am besten digital, flächendeckend und in einer guten räumlichen Auflösung. Dafür hat die Landesregierung das Projekt „Bodenschätzung digital“ initiiert, das solche Daten digital und frei verfügbar über das Internet bereitstellen soll.

Die Erstdigitalisierung der Daten gestaltet sich sehr umfangreich. Der Fachdienst Vermessung digitalisiert die bisher analog vorliegenden Schätzungskarten für das Liegenschaftskataster, verknüpft diese mit einer ganzen Reihe von relevanten Daten und prüft die digitalisierten Bodenschätzungsdaten, bevor sie in die Datenhaltungskomponente des Landes Baden-Württemberg übernommen werden. Er prüft zudem die Schätzungskarten, die externe Dienstleister für das Projekt eingescannt, georeferenziert und digitalisiert haben.

Stellvertretung des Fachdienstes Vermessung neu besetzt



Ina Grenz

Der Fachdienst Vermessung hat seit April 2021 eine neue stellvertretende Leitung: **Ina Grenz** wechselte vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung wieder zurück zum Alb-Donau-Kreis.

Nachdem sie in den Jahren 2012 bis November 2017 bereits im Landratsamt tätig gewesen war, übernahm Frau Grenz die Stelle als Leitende Fachbeamtin Vermessung (LFB) und Leiterin des Fachbereichs Vermessung im Kreis Heidenheim. Zuletzt leitete sie bei der oberen Vermessungsbehörde in Stuttgart das interministerielle Kooperationsprojekt „Bodenschätzung digital“ der Digitalisierungsstrategie „digital@bw“.

GNSS-Kampagne 2021



Hochgenauer Satellitenempfänger



Messaufbau im Juni 2021

In einer außergewöhnlichen Aktion des amtlichen deutschen Vermessungswesens wurden in Fröhsommer 2021 die vermessungstechnischen Grundlagen für die gesamte Bundesrepublik Deutschland millimetergenau überprüft. Dazu entsendeten die zuständigen Landesämter und das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie Messteams in das Bundesgebiet. Ihr Auftrag: eine vollständige Überprüfung der dreidimensionalen Position von 250 grundlegenden Vermessungspunkten (geodätische Grundnetzpunkte).

Die insgesamt 35 hochmodern ausgerüsteten Vermessungsteams der Länder und des Bundes führten vom 7. Juni 2021 bis 14. Juli 2021 Vermessungen mit Hilfe von Satelliten durch, auch im Alb-Donau-Kreis. Dieser Grundnetzpunkt liegt im Bereich der Gemeinde Dornstadt neben der B 10. Er wurde während der GNSS-Messkampagne zweimal 24 Stunden lang beobachtet. Die Auswertung der Messdaten hat begonnen, es wird allerdings ein bis zwei Jahre dauern, bis die Ergebnisse vorliegen.

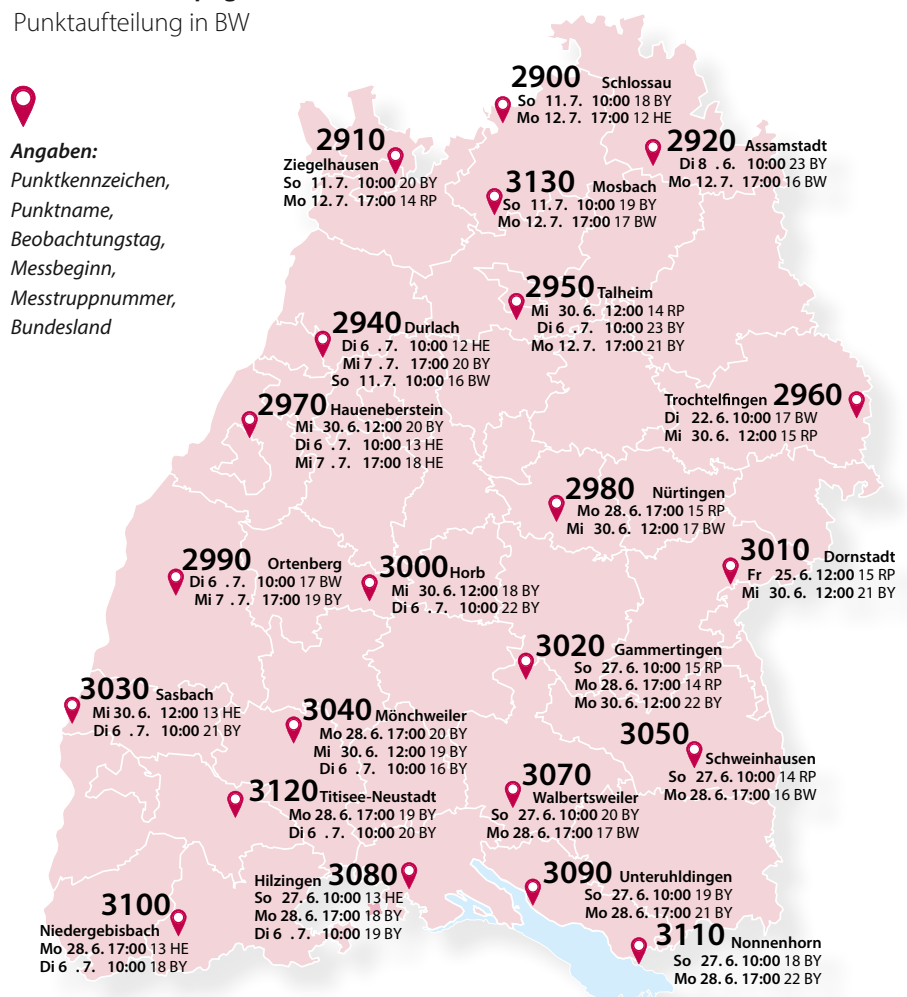
GNSS-Messkampagne 2021

Punktaufteilung in BW



Angaben:

- Punktkennzeichen,
- Punktname,
- Beobachtungstag,
- Messbeginn,
- Messtrupnummer,
- Bundesland



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 81 | Fachdienstleiter: Marc Bierkamp

Flurneuordnung

Förderung des ländlichen Raums: Flurbereinigung Staig-Steinberg (Weihung)

Die Flurbereinigung fördert den ländlichen Raum aus einer Hand. So führt der Fachdienst Flurneuordnung beispielsweise im Ortsteil Steinberg der Gemeinde Staig auf Anregung der Gemeinde ein vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren durch. Wie vielerorts entspricht das Wegenetz nicht mehr den Anforderungen einer modernen Landwirtschaft, auch die Ackerlängen sind oft zu kurz. Eine Besonderheit des Verfahrens ist jedoch die Renaturierung der Weihung. Die hierfür notwendige Vernässung führt zu Nutzungskonflikten. Diese werden durch die Bodenordnung der Flurbereinigung und die Anpassung der Wegeführung gelöst. Zusätzlich wird die naturnahe Entwicklung der Weihung durch Maßnahmen der Flurbereinigung gestärkt.

Schaffung eines modernen Wegenetzes



Ausbau des Wegenetzes im Luftbild



Weihung Staig-Steinberg



Gelungenes Beispiel der Landespflege in Flurbereinigungsverfahren: Die renaturierte Weihung

Künftig ermöglicht ein modernes Wegenetz auch vorteilhaft geformte Grundstücke. In dem 374 Hektar großen Flurbereinigungsverfahren sind rund 14 Kilometer neue Wege geplant, während rund 11 Kilometer vorhandene Wege renaturiert werden.

Neben der Neukonzipierung des Wegenetzes wurde besonders auf die Belange der Eigentümerinnen und Eigentümer, der Landschaftspflege und des Naturschutzes Rücksicht genommen. Vorrangiges Ziel der Planung ist es, die vorhandenen Landschaftselemente und Lebensräume zu erhalten oder zu verbessern. Zur langfristigen Sicherung der Bestände

vorhandener Brutvögel und Insekten dient die Aufweitung und Mäandrierung vorhandener Fließgewässer, der Rückbau verdolter Gewässer als auch die Anlage von naturnah gestalteten Wassergräben.

Die geplanten Maßnahmen sind in dem vom Fachdienst Flurneuordnung aufgestellten Wege- und Gewässerplan zusammengefasst. Nur durch intensive Abstimmung mit dem Vorstand der Teilnehmergeinschaft als auch den Trägern öffentlicher Belange konnte der Plan optimal ausgestaltet und vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg genehmigt werden.



Ausführender Ingenieur Andreas Gaus und Vermessungstechnikerin Kirstin Schien vor dem Hinweisschild zur Förderung

Parallel zu den Planungen der Maßnahmen wurden selbstverständlich auch deren voraussichtliche Kosten ermittelt und die Finanzierung geklärt. Insgesamt werden die Maßnahmen voraussichtlich 2,2 Millionen Euro kosten. Diese werden mit Mitteln des Bundes und des Landes mit rund 1,7 Millionen Euro bezuschusst. Die restlichen Kosten werden von den betroffenen Gemeinden Staig und Illerkirchberg sowie den Grundstückseigentümern getragen.

Hochwasserschäden an den Neubauten

Bereits Anfang April dieses Jahres begannen nach zügiger Ausschreibung und Vergabe die Bauarbeiten. Bedingt durch die feuchte Witterung kam es zu einem erheblichen Mehraufwand und Bauunterbrechungen. Teilweise beschädigte das Hochwasser im Juli die schon fertiggestellten Wege. Vor allem die im Bau befindlichen Wege traf es mit Härte. Auch die dadurch verursachten zusätzlichen Kosten werden durch das Land bezuschusst.



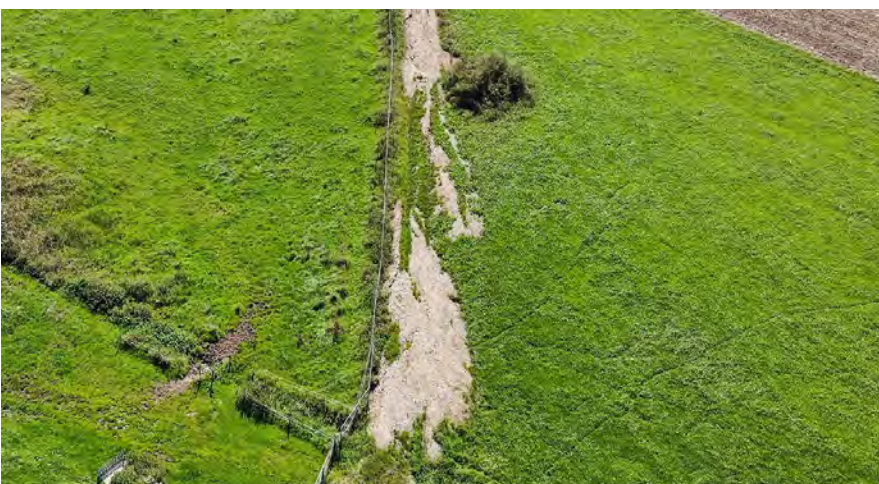
Überschwemmung im Flurbereinigungsgebiet

Flurbereinigung – Alles aus einer Hand

Ziele der Flurneuordnung sind die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft und Förderung der allgemeinen Landeskultur und der Landentwicklung. In einem vereinfachten Flurbereinigungsverfahren liegt das Hauptaugenmerk auf Maßnahmen der Landentwicklung, auf der Beseitigung von Nachteilen für die allgemeine Landeskultur oder auf der Auflösung von Landnutzungskonflikten.



Auskoffern eines neuen Wirtschaftsweges



Abgeschwemmtes Wegematerial nach dem Juli-Hochwasser

Einzelne Ziele können beispielsweise der Ausbau des Wegenetzes, Maßnahmen zur Dorferneuerung, Maßnahmen des Umweltschutzes oder die naturnahe Gestaltung von Gewässern sein. Aber auch die Anpassung der Feldflur an neu gebaute Straßen ist möglich. Der Fachdienst leitet als Flurbereinigungsbehörde alle wesentlichen Schritte des Verfahrens. Er bietet den Gemeinden und den Grundstückseigentümern von der Planung über die Finanzierung bis zum Bau und Ausführung den gesamten Service zur Durchführung einer Flurbereinigung aus einer Hand.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 30 | Fachdienstleiterin: Kristina Leicht

Sicherheit, Ordnung und Rechtsdienst

Neue Aufgaben im Gewerbebereich



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Die Regeln für das Bewachungsgewerbe wurden im Jahr 2016 verschärft – aufgrund von Vorfällen in sensiblen Bereichen des Bewachungsgewerbereichs, insbesondere im Bereich von Flüchtlingsunterkünften sowie Vorkommnisse bei Großveranstaltungen. Zum 1. Juni 2019 wurde zudem das Bewacherregister eingeführt. In diesem werden die Daten des Gewerbetreibenden und der Wachpersonen sowie Angaben zur Qualifikation und Zuverlässigkeit erhoben. Zweck des Registers ist unter anderem die zentrale Erfassung aller im Bewachungsgewerbe tätigen Gewerbetreibenden und des Wachpersonals, um bei Vor-Ort-Kontrollen die Daten bundesweit abrufen zu können.

Der Fachdienst Sicherheit, Ordnung und Rechtsdienst ist seit dem 1. Juli 2021 auch dafür zuständig, die Erlaubnisse für das Bewachungsgewerbe zu erteilen sowie zu prüfen, ob die Wachpersonen dafür geeignet

sind. Zuvor lag die Aufgabe bei den kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Durch den Zuständigkeitswechsel sollen diese entlastet und insgesamt die Qualität beim Gesetzesvollzug gesteigert werden.

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis war mit Stand vom 16. September 2021 für 252 Wachpersonen sowie sieben Bewachungsgewerbe zuständig.

Bußgeldverfahren und Versammlungen während der Corona-Pandemie

Rund 750 Bußgeldverfahren hat die Kreispolizeibehörde als untere Verwaltungsbehörde seit Beginn der Corona-Pandemie bearbeitet. Mehr als die Hälfte der Verfahren erfolgten dabei wegen unerlaubten Ansammlungen und Verstößen gegen die Ausgangsbeschränkung.

Außerdem wurden durch die Versammlungsbehörde in den Jahren 2020 und 2021 mehr als 80 Versammlungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bearbeitet.



Foto: Adobestock (Symbolbild)

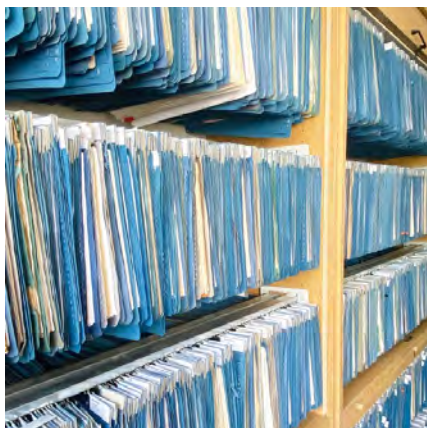
Es handelte sich dabei um Kundgebungen, Mahnwachen und Aufzüge. Gemeinsam mit dem Fachdienst Gesundheit sowie dem Polizeivollzugsdienst hat die Versammlungsbehörde versammlungsrechtliche und infektionsschutzrechtliche Auflagen erlassen, durch die stets ein reibungsloser Verlauf der Versammlungen ermöglicht werden konnte.

Digitale Ausländerbehörde

Die Ausländerbehörde mit ihrer Hauptdienststelle in Ulm und der Außenstelle in Ehingen wird zukünftig ihren Aktenbestand in digitaler Form bearbeiten. Zum Einsatz kommt das Dokumentenmanagementsystem ENAIO.

Dafür werden die insgesamt rund 23.000 Bestandsakten digitalisiert. Die Akten sind häufig sehr umfangreich und umfassen mehrere Bände, da eine Akte lange Zeiträume abdeckt: Für eine ausländerrechtliche Entscheidung ist stets der gesamte Vorgang seit der Einreise der Person in den Blick zu nehmen. Es sind etwa 273 laufende Meter Akten, das Gesamtvolumen beträgt insgesamt rund 1,2 Millionen Blätter. Ein Scan-Projekt in dieser Größenordnung ist eine Besonderheit im Landratsamt.

Gemeinsam mit dem Fachdienst Digitalisierung, Informationstechnik, Organisation konnte das Projekt in diesem Jahr entscheidend vorangetrieben werden. Für das Einscannen wurde ein externes Dienstleistungsunternehmen



23.000 Bestandsakten im Aktenzimmer

im Rahmen eines Vergabeverfahrens beauftragt. Die Firma übernimmt auch die Vorbereitung der Akten: Die einzelnen Dokumente müssen zum Beispiel entklammert und entheftet werden. Außerdem muss die Akte auf Originaldokumente kontrolliert werden. Diese werden aussortiert und an die Dienststellen der Ausländerbehörde in Ulm und Ehingen zurückgegeben. Da es sich bei den Akten um Unterlagen mit personenbezogenen Daten handelt, gewährleistet die ausführende Firma den Datenschutz und Datensicherheit in allen Phasen der Verarbeitung.

Die Akten werden in mehreren Chargen abgeholt und eingescannt, pro Abschnitt ist eine Bearbeitungszeit von rund zwei Wochen vorgesehen. Die gescannten Daten werden regelmäßig über eine gesicherte Verbindung oder mit einem verschlüsselten Datenträger an die Ausländerbehörde übertragen. Die Arbeit mit der digitalen Akte bringt mehrere Vorteile für die Ausländerbehörde:

- Platzgewinn: Die Akten sind derzeit in sämtlichen Büros der Ausländerbehörde über zwei Stockwerke verteilt und sogar ein Besprechungsraum ist als Aktenzimmer belegt.
- Zeitgewinn: Der Zugriff auf die digitale Akte kann direkt von Arbeitsplatz aus erfolgen. Bislang mussten die Akten vor den Kundenterminen aus mehreren Büros geholt werden.
- Steigerung der Effektivität: Einfache telefonische Anfragen, zum Beispiel von anderen Behörden, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgehend und abschließend beantwortet werden. Das bislang aufwändige Beschaffen der Akte entfällt.

Online-Terminvereinbarung für die Ausländerbehörde geplant

Zusätzlich wird die Ausländerbehörde auch in einem anderen Punkt digitalisiert: Bald können Bürgerinnen und Bürger Termine online vereinbaren, wie auch in der Zulassungs- und Führerscheinstelle.

Durch die Corona-Pandemie sind die Vorteile von Terminvergaben für die Kundschaft und die Mitarbeiten-

den noch deutlicher geworden: Die Anliegen können vorbereitet und dadurch zielgerichtet und effizient abgearbeitet werden. Für die Kundinnen und Kunden entstehen keine oder lediglich geringe Wartezeiten. Bislang werden die Termine telefonisch oder persönlich vereinbart. Die Online-Terminvereinbarung ergänzt dieses Angebot sehr gut und bietet den Vorteil,

dass ein Termin unabhängig von der telefonischen Erreichbarkeit vereinbart werden kann.

Die Kunden haben die Möglichkeit zwischen unterschiedlichen Dienstleistungen auszuwählen und erhalten in einer Bestätigungsmail eine Übersicht der benötigten Unterlagen, die sie zum Termin mitbringen müssen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 52 | Fachdienstleiter (kommissarisch): Florian Weixler

Verkehr und Mobilität

Schutzmaßnahmen

Die Corona-Pandemie hat sich weiterhin auf den Öffentlichen Personennahverkehr und die Arbeit in der KFZ-Zulassung, der Straßenverkehrsbehörde und der Führerscheinstelle ausgewirkt. Viele zu Beginn der Pandemie eingeführten Service-Formate mit geeigneten Schutzmaßnahmen haben sich bewährt und wurden weiter fortgesetzt.

Terminvereinbarung in der Führerscheinstelle weiterhin notwendig

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr Kundentermine in Präsenz angeboten, allerdings mussten die Bürgerinnen und Bürger sich weiterhin vorher anmelden. Seit Herbst 2021 können diese Termine auch online über die Homepage des Landratsamts gebucht werden.



Auch 2021 wurden die Terminkunden der Führerscheinstelle in Ehingen (Donau) an einem Außenschalter bedient

Mehr Online-Termine in der KFZ-Zulassungsstelle

Bei der gemeinsamen Zulassungsstelle des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm im Haus des Landkreises können seit dem 23. August 2021 doppelt so viele Termine wie bisher online vereinbart werden. Die Kundinnen und Kunden haben dieses Angebot sehr gut genutzt, sodass dadurch die Wartezeiten in der Telefonhotline reduziert werden konnten. Auch für die Außenstellen in Ehingen und Langenau können Bürgerinnen und Bürger inzwischen Zulassungstermine online über die Homepage des Landratsamts buchen.

Vor Ort in der Zulassungsstelle wurden die Corona-Schutzmaßnahmen weiterhin fortgeführt, sodass die Dienstleistungen ohne Einbußen aufrechterhalten werden konnten. Nach wie vor stehen die am 4. Mai 2020 eingerichteten vier zusätzlichen Schalter in der Kantine zur Verfügung, sodass

die Mindestabstände eingehalten werden können. Der Individualverkehr hat während der Corona-Pandemie weiter zugenommen:

Bestand an Kraftfahrzeugen

Jahr	2011	2019	2020	2021
Stichtag	31.08.	31.08.	31.08.	31.08.
PKW	109665	127098	128920	131384
LKW	5408	7896	8194	8545
Zugmaschinen	12912	13542	13681	13874
Krafträder	12694	15586	16075	16781
Omnibusse	180	268	221	270
Insgesamt*	142374	166007	168746	172560

*einschl. sonst. Kfz.

Änderung zu 2019	2739	6553
Änderung in % zu 2019	1,6	3,9

Der Bestand an Kraftfahrzeugen im Alb-Donau-Kreis ist im Jahr 2021 um weitere 3,9 Prozent gestiegen, nach einem Plus von 1,6 Prozent im Jahr 2020 (Stichtag jeweils 31. August).

ÖPNV-Rettungsschirm 2020

Als Folge der Corona-Pandemie ist die Nachfrage im Öffentlichen Personennahverkehr auch im Verbundraum der Donau-Iller-Nahverkehrsgesellschaft (DING) um teilweise bis zu 50 Prozent eingebrochen. Um den verbliebenen Fahrgästen dennoch eine ausreichende Mobilität zu sichern, hat der Landkreis alle Anstrengungen unternommen, um das Fahrplanangebot mit wenigen Ausnahmen – zum Beispiel im Nachtverkehr – auf dem Niveau des Jahres 2019 aufrechtzuerhalten. Zusätzlich sind außerdem bis zu 27 Verstärkerbusse auf den bestehenden

Buslinien eingesetzt worden, damit die Mindestabstände bestmöglich eingehalten werden konnten. Die Kosten dafür haben anteilig das Land und der Alb-Donau-Kreis getragen. Dazu hat der Fachdienst die erforderlichen Anträge zur Erstattung von Erlösausfällen nach dem ÖPNV-Rettungsschirm 2020 und 2021 gestellt. Das betraf allein bei der Endabrechnung im September 2021 33 Buslinienverkehre der Verbünde DING und NALDO (grenzüberschreitender Verkehr in den Kreis Reutlingen) mit einem Erstattungsvolumen von insgesamt 465.000 Euro.

Neuer Messbus für die mobile Geschwindigkeitsüberwachung



Enforcement-Trailer zur Geschwindigkeitsüberwachung



Der neue Messbus mit aktueller Messtechnik und Anhängerkupplung zum Transport der Enforcement-Trailer

Im August 2021 wurde nach zwölf Jahren der alte Messbus, ein VW T5, durch einen VW Multivan 6.1 ersetzt. In diesem ist auch die neue Messtechnik ESO ES 8.0 eingebaut. Die bisherige ESO ES 8.0-Anlage aus dem alten Messbus wird in die stationäre Mess-

anlage in Donaurieden eingebaut. Die moderne Ausstattung des neuen Fahrzeugs verbessert nicht nur die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern erleichtert ihnen auch die Arbeit. Der neue Bus verfügt über ein Navigationssystem,

Sitzheizung, Einparkhilfen sowie eine Rückfahrkamera. Außerdem besitzt der Wagen eine abnehmbare Anhängerkupplung. Diese ermöglicht es, dass zukünftig auch einer der beiden Enforcement-Trailer des Landkreises damit versetzt werden kann.

Flexible Bedienformen im Raum Ehingen/Munderkingen

Eine weitere Aufwertung des Öffentlichen Nahverkehrs ist das Pilotprojekt „Flexible Bedienformen“ im Bereich Ehingen/Munderkingen. Der Verwaltungsausschuss hat die Landkreisverwaltung am 3. Mai 2021 mit der Vergabe beauftragt. Der Betriebsstart ist für den 1. Juli 2022 vorgesehen und sieht eine Mindestlaufzeit von acht Jahren vor. Dabei sollen die bestehenden Buslinienverkehre durch Anrufsammeltaxis zu einem verlässlichen Mobilitätsangebot verdichtet werden. So wird eine Anbindung an sieben Tagen die Woche von 5 Uhr

(am Wochenende ab 7 Uhr) bis 24 Uhr nach Ehingen und Munderkingen sichergestellt. So können die Bürgerinnen und Bürger auch die Züge der Donautalbahn nach Ulm und Sigmaringen erreichen. Außerdem sind zahlreiche zusätzliche Haltestellen in den Wohnorten geplant, diese sollen die Fußwege auf unter 250 Meter verkürzen. Der Einsatz barrierefreier Kleinbusse ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle mitzunehmen. Um diese Angebote zu nutzen, müssen sich Interessierte telefonisch oder über

die DING-App bis zu einer Stunde vor Abfahrt anmelden. Dadurch kann die Beförderungstrecke und die Fahrzeit optimiert werden. Alle Verbundfahrtausweise des Verkehrsverbundes DING – auch Zeitkarten – gelten ohne Zuschläge. Ein entsprechender Förderantrag beim Land Baden-Württemberg wurde am 16. Juli 2021 bewilligt, der für die ersten vier Betriebsjahre einen Zuschuss von 50 Prozent der laufenden Kosten sichert. Dadurch können die jährlichen Kosten auf zunächst etwa 230.000 Euro pro Jahr begrenzt werden.

Neues Buskonzept für die Laichinger Alb ab Dezember 2022

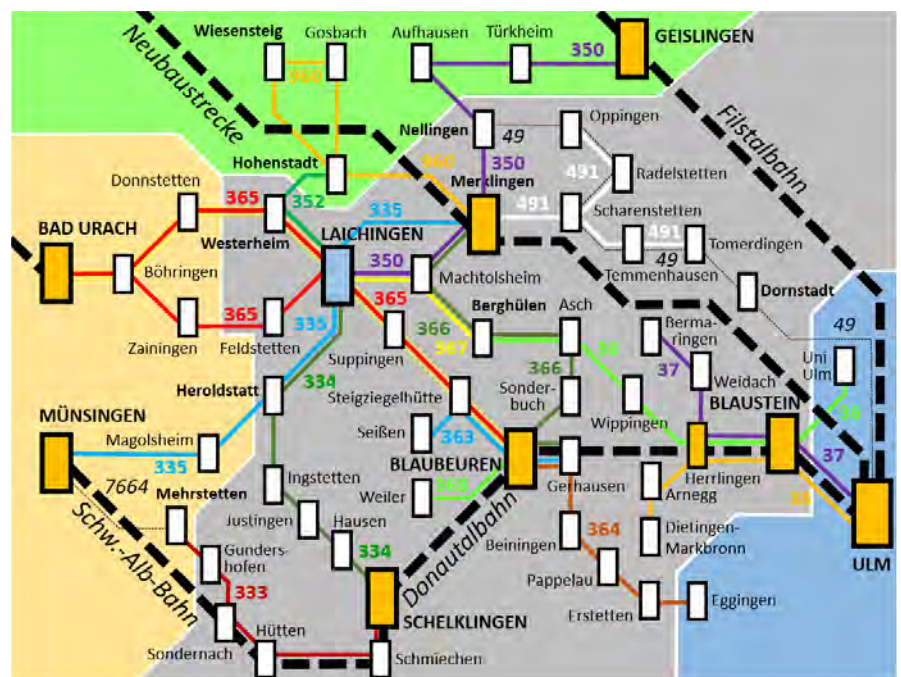
Der Bahnhof Merklingen (Schwäbische Alb), der als zentrale Drehscheibe des Öffentlichen Personennahverkehrs der Region konzipiert ist, geht am 11. Dezember 2022 erstmals in Betrieb. Ab diesem Tag werden täglich zu jeder Stunde schnelle Inter-Regio-Express-Züge die Laichinger Alb mit Ulm und Wendlingen verbinden. Ab Wendlingen besteht über die Neckartalbahn und S-Bahn Anschluss nach Stuttgart und Reutlingen/Tübingen. Die Züge begegnen sich am Bahnhof Merklingen immer zur Minute 37.

Der Bahnhof kann aber nur mit einer guten Vernetzung in der Region seine volle Wirkung entfalten. Ganz wesentlich ist dabei die Anbindung der regionalen Buslinien auf der Laichinger Alb. Der Alb-Donau-Kreis hat dazu gemeinsam mit den Nachbarkreisen Göppingen und Reutlingen einen ÖPNV-Planer beauftragt, ein neues Buskonzept zu erstellen.

Dieses umfasst die Verkehre zwischen Geislingen, Dornstadt, Blaustein, Blaubeuren, Schelklingen, Münsingen, Bad Urach und Wiesensteig. Im Wesentlichen sind dort 16 Buslinien überwiegend im Stundentakt vorgesehen, die

auch die Anschlüsse an die Donaubahn in Blaubeuren, Blaustein und Schelklingen, an die Filstalbahn in Geislingen und an die Ermstalbahn in Bad Urach verbessern. Entlang der Strecken sollen zusätzliche Haltestellen die Erschließung der Orte verbessern. In der Summe kann damit das Angebot auf der Laichinger Alb um rund 77 Prozent gesteigert werden. Dieses Großprojekt stellt einen Quantensprung für den ÖPNV im Nordwesten des Landkreises dar.

Der Kreistag hat der Planung und der Finanzierung am 12. Juli 2021 zugestimmt. Der Alb-Donau-Kreis wird dafür jährlich zusätzliche Mittel in Höhe bis zu 2,5 Millionen Euro bereitstellen. Wenn die Regio-Bus-Linie Blaubeuren-Laichingen-Bad Urach zusätzliche Fördergelder zugewiesen bekommt, könnte die vom Landkreis aufzubringende Summe noch um 400.000 Euro auf dann 2,1 Millionen Euro pro Jahr gesenkt werden.



Geplantes neues Buslinienetz ab dem 11. Dezember 2022 auf der Laichinger Alb

Qualität im ÖPNV soll weiter erhöht werden

Der Verwaltungsausschuss hat am 28. Juni 2021 Änderungen in den Vergabeverfahren für den Öffentlichen Personennahverkehr zugestimmt. Dank diesen soll sich die Angebotsqualität, die Zuverlässigkeit

und die Transparenz der ausgeschriebenen Busverkehre nochmals deutlich erhöhen. Dabei werden auch die Vorgaben der EU zur Erhöhung des Anteils emissionsarmer und emissionsfreier Fahrzeuge berücksichtigt.



Umwelt- und Arbeitsschutz

Illegale Abfallablagerungen



Altfahrzeuge auf unbefestigtem Boden

Sei es an öffentlichen Plätzen, in der freien Landschaft oder im Wald – immer öfter kommt es zu illegalen Abfallablagerungen. Von Tüten mit Hausmüll über Sperrmüll und Bauschutt bis hin zu Altfahrzeugen ist alles dabei. Diese Ablagerungen stellen eine Gefahr für die Umwelt dar und beeinträchtigen das Landschaftsbild.

Die untere Abfallrechtsbehörde ordnet nicht nur die Beseitigung solcher Abfallablagerungen an, sondern ahndet diese Ordnungswidrigkeiten auch mit Geldbußen, wenn die Verursacher ermittelt werden können. Bei den meisten illegalen Ablagerungen gelingt dies leider nicht. Dann sind die Gemeinden als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger für die Entsorgung der Abfälle auf öffentlichen Flächen oder außerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile zuständig. Befindet sich die illegale Abfallablagerung auf einem Privatgrundstück, das der

Allgemeinheit nicht frei zugänglich ist, ist der Grundstückseigentümer verpflichtet, die Abfälle ordnungsgemäß zu entsorgen.

Abfälle sind nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) so zu entsorgen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird. Daher dürfen Abfälle nur in den dafür zugelassenen Anlagen oder Einrichtungen beseitigt werden (§ 28 Abs. 1 KrWG). Ordnungswidrig handelt somit, wer Abfälle außerhalb einer dafür zugelassenen Abfallbeseitigungsanlage entsorgt. Darunter zählt auch das Wegwerfen, Liegenlassen, Vergraben, Wegschütten oder Verbrennen von Hausmüll, Sperrmüll, Altreifen, Altfahrzeugen, Bauschutt, belastetem Bodenaushub und pflanzlichen Abfällen. Für diese Ordnungswidrigkeiten kann eine Geldbuße von bis zu 100.000 Euro festgesetzt werden. Jährlich werden der unteren Abfallrechtsbehörde des

Landratsamtes Alb-Donau-Kreis ca. 70 solcher Ordnungswidrigkeiten wegen illegaler Abfallablagerungen angezeigt. Die meisten der Anzeigen werden von den Gemeinden, der Polizei oder von Bürgerinnen und Bürgern erstattet. In der Regel erhält die Behörde mit der Anzeige auch Hinweise, die auf eine mögliche verursachende Person schließen lassen – beispielsweise Schriftstücke mit Adressen, Nummernschilder oder Zeugenbeobachtungen. In diesen Fällen leitet die untere Abfallrechtsbehörde ein Bußgeldverfahren ein und hört die betroffenen Personen an. Nach der Anhörung wird, sofern die Beweiskette schlüssig ist, ein Bußgeld festgesetzt.



Illegale Bauschuttablagerung

Wenn es sich bei der illegalen Ablagerung um gefährliche Abfälle, wie asbesthaltige Eternitplatten handelt, liegt in der Regel sogar eine Straftat nach § 326 Strafgesetzbuch vor. In diesen Fällen wird ein Ermittlungsverfahren durch die Polizei eingeleitet. Sollte die verursachende Person ermittelt werden können, leitet die Polizei den Fall anschließend zur Entscheidung an die Staatsanwaltschaft weiter.

Arbeitsschutz auf Baustellen

Eine weitere wichtige Aufgabe des Fachdienstes ist die Kontrolle der Einhaltung des Arbeitsschutzgesetzes. Ein Mitarbeiter kontrolliert beispielsweise an drei bis fünf Tagen in der Woche Baustellen im Alb-Donau-Kreis. Grundlage für die unangemeldeten Kontrollen sind Anzeigen zur Durchführung von Asbestarbeiten, Anzeigen nach der Baustellenverordnung, Abbruchanzeigen sowie Beschwerden von Nachbarn. Darüber hinaus ergeben sich auf der Fahrt zu den angezeigten Baustellen immer wieder bereits beim Vorbeifahren Anhaltspunkte für ein dringend erforderliches Einschreiten – etwa, wenn Arbeiten auf Dächern ohne Absturzsicherung beobachtet werden.

Am nachfolgenden Beispiel, dem Bau von drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 32 Wohneinheiten und einer gemeinsamen Tiefgarage, wird die grundsätzliche Vorgehensweise beschrieben. Ein erster Eindruck entsteht durch eine augenscheinliche Prüfung der Baustelle und der Baustelleneinrichtung. Schwerpunkte der Kontrolle sind:

- **1.** Absturzsicherungen, bestehend aus einem dreiteiligen Seitenschutz an Treppenöffnungen, zur Baugrube, am Bauzugang und entlang den Verkehrswegen innerhalb der Baustelle.
- **2.** Absturzsicherungen in Form eines Gerüsts entsprechend der Aufbau- und Verwendungsanleitung des Gerütherstellers sowie den berufsgenossenschaftlichen Vorschriften.
- **3.** Baugrubenböschungen gemäß den Bodenklassen und lastfreie Abstände zu Straßen und anderen Verkehrswegen.

- **4.** Persönliche Schutzausrüstung der Arbeiter bestehend aus Helm, Handschuhen, Sicherheitsschuhen, Gehörschutz sowie gegebenenfalls Warnwesten und Atemschutz.
- **5.** Elektrische Geräte, Maschinen und Arbeitsmittel müssen „dem Stand der Technik“ entsprechen und nach den Vorgaben der Betriebssicherheitsverordnung regelmäßig geprüft werden.
- **6.** Baumaschinen müssen TÜV-geprüft sein. Bagger benötigen unter Umständen eine Rückfahrkamera.
- **7.** Standsicherheit des Krans, nachzuweisen durch das Aufstelldokument eines Sachkundigen.
- **8.** Zur Bedienung dieser Baumaschinen sind Befähigungsnachweise erforderlich.
- **9.** Baustelleneinrichtung, dazu gehören auch Aufenthaltsräume, ausreichende WC-Anlagen mit Handwaschgelegenheit (derzeit mit Desinfektionsmittel).
- **10.** Vorhandensein einer Baustellensicherung gegen unbefugtes Betreten zum Beispiel in Form eines Bauzauns.

Gibt es vor Ort einen Bauleiter oder Polier, werden offensichtliche Mängel mit diesem besprochen und Möglichkeiten der Beseitigung diskutiert. Schwerwiegende Mängel, die die Gesundheit der Bauarbeiter unmittelbar gefährden, müssen im Beisein des Landratsamtes sofort beseitigt werden. Ist dies nicht möglich, werden die Arbeiten in den Gefahrenbereichen eingestellt. Das geschieht in der Regel durch eine sofort vollziehbare Anordnung, gegebenenfalls mit Zwangsgeldandrohung.



Foto: AdobeStock (Symbolbild)

Die Arbeiten werden erst dann wieder freigegeben, wenn sich das Landratsamt davon überzeugt hat, dass Maßnahmen zur Gefahrenminimierung ergriffen wurden.

Anschließend werden die Vorgaben der Baustellenverordnung geprüft. Dazu gehört das Vorhandensein eines Sicherheits- und Gesundheitsplans. Außerdem muss eine Gefährdungsbeurteilung für diese Baustelle vorliegen. In der Gefährdungsbeurteilung müssen alle Arbeitsplätze hinsichtlich der Gefahren geprüft werden. Es muss darüber hinaus dargelegt sein, welche Maßnahmen ergriffen wurden, um die Gefahr zu beseitigen oder zumindest zu minimieren.

Verbraucherschutz

Lebensmittelüberwachung 2021

Im Alb-Donau-Kreis wurde im Jahr 2021 ein genehmigungspflichtiger Betrieb zur gekühlten Zwischenlagerung von Unterspaltmaterial zur Abgabe an Hersteller von Lebensmittelgelatine und -kollagen eröffnet. Das Unterspaltmaterial wird in der Gerberei aus Rinderhäuten gewonnen und stellt die dünne, kollagenhaltige Schicht zwischen der oberen und unteren Hautschicht dar. In der Gelatine- und Kollagenherstellung wird Rinderspalt als proteinhaltiger Rohstoff neben Schweineschwarten und Knochen verwendet.



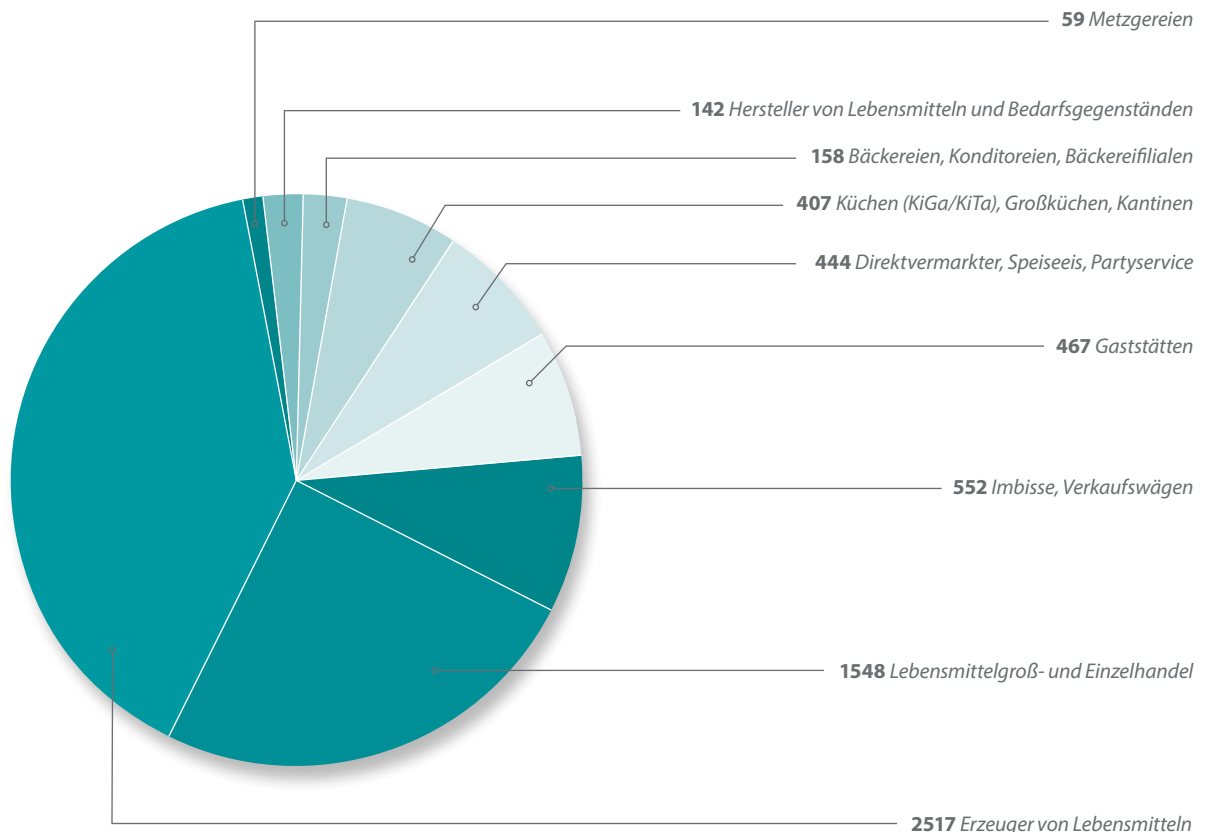
Rohe gesalzene Rinderhäute zur Lederherstellung



Unterspaltmaterial

Der Betrieb lagert außerdem rohe gesalzene Rinderhäute zur Abgabe an die Gerberei. Aus den Rinderhäuten wird Leder hergestellt, das in der Autoindustrie verwendet wird. Die Lagerung dieser sogenannten tierischen Nebenprodukte ist registrierungspflichtig.

Betriebsstätten im Alb-Donau-Kreis



Tierschutz

Tierschutzwidrige Zustände in einem Betrieb im nördlichen Alb-Donau-Kreis

In den letzten Jahren rückten konventionelle Tierhaltungen, insbesondere Schweine-, Rinder- und Geflügelhaltungen immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Der bisherige Trend zu immer größeren Tierhaltungen mit dem Ziel, wirtschaftlicher zu produzieren und so dem Preisdruck standhalten zu können, führte dazu, dass das Wohl der Tiere zunehmend an Stellenwert verlor. Corona sowie die afrikanische Schweinepest bedingten einen Abnahmestau an den Schlachthöfen und einen drastischen Preisverfall auf dem Weltmarkt. Dies führte zu Überbelegungen in den Ställen und Einkommensausfällen der Landwirte sowie in Extremfällen zu prekären Verhältnissen in einzelnen Betrieben.

Das Tierwohl hat im Alb-Donau-Kreis allerhöchste Bedeutung. Der Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten führt deshalb im Rahmen seiner Möglichkeiten regelmäßig Kontrollen durch, um eventuelle Verstöße gegen den Tierschutz aufdecken und ahnden zu können. Die Verantwortung für die Tierhaltung liegt bei den Tierhaltern. Sie müssen dafür sorgen, dass ihre Tiere nach den gesetzlichen Regeln gehalten und versorgt werden.

Die Veterinärbehörde kontrolliert und greift dann ein, wenn es zu Missständen kommt. Mit 1.250 Betrieben weist der Alb-Donau-Kreis eine sehr hohe Anzahl an Nutztierhaltungen auf. Bei der großen Zahl von Nutztierhaltenden Betrieben können Tierschutzkontrollen und Betriebsüberprüfungen trotz der erfolgten Stellenaufstockungen durch Land und Landkreis nur

punktuell und risikoorientiert durchgeführt werden. Im Fokus der Kontrollen stehen vor allem Tierhaltungen, die bereits durch Verstöße gegen den Tierschutz aufgefallen sind.

Wenn es Anzeigen aus der Bevölkerung, seitens der Tierärzteschaft oder von Tierschutzorganisationen gibt, welche die Amtstierärztinnen und -ärzte auf weitere Fälle von tierschutzwidrigen Zuständen aufmerksam machen, wird diesen umgehend nachgegangen.

So auch im Februar 2021, als der Fachdienst durch eine anonyme Anzeige auf tierschutzwidrige Zustände in einem Schweinehaltungsbetrieb im nördlichen Alb-Donau-Kreis aufmerksam wurde. Eine Kontrolle erfolgte noch am selben Tag. Hierbei wurden in höchstem Maße tierschutzwidrige Haltungsumstände festgestellt. Konsequente Maßnahmen zur Besei-

tigung der Missstände wurden unverzüglich eingeleitet. Auch ein sofortiges Tierhaltungsverbot wurde geprüft, war aber rechtlich nicht gedeckt. Zusätzlich zu den tierschutzrechtlichen Anordnungen übermittelte das Veterinäramt den Fall zur Prüfung möglicher strafrechtlich relevanter Sachverhalte an die Staatsanwaltschaft. Die Ergebnisse stehen noch aus.

Zudem folgten weitere engmaschige Kontrollen, die im Verlauf der folgenden Wochen und Monate eine klare Verbesserung der Situation zeigten. Bei diesen andauernden Kontrollen spielt neben der Umsetzung der verfügbaren Maßnahmen auch die fachliche Begleitung des Betriebes eine große Rolle, die neben der Verbesserung der Haltungsumstände und tierschutzkonforme Zustände auch auf eine Reduktion beziehungsweise Abgabe des Tierbestandes zielt.



Tierschutzwidrige Zustände: Überbelegter, verschmutzter Stall

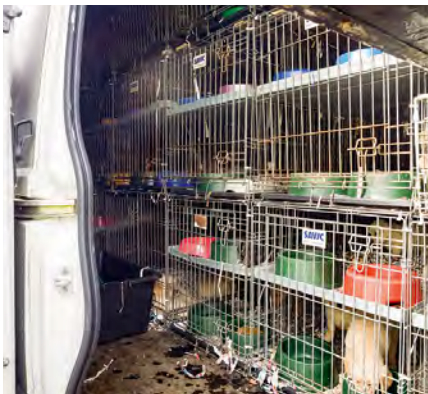
Illegaler Welpenhandel

Der illegale Welpenhandel hat in den letzten Jahren drastisch zugenommen und wurde durch die Corona-Pandemie zusätzlich verstärkt. Diese Steigerung zeigt sich nicht nur bundesweit – auch der Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten hat vermehrt mit solchen Fällen zu tun. Es ist aber davon auszugehen, dass es sich dabei nur um die Spitze des Eisberges handelt und die Dunkelziffer weitaus höher ist.

Im Rahmen von Zollkontrollen wurde der Fachdienst auf mehrere illegale Welpentransporte aufmerksam. Die Welpen stammten aus osteuropäischen Ländern. Wie Recherchen zeigten, agieren die Organisatoren gewerblich und „in großem Stil“.

Es fällt auf, dass es sich bei den Welpen überwiegend um „Moderassen“ handelt, welche von den Händlern oftmals zu einem deutlich günstigeren Preis als bei inländischen Züchtern angeboten werden. Häufig werden bei solchen Tieren gleich eine ganze Reihe von tierschutz- und tierseuchenrechtlichen Verstößen festgestellt: Meist sind die Welpen zum Zeitpunkt der Kontrollen erst vier bis fünf Wochen alt und wurden viel zu früh von der Mutter getrennt. Geschwächt durch die langen Transporte, ist der Allgemeinzustand der Welpen oft schlecht. Sie sind in der Regel weder geimpft noch entwurmt und leiden häufig an Krankheiten und/oder Parasitenbefall. Werden solche Verstöße festgestellt, kommt es zur Beschlagnahmung der Tiere.

Die Welpen werden dann zur Quarantäne ins Tierheim verbracht. Erste Anlaufstation für den Fachdienst ist hier das Tierheim Ulm/Neu-Ulm und Umgebung e.V., welches die Welpen unkompliziert aufnimmt und mit einem kompetenten Team ihre medizinische und sonstige Versorgung sicherstellt. Die Beschlagnahmung stellt neben dem Leid der Tiere eine hohe personelle und finanzielle Belastung für den Landkreis dar, da die Kosten für Versorgung und tierärztliche Betreuung im Tierheim während der Quarantänezeit meist nicht erfolgreich gegenüber dem verantwortlichen Händler bzw. Transporteur geltend gemacht werden können und zulasten der Kreisverwaltung gehen.



Illegaler Welpentransport – Fahrzeug mit Welpen

Aber auch durch Hinweise aus der Bürgerschaft erhält der Fachdienst regelmäßig Kenntnis von Welpen, die aus dem Urlaub zum Verkauf oder für die eigene Haltung mitgebracht wurden.



Tierseuchen

Aktuelles zur Afrikanischen Schweinepest



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP), eine schwerwiegende Viruserkrankung von Haus- und Wildschweinen, breitet sich in Europa immer weiter aus. Seit dem Fund eines auf ASP positiv getesteten Wildschweins im Spree-Neiße-Kreis in Brandenburg im September 2020 ist auch Deutschland von dieser Wildtierseuche betroffen. Im Juli 2021 wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals bei Hausschweinen in Brandenburg amtlich festgestellt. Die finanziellen Auswirkungen, die der Ausbruch der ASP auf die Landwirtschaft in Deutschland haben dürfte, sind noch nicht absehbar, dürften aber enorm sein.

Daher werden vom Fachdienst Verbraucherschutz, Veterinärangelegenheiten Präventions- und Vorbereitungsmaßnahmen durchgeführt. Die Installation

von sechs Verwahrstellen, die der hygienischen Entsorgung von Wildschweinkadavern und Wildschweinabfällen dienen, ist bereits abgeschlossen. In Merklingen, Westerstetten, Langenau, Ehingen, Dietsheim und Schelklingen-Justingen können die Verwahrstellen bereits von den Jagdausübungsberechtigten genutzt werden. Für eine schnelle, hygienische Entsorgung von Wildschweinkadavern aus dem Wald hat der Fachdienst ein sogenanntes Bergeteam ausgebildet, das aus 13 Jägern und Förstern besteht. Um das Gelernte zu wiederholen, zu festigen und stets auf dem aktuellen Wissenstand im Hinblick auf die Afrikanische Schweinepest zu sein, finden regelmäßige Schulungen statt. Dabei wird besonderer Wert auf das praktische Arbeiten im Wald und an der Verwahrstelle gelegt. Anhand von GPS-Daten werden Kadaver

gesucht, beprobt, hygienisch abtransportiert und in die Verwahrstelle verbracht, um sie letztlich sicher über die Tierkörperbeseitigungsanstalt in Warthausen zu entsorgen.

Um die Verbreitung der ASP in Deutschland zu verhindern, ist die Früherkennung von größter Bedeutung. Aus diesem Grund werden mittels Monitoring-Programmen Wild- und Hausschweine regelmäßig auf das Virus untersucht. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Hausschweine in Auslauf- und Freilandhaltungen gelegt. Solche Haltungen bergen aufgrund eines möglichen Kontakts von Haus- und Wildschweinen ein besonderes Risiko und werden deshalb jährlich auf die Einhaltung aller Biosicherheitsmaßnahmen vom Fachdienst kontrolliert.

Dezernat Jugend und Soziales

Auf dem Weg zur E-Akte

Die Digitalisierung schreitet auch im Dezernat Jugend und Soziales weiter voran. Am 8. Februar 2021 nahm die zentrale Scanstelle des Fachdienstes Zentrale Dienste, Sozialplanung ihre Tätigkeit auf. Ende September 2021 waren bereits rund 685.500 Seiten Akten digitalisiert. Seit September laufen in drei Fachdiensten des Dezernats intensive Vorbereitungen zur Einführung der E-Akte. Da die Fachdienste Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau und Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen die gleiche Fachsoftware verwenden, erfolgt die Einführung der E-Akte gemeinsam. Unterstützt wird dieser Prozess von den Fachdiensten Digitalisierung, Informationstechnik,

Organisation sowie Zentrale Dienste, Sozialplanung. Vorgesehen ist, dass die E-Akte im Laufe des zweiten Quartals 2022 in Echtbetrieb geht. Auch im Fachdienst Jugendhilfe besteht der Anspruch, ein moderner, bürgernaher und -freundlicher Dienstleister zu sein. Im Oktober 2021 wurde damit begonnen, den Posteingang im Bereich der Unterhaltsvorschussgewährung zu digitalisieren und die E-Akte eingeführt. Die Bereiche Wirtschaftliche Jugendhilfe und Beistandschaften, Vormundschaften, Pflegschaften sollen im Jahr 2022 folgen. Nicht nur die Aktenführung soll künftig rein digital ablaufen, auch die Prozesse der Antragsstellung sollen langfristig digitalisiert werden.

INFO Dezernat Jugend & Soziales		
Fachdienst	Leiter/in	Mitarb.
Jugendhilfe	André Helmlinger	26
Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau	Brigitte Länge	39
Soziale Dienste, Familienhilfe	Robert Egle	45
Versorgung	Christina Muckenthaler	32
Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen	Emanuel Sontheimer	53
Zentrale Dienste, Sozialplanung	Anke Hillman-Richter	41

Kinder, Jugendliche, Familien

Jugendgerichtshilfe

Wenn jungen Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren eine Straftat zur Last gelegt wird, begleitet die Jugendgerichtshilfe das Ermittlungsverfahren. Sie bietet Beratung und Unterstützung und prüft zudem, ob Leistungen der Jugendhilfe in Betracht kommen. Zentraler Kern der Arbeit der Jugendgerichtshilfe ist der Erziehungsgedanke mit dem Ziel, die Entwicklung der jungen Menschen positiv zu beeinflussen und neuen Straftaten entgegenzuwirken. Im Jugendstrafrecht gibt es eine ganze Reihe an Möglichkeiten, auf Straftaten von Jugendlichen zu reagieren.

Bei allen Maßnahmen werden die familiären Hintergründe und die persönliche Entwicklung berücksichtigt, um bei der Reaktion auf die Tat der individuellen Situation jeder und jedes Einzelnen gerecht zu werden. Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen veränderten die Arbeitsweise der Jugendgerichtshilfe deutlich. Kontaktaufnahme und Beratung erfolgten soweit möglich schriftlich, telefonisch oder per Video. Noch immer ist die Vermittlung in Einsatzstellen zur Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden nur eingeschränkt möglich. Daher

haben kreative Weisungen, wie etwa einen themenbezogenen Aufsatz zu verfassen oder ein geeignetes Buch zu lesen, an Bedeutung gewonnen.

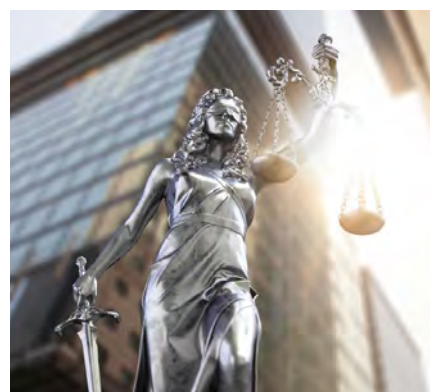


Foto: AdobeStock (Symbolbild)

Neue Fachdienstleitungen



André Helmlinger

Gleich drei neue Fachdienstleitungen begannen 2021 ihre Arbeit im Dezernat Jugend und Soziales.

Am 12. Juli 2021 übertrug der Kreistag **André Helmlinger**, der die Jugendhilfe bereits seit Oktober 2020 kommissarisch führte, formell die Leitung des Fachdienstes. Helmlinger ist bereits seit 2008 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis tätig. Nach dem Abschluss seines dualen Studiums Sozialmanagement im Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe arbeitete er zunächst in der Jugendhilfe, bevor er 2013 in den Fachdienst Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen wechselte. Im Januar



Robert Egle

2018 übernahm er als Teamkoordinator die Verantwortung für den Aufbau des kreisweiten Integrationsmanagements.

Robert Egle hat am 1. November 2021 die Leitung des Fachdienstes Soziale Dienste, Familienhilfe von Sabine Blessing übernommen, die in den Ruhestand getreten ist. Der studierte Jurist absolvierte sein Rechtsreferendariat am Landgericht Ulm. Anschließend arbeitete er als Rechtsanwalt sowie Fachanwalt für Arbeitsrecht und Strafrecht im Raum Biberach/Ulm und spezialisierte sich auf Opferrecht sowie Jugendstrafrecht. Nach seinem Wechsel zu einem Drogeriehandelskonzern leitete er



Christina Muckenthaler

dort die Rechtsabteilung, später zusätzlich als Personalleiter International die Abteilung Human Resources.

Christina Muckenthaler leitet seit dem 15. November 2021 den Fachdienst Versorgung. Sie ist Nachfolgerin der langjährigen Fachdienstleiterin Dagmar Helbig, die in Pension gegangen ist. Christina Muckenthaler absolvierte ihr Studium der Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München und anschließend das Rechtsreferendariat am Oberlandesgericht München. Zuletzt war sie drei Jahre als Volljuristin an der Hochschule Augsburg tätig.

Vormundschaften in Zeiten von Corona

Wenn Eltern die Verantwortung für ihr Kind aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können, werden Kinder und Jugendliche unter Vormundschaft oder Ergänzungspflegschaft gestellt. Wie 2020 prägte die Corona-Pandemie die Art und Weise, wie Vormünder und Beistände den persönlichen Kontakt zu ihren

Mündeln hielten. Im Vergleich zum Vorjahr hatte sich der Umgang mit den Auswirkungen und Einschränkungen der Pandemie in der täglichen Arbeit in diesem Jahr bereits eingestellt. Ein gut ausgebautes System an internen und externen Testmöglichkeiten und die rege Annahme des hausinternen sowie des lokalen

Impfangebots unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichte ein geregelteres und sicheres Arbeiten im Außendienst.

Derzeit sind für 92 Kinder und Jugendliche gerichtlich bestellte Vormundschaften und Pflegschaften beim Alb-Donau-Kreis eingerichtet.

Jugendbeteiligung im Alb-Donau-Kreis

Foto: iStock (Symbolbild)



Jugendliche müssen gemäß § 41a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg bei kommunalen Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligt werden.

Dem im Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe angesiedelten Kreisjugendreferat ist sehr daran gelegen, für jede Gemeinde, zusammen mit dem Gemeinderat und der jeweiligen Gemeindeverwaltung, passende Formen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu finden. Die Kommunalpolitik bietet hervorragende Werkzeuge dafür. So entwickeln die

Jugendlichen sowohl ein Verständnis von politischen Entscheidungsprozessen als auch ein Gefühl der Verbundenheit zur eigenen Gemeinde. 2021 wurden im Alb-Donau-Kreis gleich mehrere Jugendbeteiligungsprozesse durchgeführt.

So fand in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung eine digitale Multiplikatoren-Schulung zum Thema „Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung“ für die hauptamtlichen Jugendarbeiter des gesamten Alb-Donau-Kreises statt. In Blaubeuren kamen im Rahmen der Landtagswahl 2021 Jugendliche zum Thema „Was uns bewegt“ mit Abgeordneten sowie Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch. Auch in Laichingen gab es eine Veranstaltung zur Wahl. Die Jugendlichen reichten Fragen zu Themen ein, die sie aktuell bewegen. Diese wurden den Abgeordneten sowie Kandidatinnen und Kandidaten der Landtagswahl in Live-Interviews

auf der Social-Media-Plattform Instagram gestellt. In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung wurde in Langenau die Veranstaltung „Do it Nau – Jugend trifft Politik“ durchgeführt.

Neben einem Online-Workshop und einem Actionbound gab es ein „Meet and Greet“, bei dem die Jugendlichen mit Bürgermeister Salemi und Vertretern des Gemeinderats sprechen konnten.

Do it NAU!

Das Kreisjugendreferat wird den Gemeinden auch in den kommenden Jahren mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn es darum geht, Brücken zwischen der Verwaltung und Jugend zu bauen, um Verständnis für die Anliegen von Jugendhäusern zu werben, oder einfach darum, ganz nah an Jugendlichen dran sein.

Kooperation mit Trägern der Kinder- und Jugendhilfe während der Corona-Pandemie

In den vergangenen 18 Monaten konnten viele Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe wie Gruppenarbeit, Schulbegleitungen oder Integration im Kindergarten aufgrund der Einschränkungen der „Lockdowns“ nicht oder nur in reduzierter Form erbracht werden. Mehrmalige Änderungen der Corona-Verordnungen sorgten für immer neue Rechtsgrundlagen in der täglichen Arbeit. Eine große Herausforderung bestand darin, das

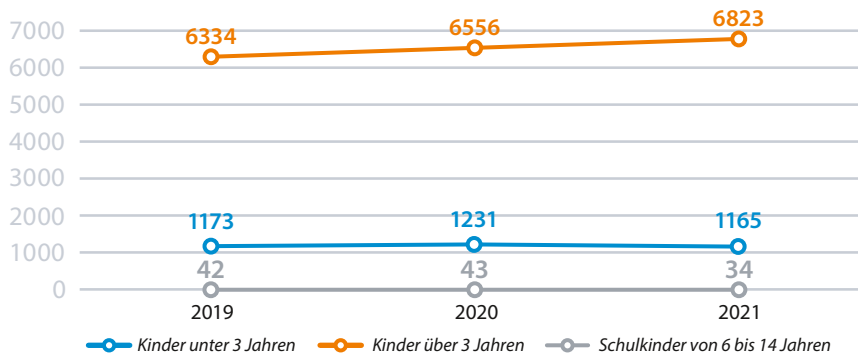
Leistungsangebot der Jugendhilfe flächendeckend sicherzustellen und die jeweils gültigen Vorgaben möglichst unkompliziert und effizient in der Praxis umzusetzen.

Die Finanzierung der Leistungen in diesem Zeitraum richtete sich auch nach Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände und Empfehlungen der Kommission Kinder- und Jugendhilfe. Um die Infrastruktur der

Leistungserbringer zu erhalten und Planungssicherheit zu schaffen, wurden auch bei reduzierten oder alternativ erbrachten Leistungen die volle oder anteilige Fortzahlung der Vergütungen gewährt – immer mit Blick auf die Bedarfe der leistungsberechtigten Menschen und die kommunalen Kosten. Dank des großen Engagements und einem engen Austausch aller Beteiligten konnte diese anspruchsvolle Aufgabe gut bewältigt werden.

Kindertagesbetreuung im Alb-Donau-Kreis

Alter der betreuten Kinder



Eine gute Kindertagesbetreuungsinfrastruktur signalisiert Familienfreundlichkeit in der Region und ist ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor, der bei der Anwerbung von Fachkräften eine große Rolle spielt.

Deshalb liegen gerade die Angebote zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im kommunalen Eigeninteresse. Die Städte und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis haben in den vergangenen Jahren den

Ausbau von Kindertagesbetreuungsplätzen kontinuierlich vorangetrieben. Im Jahr 2021 wurden rund 8.022 Kinder in 166 Kindertageseinrichtungen betreut. Ein Großteil der Kinder, die in Kindertagesstätten betreut werden, ist zwischen 3 und unter 6 Jahren alt. Gerade in dieser Altersspanne wird auch der Ausbau zwischen 2020 und 2021 deutlich.

Die Betreuungszahlen bei den Grundschulkindern und den Jüngsten blieben hingegen relativ konstant.

Kindertagesbetreuung

Jahr	2019	2020	2021
Kindertageseinrichtungen	155	159	166
betreute Kinder	7549	7840	8022

Schulsozialarbeit in der Pandemie

Die Schulen und damit auch die Schulsozialarbeit waren 2021 durch die Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie wieder besonders betroffen. Gerade an beruflichen Schulen, die einen hohen Prozentsatz an Abschlussklassen aufweisen, ist die Schulsozialarbeit von hoher Bedeutung. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen das Angebot, sich in dieser Umbruchssituation im geschützten Rahmen der gesetzlichen Schweigepflicht mitzuteilen, gerne wahr.

Dank der Digitalisierung und dem Einsatz neuer Medien konnte der Kontakt auch während des langen Lockdowns über E-Mail und Telefon sowie via Chat und Webcam über die schuleigene Cloud aufrechterhalten

werden. Bereits ab der letzten Februarwoche fand der Unterricht für viele Abschlussklassen wieder in Präsenz statt. Neben regelmäßigen SARS-CoV-2-Antigen-Testungen wurde im März die Impfberechtigung für alle im Schulbereich tätigen Kräfte ausgesprochen.

Im Juli 2021 führte das DRK Impfaktionen für Schülerinnen und Schüler an der Valckenburg-Schule Ulm sowie der Kaufmännischen Schule in Ehingen durch.

Insgesamt war der Unterstützungsbedarf durch die Schulsozialarbeit durchgehend gewährleistet. Die jährliche Fallstatistik ist vergleichbar mit den Vorjahren.

Als Besonderheit wurde im Lockdown für die Schülerinnen der Valckenburgschule mit Beteiligung einer dualen Studentin ein Büchlein realisiert.



„ich darf ich sein“ – Ein Büchlein für die Schülerinnen

Menschen mit Behinderung

Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderung – die Reform schreitet weiter voran

Seit dem Jahr 2017 befindet sich das Bundesteilhabegesetz (BTHG), das in vier Reformstufen bis 2023 in Kraft tritt, in der Umsetzung. Es soll die Voraussetzungen schaffen, um Menschen mit Behinderung eine umfassende, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Ihre Wünsche, Fähigkeiten und Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt. Für die Eingliederungshilfe ist damit ein einschneidender und tiefgreifender Paradigmenwechsel verbunden – weg von der einrichtungszentrierten, pauschalisierten Fürsorge-systematik der Sozialhilfe und hin zur personenzentrierten, individuellen Teilhabe.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Reformprozess ist der neue Landesrahmenvertrag für Baden-Württemberg. Die Verhandlungen auf Landesebene dauerten drei Jahre. Der Vertrag trat zum 1. Januar 2021 in Kraft. Er enthält allgemeine Regelungen, insbesondere zu Leistungen und Vergütungen sowie zu Maßstäben für die Wirtschaftlichkeit, Qualität und Wirksamkeit der Leistungen. Ziel dieser landesweiten einheitlichen Regelungen ist es, stark voneinander abweichende Einzelvereinbarungen auf örtlicher Ebene zu vermeiden und den Abschluss von Vereinbarungen vor Ort zu erleichtern.

Aufgrund dieser neuen rechtlichen Rahmenbedingungen müssen für alle Angebote der Eingliederungshilfe zwischen den Leistungsträgern und den Leistungserbringern neue Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen abgeschlossen werden. Im Alb-Donau-Kreis betrifft dies 38 Angebote.

Vorgesehen war, dass alle Vereinbarungen in Baden-Württemberg bis 31. Dezember 2021 neu ausgefertigt und unterzeichnet sind. Zum 1. Januar 2022 sollte die Leistungsgewährung und -erbringung dann nach den neu festgelegten Regelungen erfolgen.

Bei der Umsetzung des Landesrahmenvertrags zeigte sich, dass der auf Landesebene gesetzte zeitliche Rahmen für eine Umstellung aller Leistungsangebote auf die neuen rechtlichen Vorgaben und der Abschluss von neuen Vereinbarungen bis 31. Dezember 2021 nicht realisierbar ist. Einzelne Themenkomplexe des Landesrahmenvertrags müssen auf übergeordneter Ebene noch im Detail geklärt werden. Die Abstimmungen und die Entscheidungsfindung sind weit umfangreicher als im Vorfeld angenommen und deshalb sehr zeitaufwändig.

Da der Zeitplan für die Anpassung der Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nicht eingehalten werden konnte, wurde auf Landesebene zwischen den Leistungserbringern und Leistungsträgern die Verlängerung der Übergangsvereinbarung für Baden-Württemberg bis 31. Dezember 2023 beschlossen.



Foto: AdobeStock (Symbolbild)

Auf örtlicher Ebene in der Stadt Ulm und im Alb-Donau-Kreis sind die Vorarbeiten für den Abschluss von neuen Vereinbarungen auf einem guten Weg. Die Gespräche mit den Leistungserbringern verlaufen konstruktiv, transparent, sachorientiert und werden mit großem Engagement aller Beteiligten in einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre geführt. Es ist davon auszugehen, dass es gelingen wird, die Leistungsangebote der Eingliederungshilfe im Alb-Donau-Kreis bis Ende des Jahres 2023 auf die neue Leistungs- und Vergütungssystematik gemäß dem Landesrahmenvertrag umzustellen. Voraussetzung hierfür ist, dass Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse auf Landesebenen effizient erfolgen.

Leistungserbringer der ehemals ambulanten Angebote:



Pflegebedürftige Menschen

Hilfe zur Pflege

Reichen die pauschalierten Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz im Einzelfall nicht aus, können Pflegebedürftige bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit Leistungen der Hilfe zur Pflege erhalten. In seiner Funktion als Sozialhilfeträger erbringt der Alb-Donau-Kreis neben Hilfen im ambulanten Bereich überwiegend finanzielle Hilfen bei stationärer Betreuung in Altenpflegeheimen. Bis zum Jahr 2019 war die Zahl der Leistungsberechtigten im Jahresvergleich insgesamt stabil.

Leistungsberechtigte in Pflegeheimen

Stichtag	31.12.17	31.12.18	31.12.19	31.12.20	31.07.21
Anzahl	263	279	274	296	295

Zum 1. Januar 2020 ist jedoch das Angehörigenentlastungsgesetz in Kraft getreten. Aufgrund dieser Neuregelung kann Unterhalt nur noch dann von einem unterhaltspflichtigen Kind verlangt werden, wenn dieses über ein Jahreseinkommen von mehr als 100.000 € verfügt. Da erheblich weniger Unterhalt auf die Hilfe zur Pflege angerechnet werden kann, wirkt sich dies spürbar auf den Kreishaushalt aus. Mit der Zahl der Leistungsberechtigten, die sich durch diese gesetzliche Änderung erhöht hat, steigen auch die finanziellen Aufwendungen in diesem Bereich.

Pflegestützpunkt Alb-Donau-Kreis 10 Jahre umfassende und unabhängige Beratung



Foto: Adobestock (Symbolbild)

Der Pflegestützpunkt feierte im April 2021 sein zehnjähriges Bestehen. Er ist längst ein fester und bekannter Bestandteil in der regionalen Beratungslandschaft des Alb-Donau-Kreises. Die Corona-Pandemie beschleunigte auch die Digitalisierung in den Pflegestützpunkten. Veranstaltungen, Beratungen und der Austausch mit anderen Netzwerkpartnern fanden im Online-Format statt. Auch wenn diese Form der Kommunikation das persönliche Gespräch nicht ersetzen kann, war sie doch eine gute Möglichkeit, Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen auch in Zeiten des Lockdowns zur Seite zu stehen.

Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht, wie ein Blick auf die Statistik belegt. Zu dieser starken Zunahme der Beratungsgespräche dürfte auch die aktive Netzwerktätigkeit des Pflegestützpunktes beigetragen haben, welche die Bekanntheit des Angebots weiter erhöhte. Mittlerweile

finden wieder persönliche Beratungen und Hausbesuche statt – eine große Erleichterung, sowohl für die Betroffenen als auch für die Mitarbeiterinnen. Empathie und eine Kenntnis der persönlichen Lebensumstände sind für eine gute Pflegeberatung unabdingbar.

Entwicklung der Beratungstätigkeit

Kontakte mit dem Pflegestützpunkt	2020	2021
insgesamt	1451	2380
Wer hatte überwiegend Kontakt?	2020	2021
Klienten/Angehörige	867	1082
Netzwerkpartner	584	1298
Öffentlichkeitsarbeit	2020	2021
Vorstellung bei Netzwerkpartnern		
Vorträge auf externen Veranstaltungen	16	74
Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen		

Flüchtlinge und Integration

Corona-Schutzimpfung im Fachdienst Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Informationsvermittlung bezüglich der Corona-Schutzimpfung

Das Risiko einer Corona-Infektion wird in Gemeinschaftsunterkünften besonders hoch eingestuft, da hier viele Menschen zusammenwohnen und Küchen- sowie Sanitäräume gemeinsam nutzen.

Bereits im Februar 2021 wurde damit begonnen, alle in den Unterkünften lebenden Personen sowie die vom Integrationsmanagement betreuten

Menschen in Anschlussunterbringungen mehrsprachig, in persönlichen Gesprächen, mit Aushängen und Briefen über die Corona-Schutzimpfung zu informieren.

Um Mitmenschen mit geringen Deutschkenntnissen den Zugang zu Informationen über die Corona-Schutzimpfung zu ermöglichen, wurde im Mai 2021 ein Flyer mit Informationen zur Corona-Schutzimpfung gestaltet und in 19 Sprachen übersetzt. Rund 15.500 dieser Flyer wurden über Schulen, Helferkreise, das Jobcenter oder auch die Industrie- und Handelskammer sowie die Städte und Gemeinden landkreisweit verteilt.



Impfaktion 5. Juni 2021 – Dr. med. Christine Stahl und Mohammad Shadalouei

Im Juni organisierte der Fachdienst Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen eine Impfaktion. Alle impffähigen Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises leben, konnten sich freiwillig entweder durch ein mobiles Impfteam vor Ort oder im Kreisimpfzentrum Ehingen gegen das Coronavirus immunisieren lassen.

Die hohe Impfbereitschaft in den Gemeinschaftsunterkünften von über 63 Prozent ist ein Beleg für den Willen der Bewohnerinnen und Bewohner, ihren Beitrag in der Pandemiebekämpfung zu leisten.



Flyer mit Informationen zur Corona-Schutzimpfung erstellt in 19 verschiedenen Sprachen

Gemeinschaftsunterkünfte unter Pandemiebedingungen

Bereits 2020 mietete der Alb-Donau-Kreis zusätzlich zu den bestehenden sieben Gemeinschaftsunterkünften zwei weitere Gebäude an, um dort Quarantänemöglichkeiten einzurichten. Zusätzlich wurde im Frühjahr 2020 eine Rufbereitschaft am Wochenende eingerichtet, um im Falle einer Corona-Infektion schnell reagieren zu können. Dadurch war es zu jedem Zeitpunkt möglich, Index- und Quarantänefälle schnell zu isolieren. Seit Sommer 2021 sind die Screenings zur Corona-Fallfindung, die das DRK seit Beginn der Pandemie regelmäßig in den Gemeinschaftsunterkünften durchgeführt hatte, sowie die wöchentlichen Schnelltestungen aufgrund der guten Impfquote ausgesetzt.

Gemeinschaftsunterkünfte im ADK

Kapazitäten (Plätze*1)		447
Belegung (Personen) insgesamt		378
davon	Asylbewerber	247
	Bleibeberechtigte	57
	Geduldete	74
Hohe Bleibeperspektive*2		128
Geringe Bleibeperspektive		250
davon	Sichere Drittstaaten*3	0
	Maghreb-Staaten*4	4
	Restliche Länder*5	246

*1) ohne die Plätze in den Quarantäneunterkünften

*2) Eritrea, Somalia, Syrien

*3) Albanien, Bosnien, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Serbien

*4) Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien

*5) zum Beispiel: Afghanistan, Gambia, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Staatenlos, etc.

Sprachkurse

Während des Lockdowns musste ab Ende 2020 ein Großteil der bereits gestarteten Sprachkurse pausieren. Ab April 2021 war es den Trägern dieser Angebote unter Einhaltung der Hygienevorschriften wieder möglich, Kurse in Präsenz anzubieten. In den Sommerferien wurde auch dieses Jahr wieder in Kooperation mit der Stadt Ulm ein Intensivsprachkurs an der Ulmer Volkshochschule angeboten. Im August 2021 fand zudem ein Erstorientierungskurs statt, der die Bewohnerinnen und Bewohner in den Gemeinschaftsunterkünften in Ehingen Mühlweg und in Laichingen Cäcilienweg über Themen wie Arbeit, Wohnen, öffentlicher Nahverkehr oder auch medizinische Versorgung informierte.

Erfolgsgeschichten aus dem Integrationsmanagement

Seit Februar 2018 stellt das Integrationsmanagement mit seinen derzeit 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Alb-Donau-Kreis eine wichtige Anlaufstelle für Geflüchtete mit Bleibeperspektive dar. Während der Lockdown-Phasen ersetzten Telefonate und E-Mail-Verkehr die persönlichen Treffen. Ab April 2021 konnten die Beratungsgespräche nach vorheriger Anmeldung und unter Einhaltung der bekannten Hygienevorschriften wieder persönlich stattfinden. Das Beratungsangebot hat sich sehr gut etabliert, wie ein Blick auf die Zahlen zeigt: Bis 31. August 2021 wurden insgesamt 51.542 Gespräche mit Geflüchteten geführt. Derzeit werden rund 1.800 Menschen im Integrationsmanagement begleitet und betreut, darunter viele Beispiele für eine gelingende Integration.

Fünf solcher Geschichten sowie die Geschichte eines Integrationsmanagers mit eigener Fluchterfahrung können zusammen mit allgemeinen Informationen über die Arbeit des Integrationsmanagements in der Broschüre „Integrationsmanagement – Erfolgsgeschichten“ nachgelesen werden, die zu Beginn des Jahres erschien.



Dolmetscherpool

Das Coronavirus beeinträchtigte auch die Arbeit des Dolmetscherpools: Wegen der Kontaktbeschränkungen konnten die 54 ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetscher des Internationalen Dolmetscherpools Alb-Donau-Kreis (IDA) nicht immer vor Ort übersetzen. Glücklicherweise gelang es aber durch Telefon- oder Videogespräche, dieses wichtige Angebot auch in Zeiten einer Pandemie aufrechtzuerhalten.

Anzahl der Beratungsgespräche

Jahr	Gespräche
Juli – Dez. 2017	32
2018	97
2019	120
2020	120
Jan. – Aug. 2021	75

Staatliche soziale Leistungen

Wohngeld

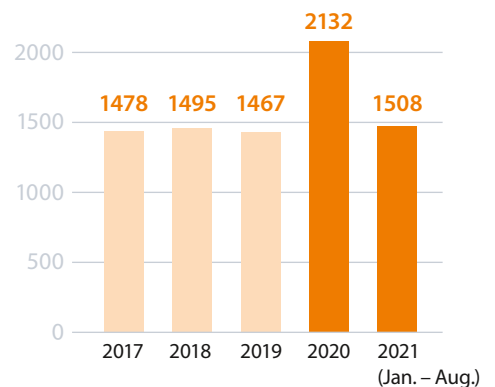


Zum 1. Januar 2021 trat die Zweite Wohngeldnovelle in Kraft, die eine Erhöhung des Wohngeldes bedeutet. Die Wohngelderhöhung ist Teil des beschlossenen Klimaschutzprogrammes 2030, das eine CO₂-Bepreisung im Gebäudebereich vorsieht. Um Wohn-

geldempfängerinnen und -empfänger bei den Heizkosten zu entlasten, wurde eine nach der Haushaltsgröße gestaffelte CO₂-Komponente (Heizkostenpauschale) eingeführt. Dadurch haben nicht nur die bisherigen Leistungsempfänger, sondern auch

weitere Haushalte erstmalig einen Anspruch auf Wohngeld erhalten. Durch Corona-bedingte Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit kam es in den Jahren 2020/2021 ohnehin zu einem starken Anstieg an Wohngeld-Anträgen. Da die Wohnkosten und Verbraucherpreise auch in Zukunft steigen werden, wird die Zahl der Anträge voraussichtlich auch nach dem Ende der Pandemie auf einem hohen Niveau bleiben.

Gestellte Anträge auf Wohngeld



Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Hilfebedürftige Personen, welche die Altersgrenze erreicht haben oder wegen einer bestehenden Erwerbsminderung auf Dauer ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Erwerbstätigkeit bestreiten können, haben Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Die Steigerung der Fallzahlen ab dem 1. Januar 2020 hängt auch hier mit der

Reform des Bundesteilhabegesetzes zusammen. Unter Umständen können nun auch Menschen mit Behinderung, die in einer besonderen Wohnform leben, diese Leistung zur Sicherstellung ihres Lebensunterhaltes erhalten.

Leistungsberechtigte Grundsicherung

Stichtag	31.12.18	31.12.19	31.12.20	31.07.21
Anzahl	854	855	1147	1193

Hilfe zum Lebensunterhalt

Menschen, die vorübergehend bedingt durch Krankheit voll erwerbsunfähig sind, erhalten bei Bedarf Hilfe zum Lebensunterhalt. Der Grund für die Fallzahlensteigerung ab 1. Januar 2020 liegt darin, dass auch Hilfeberechtigte

Leistungsber. Hilfe zum Lebensunterhalt

Stichtag	31.12.18	31.12.19	31.12.20	31.07.21
Anzahl	110	97	148	139

der Eingliederungshilfe zusätzlich diese Hilfe zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes erhalten können.

Orthopädische Versorgung

Innerhalb des großen Zuständigkeitsbereichs für die Landkreise Alb-Donau-Kreis, Biberach, Bodenseekreis, Göppingen, Heidenheim, Ostalbkreis, Ravensburg, Sigmaringen und dem Stadtkreis Ulm erhalten Anspruchsberechtigte nach dem Bundesversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz oder Impfschadensgesetz orthopädische Hilfsmittel aller Art wie behindertengerechte Betten, Rollstühle, orthopädisches Schuhwerk, Prothesen, Kunstaugen oder Hörhilfen.

Neben der Lieferung von Hilfsmitteln können Versorgungsberechtigte unter bestimmten Voraussetzungen auch Ersatzleistungen in Form von Zuschüssen und Kostenübernahmen erhalten, z.B. für Motorfahrzeuge, Instandhaltung, Abstellmöglichkeiten, Fahrräder und Kommunikationsgeräte. Das qualifizierte Beratungsteam hilft den Betroffenen bei allen Fragen rund um die orthopädische Versorgung.

Landesblindenhilfe

Blinde Menschen oder Menschen mit einer schweren Beeinträchtigung der Sehfähigkeit haben Anspruch auf diese bedürftigkeitsunabhängige Leistung.

Leistungsberechtigte Landesblindenhilfe

Stichtag	31.12.18	31.12.19	31.12.20	31.07.21
Anzahl	114	109	104	103

Bundesversorgungsgesetz

Wieder deutlich zurückgegangen ist die Zahl der Rentenberechtigten nach dem Sozialen Entschädigungsrecht. Im September 2021 gab es 373 Leistungsberechtigte im Alb-Donau-Kreis, der Stadt Ulm und im Landkreis Göppingen.

Für die Versorgung der Kriegsoffer wurden im Jahr 2020 insgesamt 2,4 Millionen Euro ausgegeben.

Rentenempfänger 2020

Alb-Donau-Kreis einschließlich Stadt Ulm	220
Landkreis Göppingen	192

Ausgaben 2020

Gesamtausgaben 2020	2,376 Mio €
Alb-Donau-Kreis einschl. Stadt Ulm	1,290 Mio €
Landkreis Göppingen	1,086 Mio €

Opferentschädigungsgesetz

Die Freiheit und Sicherheit des Einzelnen vor Verbrechen zu schützen, ist eine zentrale Aufgabe des Staates und seiner politischen Verantwortlichen. Der Staat wird sich auch weiterhin zu seiner sozialen Verantwortung bekennen, wenn Menschen Opfer von Gewalttaten werden.

Antragseingang bis Ende Sept. 2021

Alb-Donau-Kreis einschließlich Stadt Ulm	105
Landkreis Göppingen	65

Ausgaben OEG

Gesamtausgaben 2020	562 061 €
Alb-Donau-Kreis einschl. Stadt Ulm	345 047 €
Landkreis Göppingen	217 014 €

Schwerbehindertenrecht

INFO | Schwerbehinderte

Schwerbehinderte sind Menschen mit Behinderung, bei denen ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr anerkannt worden ist. Diese bekommen auch einen Schwerbehindertenausweis.

Durch das Schwerbehindertenrecht soll die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft gefördert sowie Benachteiligungen vermieden oder entgegengewirkt werden.

Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm

Jahr	2020	Stand: 31.08.21
Behinderte	16.586	17.047
Schwerbehinderte	22.460	23.065
	39.046	40.112

Landkreis Göppingen

Jahr	2020	Stand: 31.08.21
Behinderte	14.505	14.853
Schwerbehinderte	18.688	19.3218
	33.193	34.174

Jobcenter Alb-Donau

Die Entwicklung auf dem lokalen Arbeitsmarkt

Das Jahr 2021 stand aufgrund der Corona-Pandemie unter erschwerten Arbeitsmarktbedingungen. Kundinnen und Kunden aus dem Rechtskreis SGB II sind hiervon in erheblichem Maß betroffen, da die sogenannten Türöffner – beispielsweise betriebliche Praktika – nicht bzw. kaum möglich waren. Dennoch konnte die Anzahl der Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bis Juli im Vergleich zum Vorjahresmonat um fast 50 Prozent gesteigert und 349 Menschen in den Arbeitsmarkt integriert werden. Ebenso konnte der Bestand an Langzeitleistungsbezieher weiter abgebaut werden. Die Vermittlungsquote und Aktivierung dieser Menschen liegt sehr deutlich über der von Baden-Württemberg. Dies spricht vor allem für einen sehr guten, aufnahmefähigen Arbeitsmarkt in der Region. Die Arbeitslosenquote lag im Bereich des Jobcenters – Rechtskreis SGB II – Arbeitslosengeld II im Jahr 2021 nach wie vor bei 1,0 Prozent. Seit April sinken die Zahlen der Bedarfsgemeinschaften und der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Vergleich zum Vorjahresmonat wieder deutlich. Dies lässt insgesamt auf eine positive Entwicklung hoffen. Die lokalen Akteure sind vorsichtig optimistisch und hoffen auf eine Normalisierung im kommenden Jahr.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran

Seit Beginn der Pandemie wurden die digitalen Kommunikationswege ausgebaut und verstärkt. Um den Infektionsschutz auch gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jobcenter Alb-Donau zu gewährleisten und gleichzeitig die Funktionalität der Behörde zu sichern, arbeitete zeitweise die Hälfte der Belegschaft im Homeoffice. Der Austausch mit den Kundinnen und Kunden erfolgte überwiegend telefonisch und per E-Mail. Zur Sicherung der telefonischen Erreichbarkeit wurde eine zusätzliche Service-Hotline eingerichtet.

Für Notfälle waren die Standorte Ulm und Ehingen durchgehend geöffnet. Trotz der Pandemie konnten so die Leistungszahlungen an die Kundinnen und Kunden stets pünktlich erfolgen.

Seit dem dritten Quartal 2020 ist die Antragsstellung auch digital möglich. Auch die Bildungsmaßnahmen wurden durch die örtlichen Bildungsträger in alternativer Form durchgeführt. Dabei gelang es, innovative Maßnahmen für zu initiieren, deren Formate auch in die Zeit nach der Pandemie Bestand haben werden.

Frauen besonders stark von der Pandemie getroffen

Die Corona-Pandemie betraf Frauen in besonderem Maße, da der überwiegende Teil der zusätzlichen Aufgaben im Bereich der Care-Arbeit meist von Frauen übernommen wurde. Die Auswirkungen der Pandemie drohen die Errungenschaften der Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt umzukehren und bestehende Ungleichheiten zu verstärken.

Besonders die zeitweisen Schließungen der Betreuungseinrichtungen sowie dem damit verbundenen

Homeschooling wirkte sich negativ auf die Arbeitsmarktsituation von Frauen aus – insbesondere im Falle von Alleinerziehenden. Diese Gruppe macht 20 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften aus und zeigt damit die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Arbeitsvermittlung versuchen durch einen sinnvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente für einen Ausgleich der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt zu sorgen.

Mit Sozialschutzpaketen negative Auswirkungen der Pandemie abfedern

Durch die Einführung der Sozialschutzpakete wurden die Auswirkungen der Pandemie auch im Bereich des Sozialgesetzbuchs II abgefedert. So wurde z.B. der Anspruch auf Arbeitslosengeld I

sowie der Bezug von Kurzarbeitergeld verlängert. Auch die Zugangsvoraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld II wurden deutlich erleichtert. Unter anderem wurde zudem der

Betrag für das sogenannte „Schonvermögen“ deutlich angehoben und die Prüfung der Angemessenheit der Wohnung vorübergehend ausgesetzt.

Mitglieder: 15 | Vorsitzender: Wolfgang Hinz

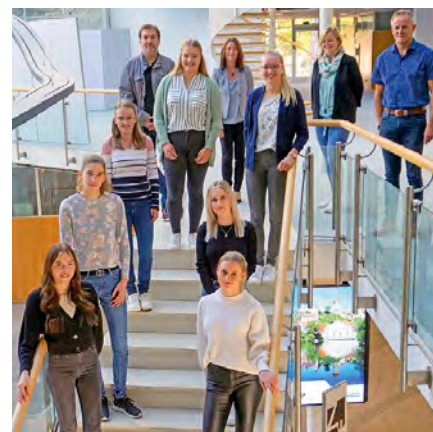
Wahlvorbereitung der Jugend- und Auszubildendenvertretung

Demokratie und Mitbestimmung kennen im Personalrat des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis kein Mindestalter. Auch die jüngsten Mitglieder der Belegschaft sind aufgerufen, sich innerbetrieblich zu engagieren.

Den Regelungen des Landespersonalvertretungsgesetzes entsprechend, können sich Jugendliche und Auszubildende in der öffentlichen Verwaltung zu Interessensvertretungen zusammenschließen, wenn es in der Dienststelle mindestens fünf wahlberechtigte Beschäftigte gibt, die nicht älter als 18 Jahre sind oder die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden. Eine solche Interessensvertretung kann beim Personalrat Maßnahmen beantragen, die den Jugendlichen

und Auszubildenden dienen und ist in Angelegenheiten, die besonders Jugendliche und Auszubildende betreffen und im Personalrat behandelt werden, sogar stimmberechtigt.

Zwischen dem 1. Oktober 2021 und 31. Januar 2022 soll im Landratsamt Alb-Donau-Kreis die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gewählt werden. Wahlberechtigt sind grundsätzlich alle Jugendlichen und alle Auszubildenden – ohne Altersbegrenzung. Wählbar sind grundsätzlich alle Beschäftigten, die nicht älter als 26 sind, sowie unabhängig vom Alter alle anderen Auszubildenden, wenn sie der Dienststelle am Wahltag schon seit zwei Monaten angehören.



Auszubildende im dritten Jahr ihrer Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten, zusammen mit dem Personalratsvorsitzenden Herrn Hinz, Frau Knappe vom Fachdienst Personal, Frau Rommel, Leiterin des Fachdienstes Personal und Herrn Maier vom Personalrat, Vorstand Beamte / Mitglied Wahlvorstand JAV Wahl

Informationen der Schwerbehindertenvertretung



Mitglieder des Sprengels der Land- und Stadtkreise der Schwerbehindertenvertretungen (SLK-BW SBV) in BW

Die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Herr Thomas Maier, war maßgeblich an der Gründung des Sprengels der Land- und Stadtkreise der Schwerbehindertenvertretungen in Baden-

Württemberg beteiligt. Damit ist eine Organisation zum Nutzen aller schwerbehinderten Beschäftigten bei den Land- und Stadtkreisen in Baden-Württemberg entstanden, denn der Sprengel hat einen festen Sitz in der Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen bei den obersten Landesbehörden in Baden-Württemberg.

Im März 2022 wird eine große Klausurtagung dieser Vereinigung im Kloster Untermarchtal im Alb-Donau-Kreis stattfinden. Hierfür sind bereits die Vorbereitungen in vollem Gange und Herr Landrat Scheffold wurde eingeladen, ein Grußwort zu Beginn der Veranstaltung zu sprechen.

Die Arbeit des Personalrats in Zeiten von Corona

Homeoffice und virtuelle Zusammenkünfte sind in Zeiten der Corona-Pandemie auch für den Personalrat zur Normalität geworden. Viele Videokonferenztools sind mittlerweile im Einsatz.

Eine schlechte Verschlüsselung kann den Datenschutz beeinträchtigen, einen hochsensiblen Bereich in der Personalratsarbeit. Der Personalrat setzt für Sitzungen und Besprechungen das im Landratsamt offiziell verwendete Programm MS Teams von Microsoft ein und hat damit bisher gute Erfahrungen gemacht. So blieb auch während der Pandemie die Handlungsfähigkeit der Personalvertretung gewährleistet.

ADK GmbH für Gesundheit und Soziales

Ausbildung bleibt ein wichtiger Faktor bei der Gewinnung von Fachkräften



Die neuen Auszubildenden der ADK GmbH

Auch die ADK GmbH beschäftigt der bundesweit festzustellende Mangel an Fachpflegekräften. Ein wichtiger Faktor bei der Gewinnung der notwendigen Fachkräfte ist die Ausbildung. Trotz der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt konnte die ADK GmbH 2021 zum zweiten Mal in

Folge einen Ausbildungsrekord feiern. Mehr als 170 junge Menschen befinden sich in den Einrichtungen der ADK GmbH in Ausbildung. Erfreulicherweise konnten die Ausbildungsplätze in der Pflege so gut besetzt werden, dass die ADK GmbH eine weitere Ausweitung der Ausbildungskapazitäten anstrebt.

Ergänzend zu diesen nachkommenden Fachkräften arbeitet die ADK GmbH engagiert dafür, das bestehende Personal zu halten und auch für ausländische Fachkräfte attraktiv zu sein. Gute Arbeitsbedingungen und eine hohe Arbeitgeberattraktivität sind deshalb wichtig für die Zukunft.

Digitalisierungsschub für die Kliniken

Digitalisierung wird einer der Megatrends des kommenden Jahrzehnts werden und gerade in der Medizin lässt sich damit für Patientinnen und Patienten und Personal sehr viel erreichen. Das Krankenhauszukunftsgesetz gibt der ADK GmbH die große Chance, der Digitalisierung ihrer Kliniken mit

mehreren Millionen Fördermitteln nochmal einen großen Schub zu verleihen. Bis zum Jahr 2024 sollen zentrale Bereiche der Patientenversorgung und Dokumentation digitalisiert sein. Im Rahmen dieses Prozesses werden die komplexen Abläufe im Krankenhaus einzeln beleuchtet und optimiert, denn

Digitalisierung bedeutet weit mehr als Papier zu ersetzen. Dies verbessert die Patientenversorgung und den Informationsaustausch mit niedergelassenen Ärzten. Vor allem sorgt es aber dafür, dass Ärzte und Pflegekräfte in einem modernen Arbeitsumfeld noch besser arbeiten können.

Alb-Donau-Klinikum

Der Alb-Donau-Kreis stellte im Jahr 2021 für das Alb-Donau Klinikum erneut Investitionskostenzuschüsse in Millionenhöhe zur Verfügung. Schwerpunkte der Förderung sind neben dem Erhalt, dem Ausbau oder der Weiterentwicklung der medizinisch-technischen Infrastruktur an allen Standorten auch die Baumaßnahmen in Langenau (Notfallambulanz, Intensivstation und CT), die Sanierung des Bettenhauses in Blaubeuren sowie

Neubau und Erweiterung der Intensivstation und die geplanten Maßnahmen am Standort Ehingen (Neubau zentraler Krankenhausbereiche). Das Alb-Donau Klinikum mit seinen Standorten Blaubeuren, Ehingen und Langenau als wohnortnahe, moderne und vielseitige Einrichtungen der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zu unterstützen und durch Investitionen weiter auszugestalten, ist eine zentrale kreispolitische Aufgabe.

Intensivstation in Blaubeuren eingeweiht

Am Klinikstandort Blaubeuren wurde die neue Intensivstation Mitte Oktober eröffnet. Die neue Station ist auf dem aktuellen technischen Stand und setzt mit Blick auf die Reduzierung von Stress und Störungen Maßstäbe in der Versorgung schwer kranker Patienten. So wurde beispielsweise darauf geachtet, dass Alarmer vom Patienten ferngehalten werden oder dass Schwingungen aus dem Gang nicht ins Zimmer übertragen werden. Zahlreiche weitere patienten-

freundliche Entwicklungen, wie Tageslichtsimulationen oder Geräuschpegelanzeigen helfen dabei, den Patienten eine sehr gute Umgebung zu bieten. Auf den Gängen sorgen große Bilder mit viel Natur und Heimatbezug für eine angenehme Atmosphäre und auch an die Mitarbeiterorientierung wurde bei der neuen Station gedacht. Sie finden dort hochmoderne Arbeitsbedingungen, die so gestaltet wurden, dass sie perfekt zu ihren Arbeitsabläufen passen.



Die neue Intensivstation in Blaubeuren ist auf dem neusten Stand der Technik

Fachklinik für Innere Medizin in Langenau

Zum 1. Juli wurde der Klinikstandort Langenau zu einer Fachklinik für Innere Medizin mit angegliederter Ambulanz spezialfachärztlicher Versorgung im Bereich Rheuma weiterentwickelt. Die medizinischen Schwerpunkte sind Rheuma, Schmerz und Altersmedizin. Zudem gibt es in Langenau auch weiterhin ein ambulantes Angebot in der Chirurgie, das auch Operationen mit einschließt. Auch die Phlebologie behandelt wie gewohnt weiter.

Umbau in Langenau kommt gut voran



Der neue Wahlleistungsbereich in Langenau

Die derzeit laufenden Umbaumaßnahmen am Klinikstandort Langenau sind sehr weit fortgeschritten. Im November konnte ein kleinerer Wahlleistungsbereich in Betrieb genommen werden. Auch das ambulante OP-Zentrum hat inzwischen seine Arbeit aufgenommen. Die Arbeiten an der Intensivstation mit Intermediate Care Bereich – dies ist eine Überwachungseinheit zwischen Normalstation und Intensivstation – kommen gut voran und werden alle zum Jahresbeginn 2022 abgeschlossen werden.

Ausweitung des Leistungsspektrums möglich

Am Klinikstandort Ehingen gibt es seit dem 1. April mit Herrn PD. Dr. Markovic einen neuen Chefarzt der Inneren Medizin und Kardiologie. Er bringt nicht nur viele neue Ideen mit, sondern hat bereits in den ersten Monaten das bestehende Leistungsspektrum in der Kardiologie deutlich erweitert. Die stark gestiegene Patienten- und Untersuchungszahl macht deutlich, dass nun wieder mehr Menschen mit Herzproblemen in der Region wohnortnah in Ehingen versorgt werden. Daher nimmt das Alb-Donau-Klinikum Ehingen Anfang 2022 einen weiteren Herzkathedermessplatz in Betrieb. Für diese Maßnahme hat der Kreis im Jahr 2022 rund 1,3 Millionen Fördermittel eingeplant.



Dr. Markovic mit seinem Team

20 Jahre Gesundheitszentrum Ehingen und Geriatriische Rehaklinik

Seit 20 Jahren nehmen Ehinger Bürgerinnen und Bürger der Region das Gesundheitszentrum als Kompetenzzentrum in allen Gesundheitsfragen wahr. Neben dem Alb-Donau Klinikum Ehingen und der Geriatriischen

Rehabilitationsklinik sorgen dafür sehr viele Partner. Das Gesundheitszentrum Ehingen war die erste Einrichtung seiner Art im Alb-Donau-Kreis. Das Besondere? Die Verknüpfung von stationären und ambulanten Angeboten war damals

neu. Die Idee dahinter: Vorhandene Strukturen sinnvoll nutzen, indem man den Kreis der Nutzerinnen und Nutzer erhöht und das Angebot ausweitet. Vieles kam mit den Jahren dazu – etwa der Neubau mit dem Seniorenzentrum, der Dialyse und Strahlentherapie sowie der internistischen Funktionsdiagnostik mit dem Herzkatheterlabor oder das Fachpflegeheim für psychisch kranke Menschen. Und auch die Zukunft wird spannend. Dazu tragen eine Ausweitung des Leistungsspektrums in der Inneren Medizin und der Neubau am Standort Ehingen bei. Das erklärte Ziel bleibt, gemeinsam mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und weiteren Partnern ein breites medizinisches und therapeutisches Spektrum auf hohem Niveau zu erhalten.



Das Gesundheitszentrum Ehingen

Pflegeheime

Corona-Impfungen

Das Thema Corona-Impfungen hat die Seniorenzentren der ADK GmbH im gesamten Jahr 2021 beschäftigt. Das Seniorenzentrum Dietenheim war die erste stationäre Einrichtung im Alb-Donau-Kreis, in der ein mobiles Impfteam Bewohner, Besucherinnen und Besucher sowie Beschäftigte gegen Covid-19 impfte. Die anderen sechs Einrichtungen folgten in den Wochen danach. Die zweite Impfung wurde jeweils drei Wochen später durchgeführt – zu dieser Zeit war das noch das empfohlene Impfintervall für den Biontech-Impfstoff. Über den Sommer zeigte sich dann bei einzelnen Infizierten unter den Bewohnerinnen und Bewohnern oder beim Personal, dass die Impfung gut gegen eine Verbreitung der Krankheit im Haus sowie vor allem gegen schwere Verläufe schützt. Umso größer war die Erleichterung, als klar war, dass die Booster-Impfungen noch vor dem Beginn der kalten Jahreszeit abgeschlossen werden können. Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an die zahlreichen beteiligten Arztpraxen und das mobile Impfteam aus Ulm.

Mit der Rikscha unterwegs



Bequem an der frischen Luft von A nach B: Die E-Rikscha im Einsatz

In Blaustein können die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims jetzt mit einem ganz besonderen Gefährt kleine Ausflüge machen: Seit kurzem gibt es dort eine seniorengerechte E-Rikscha. Zwei Fahrgäste können gleichzeitig durch die Gegend gefahren werden. Die Fahrerin oder der Fahrer sitzt hinten und wird durch einen Motor unterstützt. So lässt sich die Rikscha sicher und bequem steuern. Das Beson-

dere an der Rikscha ist eine absenk- und ausklapbare Bodenplatte. Sie ermöglicht es, dass die Bewohnerinnen und Bewohner nahezu ebenerdig ein- und aussteigen können. Bei der Fahrt wird die Bodenplatte dann hochgefahren, so dass die Fahrgäste ihre Füße bequem darauf abstellen können. So lassen sich kleine Ausflüge wie zum nächsten Supermarkt oder in das nahe Wohngebiet ganz unkompliziert realisieren.

Instandhaltung in verschiedenen Einrichtungen

Seit 16 Jahren gibt es nun schon Seniorenzentren bei der ADK GmbH – insbesondere bei den ersten Einrichtungen fallen nun sukzessive Instandhaltungsarbeiten an. Besonders beansprucht sind im Alltag in den Einrichtungen die Böden. Sie wurden beispielsweise in Erbach ausgetauscht. Solche notwendigen Instandhaltungsarbeiten werden von der Pflegeheim GmbH auch dazu genutzt, den



Anwendung eines Farbkonzeptes in Erbach

Wohnwert für die Bewohnerinnen und Bewohner weiter zu erhöhen oder gute Erfahrungen von einem Haus auf ein anderes zu übertragen. Ein Beispiel hierfür sind die Kunst- und Farbkonzepte, mit denen die Bewohnerinnen und Bewohner mehr Orientierung erhalten und die Wohnbereiche zugleich wohnlicher wirken. Hier wurden in Erbach und Schelklingen neue Impulse eingebracht und umgesetzt.

WLAN ermöglicht Entlastungen für das Personal



Einsatz von Tablets im Seniorenzentrum Schelklingen

Inzwischen gibt es in allen sieben Seniorenzentren der ADK GmbH ein mobiles Datennetz. Das ist wichtig, denn durch den Einsatz der mobilen Datennetze konnte die Dokumentation auf Tablets umgestellt werden. Für die Beschäftigten ist dies eine

deutliche Erleichterung, denn so können sie bei Bedarf direkt im Zimmer der Bewohnerin oder des Bewohners dokumentieren oder das Tablet für Aufgaben wie die Wundkontrolle verwenden. Neben diesem Hauptzweck hat die neue Technik aber noch

weitere Vorteile: Die Tablets können den Bewohnerinnen und Bewohnern auch helfen, den Kontakt zu weiter entfernten Verwandten zu halten. Auch in der Betreuung werden die Tablets eingesetzt.

Mit LED-Leuchten Strom und CO₂ einsparen

Im Seniorenzentrum Wiblingen wurden bereits beim Bau energiesparende LED-Leuchten eingebaut. In den älteren Seniorenzentren erfolgt diese Umstellung nun Stück für Stück. Den Anfang machten die Seniorenzentren in Laichingen, Erbach und Ehingen. Insgesamt wurden hier 1850

Lampen durch moderne LED-Leuchten ersetzt – dies entspricht einer jährlichen Einsparung an von 261.100 kW/h. Das ist so viel, wie 65 Einfamilienhäuser im Durchschnitt verbrauchen. Der Einbau der LED-Leuchten und der dadurch gesunkene Stromverbrauch resultieren in einem geringeren CO₂

Verbrauch – durch den Austausch der Lampen konnten und können rund 144 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Dies entspricht in etwa dem Jahres-CO₂-Verbrauch von 94 Mittelklasseautos mit durchschnittlicher Jahresleistung.

Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK

Mit dem Fahrrad zum Patienten – E-Bike unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Blaubeuren

Die Fahrt von Haus zu Haus gehört für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ambulanten Altenpflege zum täglichen Berufsalltag. In den Innenstadtbereichen kommt man als Autofahrer nicht sehr schnell voran, denn die Suche nach einem Parkplatz ist zeitintensiv und nervenraubend.

Nicht zuletzt deshalb benutzen die Menschen in Blaubeuren für viele kurze Fahrten oder Alltagsbesorgungen das Rad. Diese Wahl zwischen Fahrrad und Auto haben die Mitarbeiterinnen



Schnell und klimaschonend: E-Bike-Einsatz in der ambulanten Pflege

und Mitarbeiter des Ambulanten Pflegeservice der ADK GmbH in Blaubeuren seit diesem Sommer auch. Das Unternehmen hat ein E-Bike angeschafft und stellt es seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Arbeit zur Verfügung. Auch für Beratungstermine oder wenn eine Kundin oder ein Kunde hauswirtschaftliche Leistungen erhält, kann das neue E-Bike genutzt werden. Der Impuls dafür kam von den Pflegekräften. Sie können jetzt tatsächlich wählen, welches Fahrzeug sie nutzen möchten.

Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau

Einweihung des Ärztehauses in Dietenheim

Die Kreisbaugesellschaft konnte die Einweihung des Ärztehauses mit Arzt- und Physiotherapiepraxen, Apotheke und Wohnungen in Dietenheim feiern. Eine Facharztpraxis wird derzeit noch ausgebaut. Sie soll im April 2022 in Betrieb gehen und wird die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Dietenheim mit unterstützen. Zudem sind die Planungen für ein neues Projekt in Beimerstetten abgeschlossen. Im Frühjahr wird die Kreisbaugesellschaft dort mit dem Bau eines Pflegeheims und einem Wohngebäude mit 14 Wohnungen beginnen. Die Sanierungsmaßnahmen beim Eigenbestand der Immobilien sind eine Daueraufgabe, welche die Kreisbaugesellschaft auch im Jahr 2022 beschäftigen wird.



Ärztehaus Dietenheim

Impressum

Herausgeber: Landratsamt Alb-Donau-Kreis 12/2021

Zusammengestellt von den Fachdiensten und vom Personalrat
des Landratsamtes

Texte ADK GmbH für Gesundheit und Soziales:
Wolfgang Schneider, Daniela Rieker

Redaktion:
Daniela Baumann, Katrin Frauenlob

Grafische Gestaltung, Layout und Satz:
Jochen Speidel, Ulm

Fotos (soweit nicht anders angegeben):
ADK GmbH für Gesundheit und Soziales (Seiten 91 – 95)
Landratsamt Alb-Donau-Kreis

Druck:
Schirmer Medien GmbH & Co. KG

Auflage: 2200

